

Wiesbadener Tagblatt.

Anlage: 10,000.

Gegründet 1852.

Anzeigen:

erschint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Die einspaltige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Petitzelle 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Expedition: Langgasse 27.

Nr. 120.

Donnerstag den 23. Mai

1889.

Für Brautleute

empfehle ich zur **Küchen-Einrichtung** für den **ausserordentlich billigen Preis** von

50 Pfennig jedes Stück

- a) **Porzellanwaaren:** Suppenterrinen mit und ohne Deckel, Gemüseschüsseln, 2 oder 1 Stück 50 Pf., Saladières und Compotières, 2 Stück 50 Pf., Teller, 6, 5, 4, 3 oder 1 Stück 50 Pf., Kaffee-, Thee- und Milchkannen, Vorrathskannen, weiss oder Zwiebelmuster, mit 15 verschied. Aufschriften, Essig- und Oelkrüge, Eierbecher, Zwiebelmuster, 6 Stück 50 Pf., Waschlavoires und -Krüge, Blumentöpfe etc. etc., **jedes Stück 50 Pfennig;**
- b) **Glaswaaren:** Butterdosen, Zuckerschalen mit Rahmkännchen, zus. 50 Pf., Compotières, 2 Stück 50 Pf., Wasserflaschen, Wasser- und Weingläser, schöne Formen, 5, 4, 3, 2 oder 1 Stück 50 Pf., Römergläser, ganz neue Muster in verschied. Farben, hohe Biergläser mit Fuss, 2 Stück 50 Pf., schwere $\frac{1}{2}$ Liter Henkelgläser, 2 Stück 50 Pf., Deckelgläser, Bierkrüge etc. etc., **jedes Stück 50 Pfennig;**
- c) **Blechwaaren:** Kaffee-, Zucker- und Theebüchsen, Kochtöpfe, Kaffeekeessel, Durchschläge, Seihen, Kehrschaufeln, bronzierte, starke Petroleumkannen, 2 Ltr. Inh., Brod- und Besteckkörbe, Reibeisen, Spülbüttchen, Milchkannen, Lavoires, Neu! grosse, lack. Eimer, innen weiss, aussen blau lackirt, etc. etc., **jedes Stück 50 Pfennig;**
- d) **Eisen-, Stahl- und Britanniawaaren:** Hack- und Wiegemesser mit polirten Griffen, Messer und Gabeln, grosse Pfannen mit Stiel, Küchenbeile, Kehrschaufeln, Kaffee- und Esslöffel, acht Britannia, 6 oder 3 Stück 50 Pf., Theeselher und Vorlegelöffel aus acht Britannia etc. etc., **jedes Stück 50 Pfennig;**
- e) **Holzwaaren:** Salz- und Mehlfass, fein polirt mit Porzellanschild, Gewürzkasten, Hack- und Schneidbretter, Gurkenhobeln, Messerputzbänke, Löffelgarnituren, 4 Löffel und 2 Quirle zus. 50 Pf., Nudelrollen, Putz- und Wischkasten, Fasskrahnen etc. etc., **jedes Stück 50 Pfennig;**
- f) **emailirte Waaren** (kein Ausschuss, garantirt giftfrei): Casserollen mit Stiel oder Henkeln, Omelette-, Eier- und Nudelpfannen, Bratpfannen bis 20 Ctm. Durchmesser, Milch- und Kochtöpfe mit und ohne Deckel, Wasserschöpfer, Seifennäpfe, Leuchter, Trichter, Tassen, Schüsseln, Essenträger, Kaffeekoher etc. etc., schöne, grosse Waare, **jedes Stück 50 Pfennig, Schöpf- und Schaumlöffel, 2 Stück 50 Pf.;**
- g) **Diverses:** Besen und Bürsten aller Art, 2 oder 1 Stück 50 Pf., lange Teppichbesen, Putztücher, 2 Stück 50 Pf., Ausklopfer, Federstäuber, Waschkörbe, Spiegel etc. etc., sowie noch viele andere Haushaltungs- und Gebrauchs-Artikel, **jedes Stück nur 50 Pfennig.**

Ich mache speciell darauf aufmerksam, dass **sämmtliche Artikel fehlerfrei** und keine sogenannten Parthiewaaren sind, vielmehr **samt und sonders für diesen billigen Preis** fabrizirt werden. Nur durch **Masseneinkäufe** und **Cassazahlung** ist es mir möglich gemacht, **solch' hübsche Gegenstände zu 50 Pf. zu liefern.** Waaren-Verzeichnisse gratis und franco.

Caspar Führer's Bazar (Inhaber: J. F. Führer),

Hauptgeschäft und Lager: Kirchgasse 2, Filiale: Marktstrasse 29.

NB. Bei Einkäufen von ganzen Einrichtungen bitte ich, sich in mein Hauptgeschäft Kirchgasse 2 bemühen zu wollen, weil da durch grössere Räumlichkeiten die Artikel übersichtlicher ausgestellt sind.

3270

Bekanntmachung.

Freitag den 24. ds. Mts. Morgens 9 Uhr wird bei unterzeichneter Stelle der Weinkeller im sogenannten Bernhardt'schen Hause, Luisenstraße 31, zur anderweitigen Ver-mietung wiederholt ausgedoten werden.

Wiesbaden, den 22. Mai 1889.

178

Königl. Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Montag den 27. Mai d. J. Vormittags 9 1/2 Uhr werden in dem Pfandlokale Kirchgasse 47

1 Piano, 1 Notenorgel mit versch. Noten,
1 Taktmesser, 1 Klavierstuhl, 1 Silberschrank,
1 Kommode, Kanape mit 6 gepolsterten Stühlen,
1 Kanape mit Fantasiestoff, 1 Regulator,
1 Kleiderschrank, 1 runder Tisch, 1 Nähtisch-
chen, 1 gepolst. Fußschemel, 1 großer Spiegel,
1 große Hängelampe, 1 chinesisches Thee- und
1 Kaffeeservice, 1 große Parthie versch. Bücher,
6 Blatt gr. Vorhänge mit Gallerien, 1 Vogels-
käfig, mehrere Dtd. verschiedene Weingläser,
1 Radeluhr mit Kette u. dergl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise ver-
steigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 22. Mai 1889.

361

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung einer Muschel-Sammlung.

Nächsten Montag den 27. Mai er., Vormittags
9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere
ich in meinem Auktionslokal

8 kleine Schwalbacherstraße 8

eine große Sammlung Muscheln (Conchylien) öffentlich meist-
bietend gegen Baarzahlung.

Cataloge sind im Versteigerungslokal zu haben.

Auch steht einem geehrten Publikum die zur Versteigerung
kommende Sammlung am Samstag den 25. Mai er. Nach-
mittags von 3—5 Uhr zur Besichtigung bereit.

Wilh. Klotz,

340

Auctionator und Taxator.

Cäcilien-Verein.

Heute Abend Probe. Um 6 Uhr für Sopran und Alt,
um 8 Uhr für Tenor und Bass.

158

An die Mitglieder des Bürgerausschusses.

Heute Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr: Versamm-
lung in der Restauration „Zum Mohren“.

3267

Die Commission.

Restauration Hager, Adlerstrasse 25.

Heute Donnerstag den 23. Mai er. Abends 9 1/2 Uhr:

Versammlung

der Gesellschaft zum „Berg-Schlösschen“.

Tagesordnung: Beschlussfassung über das Fächchen B—?
Das Comité.

Vorzügliher, geruchloser Blumendünger

ist zu haben bei den Herren Hammer, Droguerie, Kirchgasse,
Kunz, Michelsberg, Mollath, Marktstraße, Klitz, Ecke der
Launus- und Röderstraße. (Gutachten von Autoritäten der
Chemie und des Gartenbaues.)

3266

Wichtig für Damen!

Kleider werden geschmackvoll und billigt angefertigt: So-
leid 8 M., gebt. Kleid 2 M., Costüme von 8 M.
Bestellungen von auswärts per Postkarte erbeten.

Marie Hildebrand, Kleidermacherin, Balramstraße

Gegen Motten

sind die sichers-
und wirksams-
Mittel

mein

Mottenpulver,
Mottenpapier,
Mottengeist.

Louis Schi-
Drogerie,
Langgasse

Seife! Seife! Seife!

Prima Kernseife per Pfd. 26 Pf., bei 10 Pfd. 24
prima Glycerin-Schmierseife per Pfd. 20 Pf., bei 5
18 Pf., Soda per Pfd. 4 Pf., 10 Pfd. 35 Pf., sowie
berühmten gelben Zinnsand empfiehlt stets vorrätig
3238 W. Schuck, 18 Messergasse 1

Mineral- und Süßwasserbäder

liefert billig nach jeder beliebigen Wohnung

3255

L. Scheid, Bleichstraße 7

Große Auswahl

compl. Zimmer-Einrichtungen für Salons, Spei-
Speise- und Schlafzimmer, in Eichen und Nußb., matt und
Herrenzimmer in Eichen und in Nußb., matt u. blank, Sa-
garnituren, Bureau, Secretäre, Spiegelschränke
Art, Verticow's, Gallerieschränke, Kommoden, We-
Kommoden mit und ohne Toilette, hohe Pfeilerstü-
Sopha's, Chaises-longues, Ausziehtische, Klei-
schränke, Buffets, Brüsseler Teppiche, Plüsch-
lagen, sowie Uebernahme von Ausstattungen
Wohnungs-Einrichtungen bei mehrjähriger Garantie.

H. Markloff, 15 Mauergasse 15

Süß-Rahmbutter

täglich frische Sendung.

Kirchgasse

32.

J. C. Keiper,

Kirchgasse

32.



Lebende Krebse, So-
Turbot, Kleif, Rothzün-
Geht, Cablian, Schar-
fische 25 Pfg., Matjes-Färinge empfiehlt
J. Stolpe, Grabenstraße

3267

Russ. Steppen-Rü-

eingetroffen.

Kirchgasse

32.

J. C. Keiper,

Kirchgasse

32.

Bleichstraße 12 sind Kartoffeln per Centner 2 M. 50
zu haben.

Kartoffeln à Rumpf 22 Pfg. zu haben bei
3187 Ph. A. Schmidt, Northstraße

Zu verkaufen

gebrauchter **Damenfattel** und **Baumzeug**, eine neue **Shucke**, ein wenig gebrauchter **Herrenfattel** mit **Hauptkell**, **Filzdecke**, **Salfter**. Näh. Langgasse 48 im Laden.
Billig zu verkaufen 1 schöner, großer **Ausziehtisch**, **Rußb**, **neue**, nur wenig gebr. **Kommode** u. 1 **Tischlampe** **Tannusstr.** 47, P.
Ein gut erhaltener **Kinderwagen** ist zu verkaufen **Ablerstr.** 47, 1 Treppe hoch. 3254

Ein **Windfang** mit verzinktem Dach sehr billig abzugeben **Lingerstraße** 9.

Ein gebrauchter **Sandfarren**, um **Gepäck** zu fahren, wird zu kaufen gesucht. Näh. Expedition. 3282

Ein Restaurationsherd

bestem Zustand, Größe 170/90 Ctm., zu verkaufen. Näheres **P. Schäfer**, **Nerostraße** 21, **Vormittags**, mit Ausnahme **Stunde** von 9—10 Uhr. 3248

Zwei schöne **Oleander** und verschiedene **Decorations-Pflanzen** für **Balkons** und **Hausflur** werden käuflich abgegeben b. **Küster der Bergkirche**. 3077

Waldschnecken zählt gut „**Fischzucht-Anstalt**“. 3284

2 schöne **Cypren** u. 2 **Oleander** sind zu verkaufen **Schulgasse** 6.

Eine **Parthie Dickwurz** und **Kartoffeln** sind billig abzugeben bei **Fritz Bürger**, **Steingasse** 30. 3247

Bernhardiner-Sund, **Prachtemplar**, **treu** und **wachsam**, passend für eine **Villa**, wegen **Mangel** an **Platz** preiswürdig verkaufen. Näh. im „**Thüringer Hof**“.

Eine anständige **Familie** vom **Lande** wünscht ein **Kind** in gute **Hege** zu nehmen. Näh. Exped. 3278

Für ein **neunjähriges Mädchen** werden **ordentliche Pfleger** gesucht. Näh. **Platterstraße** 74.

Familien-Nachrichten

Heute Früh 6³/₄ Uhr entschlief sanft nach längerem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte **Gattin**, unsere unvergessliche, gute Mutter,

Frau Catharina Siebert,

geb. **Harburger.**

Um stille Theilnahme bittet

Namens der tieftrauernden Familie:

Julius Siebert.

Wiesbaden, den 22. Mai 1889.

Die Beerdigung findet Freitag den 24. Mai Abends 5 Uhr vom Leichenhause aus statt. 3251

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigst geliebten Sohn

Julius

im Alter von 4¹/₄ Jahren nach zweitägigem, schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der tieftrauernden Eltern und Geschwister:

3269

Christian Fluck.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

Eva Schmidt,

gestern Abend sanft verschieden ist.

Wiesbaden, den 22. Mai 1889.

3265

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 24. Mai Nachmittags 3¹/₂ Uhr vom Leichenhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Tochter und Schwester,

Dorothea,

im Alter von 21 Jahren durch einen plötzlichen Tod uns entzogen wurde.

Sonnenberg, den 23. Mai 1889.

Carl Bender I. und Familie.

Die Beerdigung findet heute Donnerstag den 23. Mai Abends 7 Uhr statt.

Dankagung.

Allen Denjenigen, welche uns bei dem unerseßlichen Verluste unserer lieben, guten Frau, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

Frau Margaretha Fuchs,

so hilfreich zur Seite standen, sie zu ihrer letzten Ruhestätte geleiteten, sowie für die reichen Blumen Spenden unseren innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Philipp Fuchs.

Anton Kilb.

Anna Kilb, geb. Fuchs.

3122

Verloren, gefunden etc.**Verloren**

am Dienstag Abend auf dem Wege Langgasse, Webergasse zum Theater ein goldener **Armring** mit einem **Käfer**. Gegen Belohnung abzugeben Langgasse 20 im Cigarrenladen.

Verloren am 22. Mai von der „**Rose**“ durch die Curanlagen bis zur „**Dietermühle**“ eine goldene **Damen-Uhr**, **Monogramm A. F.**, mit **Trauer-Uhrkette** und **Schlüssel**. Abzugeben geg. hohe Belohnung **Grathstr.** 4, II.

Verloren

am 21. Mai zwischen 4 und 5 Uhr ein graues **Portemonnaie** mit Inhalt in der Dampf-Strassenbahn an der Eisenbahn-Station; desgl. ein **Taschentuch**. Abzugeben gegen Belohnung **Frankfurterstraße** 6.

Angemeldet bei Königl. Polizei-Direction

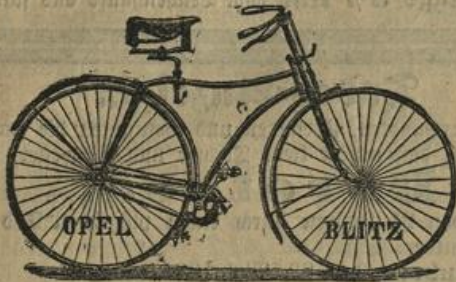
als gefunden: ein **Portemonnaie** mit Inhalt, ein **Ueberzieher**, ein **Gummifliss**, ein **Atlas**, ein **Küchenhandtuch**, ein **Glacéhandschuh**, ein **Strohhat**, eine **Brieftasche** mit Inhalt, ein **Kinderhalstragen**, ein **Fingerhut**, ein **Hahn** als **Anhängel** zur **Uhrkette**, ein **Paar Damen-Glacéhandschuhe**, ein **Armband**; als zugeflogen: ein **Kanarienvogel**; als verloren: eine **Gürtelschnalle**, eine **Vorgnette**, ein **Schirm**, mehrere **Armbänder**, desgl. **Portemonnaies** mit **Geld**, ein **Vincenz**, ein **Kamm**, eine **Cravatte** mit **Nadel**, ein **Paletot**, eine **Brille**, ein **Spitzentuch**, **Kinderjäckchen** mit **Strümpfe**, eine **Broche**; als entlaufen: mehrere **Hunde**.

Für leichten Gang und Dauerhaftigkeit wird garantirt.

Opel-Fahrräder

aus der renommirten
Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik
von

Adam Opel, Rüsselsheim,



sind unstreitig die gediegensten und elegantesten Fahrräder deutschen Fabrikats und wurde auf der Velociped-Ausstellung in Leipzig allgemein anerkannt, dass die daselbst ausgestellten 35 Opel-Fahrräder die besten englischen Räder übertreffen.

Auf Opel-Fahrrädern wurden voriges Jahr 58 Preise, die Meisterschaft von Oesterreich, sowie der Welt-Record über 2000 Meter in 3 Min. 25 1/2 Sekunden gewonnen.

Die Opel-Fahrräder sind in **Wiesbaden** allein zu haben bei

J. J. Höss.

Niederlage der Fahrräder im Laden **7 Häfnergasse 7.**

Jeden Käufer erlerne ich das Fahren in einer Stunde gratis.

311

Weitere glänzende Erfolge der **Opel-Fahrräder.** Bei nachfolgenden am Sonntag den 19. Mai stattgehenden Rennen wurden **17 Preise** auf Opel-Fahrrädern gewonnen, worunter **11 erste.** In Mannheim: 5 erste Preise, 2 zweite Preise, 1 dritter Preis. In Mergentheim (Strassenrennen): 3 erste Preise, 2 zweite Preise. In Köln: 3 erste Preise, 1 zweiter Preis. In dieser Saison wurden bis jetzt **38 Preise** auf Opel-Fahrrädern errungen und werden diese großen Siege der deutschen Industrie alle Sportfreunde hoch erfreuen.

Amsterdamer Kaffee-Lager.

C. Govers aus Amsterdam.

Specialität in Kaffee, Thee und Holl. Zucker.

Kaffee, roh, per Pfund Mk. 1.14, 1.20, 1.28, 1.32, 1.35, 1.40, 1.45, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80.
" **gebrannt,** " " " 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.—, 2.10, 2.30.

33 Friedrichstrasse 33.

3246

Großer Möbel-Verkauf.

Wie bereits schon annoncirt, findet der Verkauf von Möbel in der **Neuen Möbel-Börse** jetzt **8 Friedrichstraße** **Mittelbau,** statt und sind daselbst folgende Möbel zum Verkauf ausgestellt:

1 sehr schöne **Speisezimmer-Einrichtung** in eichen Holz, bestehend in 1 Buffet, 1 Ausziehtisch, 12 Stühle, 1 Regulator, Schlaf- und Wohnzimmer-Einrichtungen, reiche **Auswahl in Betten,** Spiegelschränke, Waschkommoden und Nachttische in weißem und grauem Marmor, Verticows und Brunschränke, Herren- und Damen-Schreibtische und zweith. Kleiderschränke, Bücher- und Gallerieschränke, Secretäre, Cylinder-Bureau, Kommoden, Consolen, Ausziehtische, Antoinettentische, Blumen-, Näh- und Spieltische, Kanape's, Chaises-longues, Divan's, Sessel, alle Arten Servirbänke, Staffeleien, Säulen, Toilettespiegel, Pfeilerspiegel, Spiegel in Nußbaum, schwarz, Gold und Cuivre, Plumeaux und Kissen, abgepaßte Teppiche und dergl.

Bemerken will ich noch, daß ich alle Polster-Waaren und Betten in meiner eigenen Tapezirer-Werkstätte anfertigen lasse, was besonders darauf aufmerksam mache, indem ich für jedes einzelne Stück garantire.

Ferd. Müller.

400

Ein vorzügliches



Salatöl, rein schmeckend und fettreich, per Schoppen 60 Pf. empfiehlt
3261 **Louis Schild, Langgasse 3.**

Ein Pferd, ein- und zweispännig gefahren, ein leichtes Rollchen und 2 wachsame Hoshunde billig zu verkaufen. Näh. Exped.

3163

Zur geßl. Beachtung.

Fertige Betten, Oberbetten, Kissen, Plumeaux, Matratzen, wollene Decken in bekannten guten Qualitäten zu billigen Preisen zu haben.

3259

Friedr. Rohr, Taunusstraße 10

Ein schöne Ladeneinrichtung für Spezerei-Geschäft, billig zu verkaufen. Näh. Exped.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Zur Zeit  **kein Eintrittsgeld.** 
Aufnahme (auch Auswärtiger) zu jeder Zeit. Anmeldungen gesunder
Personen nimmt entgegen und erteilt jede gewünschte Auskunft
Herr Heil, Hellmündstraße 45.

L. Friedrich-Flotho,

Schwalbacherstrasse 35, Parterre. 10733

Anfertigung von Costumes

aller Art nach Wiener, Pariser und engl. Schnitt.
Probetaillen stets zur Ansicht. Prompte Bedienung.



„Reform-Stühle“

(verbesserte
Triumphstühle)

von Mk. 3.— an
vorrätig.

Emil Straus,
14 Webergasse 14.

2376

5 vollständige Zimmer-Einrichtungen

sind mir zur Veräußerung
übergeben, die ich **bedeutend**
unter dem Anschaffungs-
preis auch aus freier Hand
verkaufe.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator,

Bureau und

Versteigerungslokal:

8 kleine Schwalbacherstraße 8.

340

Das beste Frühstück:

F. Plantagen-Chocolade per Pfd. Mk. 1.60.

Haushaltungs-

E. Kessler, Saalgasse 18.

Täglich dreimal frisch gemolkene, volle Milch à Liter 20 Pf
Landwirth Ph. Schmidt, Moritzstraße 30. 3088

Wiesbadener Dilettanten-Bühnen-Verein.

Samstag den 25. Mai Abends 8 Uhr:

Zum Wohle und Besten hiesiger Armen

1. Eröffnungs-Vorstellung

im

„Römer-Saal“, Dohheimerstraße.

Programm.

- 1) Prolog.
- 2) Ein fideles Gefängniß, Schwank in einem Auf-
zug von C. Reuter.
- 3) Die Räuber, Trauerspiel, 5. Akt, von Friedrich
von Schiller.
- 4) Ein in Gedanken stehengebliebener Regen-
schirm, Schwank in einem Aufzug von Arnold
Schröder.

NB. Die Zwischenpausen werden durch entsprechende
Musikstücke ausgefüllt.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 Mk. 50 Pf.,
2. Platz 1 Mk., 3. Platz 50 Pf.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den
Herren Bossong, Buchhandlung, Kirchgasse 45,
Candidus, Cigarrenhandlung, Webergasse 37,
„Stadt Frankfurt“, Günther, „Römer-Saal“,
Dohheimerstraße 15, Franz Hild, Nero-
straße 25, Ludwig Joost, Geisbergstraße 7,
Franz Eisenmenger, Hermannstraße 1.

138

Der Vorstand.

Taunus-Club Wiesbaden.



Sonntag den 26. Mai: 2. Haupttour:

Oestrich — Hallgarter Bange — National-
Denkmal — Rüdesheim

in Gemeinschaft mit dem Binger Touristen-Club.

Abfahrt nach Oestrich 7 Uhr 5 Min. (Sonntagsbillet Rüdes-
heim). Der Vorstand. 143

Zum weißen Samm.

Jeden Morgen von 6 Uhr ab: Vorzügliches Lagerbier
direct vom Faß (keine Pression) aus der Brauerei
H. A. Bender Nachf. (stets frisch vom Eis).

Frühstück:

Täglich frisches Rehragout.

„ Kalbsragout.

„ Saure Nieren.

„ Goulasch.

Diverse Sorten Wurst und
Käse.

Jeden Morgen u. Abend
frischgebackene Rhein-
fische.

Warmes Solberfleisch etc. etc.

3275

Wilh. Müller, Markt.

Gellerie-Pflanzen, Steitz, Frankfurterstraße.

Piquirte Gellerie- und Lauch-Pflanzen zu haben bei
Gärtner Brandau, Grubweg.

Quaniefrante heißt **W. Remmé**, Schwalbacher-
straße 27, 1—4 Uhr, auch Sonntags.

Dundee-Marmelade
Empfehlst billigst
Kirchgasse 32. **J. C. Keiper**, Kirchgasse 32.

Wegen Abreise billig zu verkaufen

div. Möbel, Plüschgarnituren, Büffets, Tische, feines
Service, Küchengeräth, großer Kleiderschrank etc. etc.
Sellmundstraße 41, 1 Treppe.

Ein Paar wenig getr., mittelgroße Damen-Läger-Stiefel
für 4 Mk. zu verkaufen Wehlstraße 17, II.

Ein noch sehr guterhaltener Kinder-Schwagen zu ver-
kaufen Dohheimerstraße 33, 1 Treppe.

Zu kaufen gesucht eine gebrauchte, noch gute Wasch-
mangel. Näh. Feldstraße 26, 3 St.

Ein gebrauchter Kupferkessel zu verk. Walramstr. 20. 3231

Gebrauchte Marquise billig zu verkaufen.
Näh. Exped. 3237

Ein guterhaltener, hölzerner Dofthor billig
abzugeben Wiesbadenerstraße 31, Dieblich.

Ein Schmiede-Amboss zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 3235

Gis, ein größeres Quantum, zu kaufen gesucht. Näheres bei
J. Poths Wwe. 3257

Unterricht

Gründliche Ausbildung im Englischen von einer Eng-
länderin zu möglichem Preise. Näh. Albrechtstraße 25a, III.

Englischer Unterricht wird von einer Engländerin ertheilt.
Näh. in **W. Roth's** Buchhandlung (H. Lützenkirchen), 12357

Gründlichen Unterricht im Klavierspiel, Französisch und
Deutsch. Aust. im Fremden-Bureau, Taunusstr. 7. 2501

Eine junge Dame erth. gründlichen Klavier-Unterricht
per Stunde 50 Pfg. Näh. Exped. 3154

Immobilien, Capitalien etc.

Rentables Haus mit 5—10,000 Mk. Anzahlung zu
kaufen gesucht. Näh. Exped. 3249

60—70,000 Mk. auf 1. Hypothek gesucht. Näheres
Expedition. 3250

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

E. Bügelmädchen sucht n. einige Privatkunden. N. Hochstraße 10.
Eine Frau sucht Beschäft. im Waschen. Näh. Adlerstr. 26, 1 St.
Eine zuverlässige Frau sucht auf ersten Juni Monatsstelle für
Morgens. Näh. Dohheimerstraße 6, 5th.

3 Herrschafts-, 2 feinebürgerl. Köchinnen, 2 junge
Kinderfrauen f. St. durch Stern's Bur., Nerostr. 10.

Empfehle feinebürgerliche Köchin und Mädchen für allein mit
3-jährigen Zeugn., sowie Jungfern, bessere Hausmädchen, nette
Kellnerin, Kellner und Hausburschen. Näh. durch Müller's
Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Eine Herrschafts-Köchin und 1 Restaurations-Köchin
suchen Stellen. Näh. durch Wintermeyer, Häfnergasse 15.

Zwei tüchtige, bürgerliche Köchinnen (mit
langjährigen Zeugnissen), die auch Hausarbeit über-
nehmen, empfiehlt das Bureau Webergasse 35.

Eine reinliche, erfahrene Kinderfrau mit langjährigen Zeug-
nissen wünscht bald eine Stelle. Näh. Exped. 3263

Köchinnen, tüchtige Alleinmädchen, Haus- und Zimmermädchen
Bonnen, Stützen mit prima Zeugn., Gesellschafterin empf. B.
„Victoria“, Weberg. 37. Man achte a. Hausen., 1 St. u. Glasabf.
Ein Mädchen, das alle Hausarbeit versteht, auch nähen und
serviren kann, sucht Stelle als besseres Haus- oder Alleinmädchen
Näh. Louisenstraße 3, Bel-Etage.
Ein Fräulein, welches gut französisch spricht und das Kleide-
machen versteht, wünscht Stelle zu Kindern. N. Dohheimerstr. 7, 5.

Jungfer,

perfecte, sucht Stellung wegen Abreise der Herrschaft, auch ge-
bietet sie zu einem gr. Kinde, auf gleich oder 1. Juni. Näheres
Bleichstraße 11, Hinterh., Part. links.

Ein ordentliches Mädchen, welches in Küchen- und Hausarbeit
erfahren ist, sucht sofort oder zum 1. Juni Stelle, am liebsten
1 oder 2 Damen. Näh. Exped. 327

Ein junges Mädchen aus anständ. Familie sucht
Stelle in H. Familie. Näh. Sellmundstr. 37, Part.

Ein gut empfohlenes Fräulein,

welches längere Jahre in Belgien war, sucht eine Stelle als Stütze
der Hausfrau, Gesellschafterin oder zu größeren Kindern. Hoh-
Salair wird nicht beansprucht. Off. unter D. D. S. an die Exped.

Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen
sucht wegen Abreise der Herrschaft Stelle in klein-
Familie. Näh. Quersstraße 1 im Galaden.

Ein Zimmermädchen,

empfohlen durch Hillmann's Hotel in Bremen, sucht in einer
ersten Hotel in Wiesbaden Stellung. Näheres durch

Mor. Jaehne's Vermittelungs-Contor,
Bremen.

Besseres Hausmädchen empf. sof. Stern's B., Nerostr. 10.
Mädchen für gutbürgerliche Küche und zur selbstständigen
Führung des Haushaltes sucht Stelle hier oder
auswärts. Frau Ries, Mauritiusplatz 6, Gel.

Tüchtiges Alleinmädchen empf. Stern's Bur., Nerostr. 10.
Empfehle sofort 1 Kellnerin, Mädchen als allein. Hausmädchen
1 gepr. Kindergärtnerin. A. Eichhorn, Herrn-mühlgasse 1.

Ein Mädchen mit langjährigen Zeugnissen, in
Kochen und aller Hausarbeit, Waschen und Bügeln
erfahren, sucht auf sogleich passende Stelle. Näh.
Nicolassstraße 11, 2 Treppen, von 10—4 Uhr.

Bad Kreuznach.

Eine junge Schweizerin sucht zum 15. Juni Stelle bei
Mädchen. Gehalt Nebensache. Näh. Familien- und Cur-
Pension von Erdmannsdorf.

Ein junger, solider Conditor-Gehülfe sucht
unter bescheidenen Ansprüchen sofort eventuell zum
1. Juni Stellung. Gefällige Offerten unter D. B. 10
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein fleißiger Mann mit guten Zeugnissen sucht auf ganze oder
halbe Tage Nebenbeschäftigung. Näh. Exped. 327

Ein junger, gewandter Diener, welcher im Besonderen
guter Zeugnisse ist und bei hohen Herrschaften ge-
dient hat, sucht sich Gehalts halber zu verbessern. Schriftliche
Offerten erbittet man unter M. S. 97 an die Exped. d. Bl.

Ein Mann, der engl. Sprache mächtig, sucht zur Ausfüllung seiner
freien Zeit tagsüber irgend eine Vertrauensstelle. Gest. Offerten
sub K. Z. 2525 an die Exped. 327

Krankenpfleger, durchaus tüchtig und zuverlässig, empfiehlt
sich sofort. Näh. Herrn-mühlgasse 3, 1 Treppe.

Personen, die gesucht werden:

Perfecte Arbeiterinnen

für seidene Blousen gesucht. Näh. Exped. 280

Zum 1. Juni suche eine gute Verkäuferin, welche in Konditorei serviert hat. **Gottlieb, Schillerplatz 3244**
**Geübte Kleidermacherin gesucht Delaspée-
 rase 6, 2 Stiegen.**
**Ein Nähmädchen gesucht. Näh. Moritzstraße 50,
 kontspize rechts.**
**Ein tüchtiges Nähmädchen sofort gesucht Zahn-
 rase 21, Parterre.**

Costüme-Arbeiterinnen

gegen hohen Lohn gesucht.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

280

Mädchen, im Kleidermachen bewandert, sowie Lehr-
 mädchen werden sofort gesucht Nerostraße 10, Hinterhaus, I.
 Eine Frau zum Bäderbedienen gesucht.

„Hotel Spiegel.“

Eine tüchtige **Wäschfrau** gesucht Walramstraße 20, Parterre.
 Ein junges Mädchen findet als Ausläuferin sofort Stelle.

Adolph Koerwer, Langgasse 11. 3241

Ein junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, zum Aus-
 führen eines 4jährigen Kindes gesucht Bleichstraße 1 bei Arzbach.

**Gesucht für 3 Stunden Nachmittags ein junges
 Mädchen, welches Weißzeug flicken und nähen kann.**
 Offerten unter **D. M. 93** an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht Monatfrau für die Morgenstunden Kapellenstraße 2b, I.
 Ein reinkl. Monatmädchen gesucht Webergasse 50, Butterl. 3281

Eine ordnungsliebende, an Sauberkeit gewöhnte
 Frau, wird zur **Reinigung** eines **Bureaus** südlich der Rhein-
 rase gesucht. Offerten unter **F. 113** an die Exped. d. Bl. erb.

Eine anständige, kräftige **Monatfrau** oder **Mädchen** auch
 für feinere Arbeit gesucht. Näh. Vormittags von 11—12 Uhr
 Wilhelmstraße 38, 1 Stiege.

Perfekte Kochfrau sofort gesucht Mainzerstraße 9.

Gesucht feinst. Köchin, Restaurationsköchin, Hotel-Zimmer-
 mädchen, Hotel-Küchenmädchen, 3 Verkäuferinnen für feine Ge-
 schäfte. Bureau „Victoria“, Webergasse 37. Man achte auf
 Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschluß.

Gesucht 2 perf. Köchinnen für Privat-Hotels, 3 bgrl. Köchinnen,
 gewandte Kellnerin, mehrere Mädchen f. Geschäftshäuser, 1 Wäsch-
 mädchen nach auswärts durch **A. Eichhorn, Herrnmühlgasse 8.**

Gesucht

ein gewandtes, tüchtiges, arbeitsames Hausmädchen (Zweitmädchen)
 mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn Rheinstraße 64, P. 3252
 Gesucht ein Mädchen zu zwei alten Leuten Mauergerasse 9, 1 St.

**Es wird ein Mädchen gesucht, welches zu servieren
 versteht und öfters aushelfen kann. Näh. Tannus-
 rase 5, 1. Stod.**

Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen gesucht bei **H. Becker,**
 Dambachthal 23, Milchcur.

Ein williges, treues Mädchen wird auf gleich gesucht. Näh.
 Marktstraße 16 im alten Rathhaus, 2 St.

Gesucht ein kräftiges Mädchen für alle Hausarbeit auf gleich
 oder 1. Juni. Näh. Philippsbergstraße 4, Parterre.

Ein gut empfohlenes Mädchen, das bürgerlich kochen kann, für Küche
 und Hausarbeit und ein solches für Kinder und Hausarbeit für An-
 fang Juni gesucht Ecke der Weber- und Spiegelgasse 2, 1 Tr. 3177
 Ein reinkliches Mädchen per sofort gesucht.

Willh. Müller, Ellenbogengasse 2. 3274

Gesucht mehrere Mädchen in kl. Familie Schachtstraße 5, 1 St.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann für ein kinderloses
 Ehepaar zur Aushilfe gesucht. Nur solche mit den besten Zeug-
 nissen wollen sich melden Adelsheidstraße 8, I.

Gesucht tüchtiges Personal durch **Stern's Bur., Nerostr. 10.**

Ein tüchtiges Mädchen wird auf gleich gesucht
Nieggasse 21, Parterre.

Gutes Dienstpersonal jeder Branche placiert das
 Bureau **J. Weppel, Webergasse 35.**

Gutes Dienstpersonal sucht **Wintermeyer, Häfnerg. 15.**
 Tüchtiger **Cassirer** für Sonntags gesucht. Offerten unter
F. S. 20 an die Exped.

Ein **Schreinergehilfe** gesucht Stiffstraße 21.

**Tüchtige Rock- und Hosenarbeiter auf
 dauernde Beschäftigung per sofort zu
 besten Stückpreisen und Reisevergütung
 gegen briefliche Anmeldung gesucht von
 Franz Kaess, Kreuznach. 3242**

Ein tüchtiger **Bierkellner** sofort und ein solcher zur Aus-
 hülfe für Sonntags gesucht im „**Rheingauer Hof**“. 3276

Ein unverheirateter, im Reiten und Fahren tüchtiger **Kutscher**,
 mit guten Zeugnissen, zum 1. Juli gesucht Gartenstraße 4. 3253

Ein **Schweizer** gesucht Moritzstraße 5. 3280

Ein zuverlässiger Tagelöhner, der Gartenarbeit versteht, in ein
 Kohlengeschäft auf's ganze Jahr gesucht Schwalbacherstraße 43.

Ein junger, kräftiger Arbeiter gesucht bei

L. Scheid, Bleichstraße 7.

Ein tüchtiger **Hausbursche** wird gesucht. Vorzusprechen von
 12—1 Uhr kl. Burgstraße 2. 3260

Gesucht ein tüchtiger Hotel-Hausbursche durch **Dörner's**
 Placirungs-Bureau, Herrnmühlgasse 7.

Ein gut empfohlener **Hausbursche** gesucht Langgasse 31.
 Zu melden zwischen 11 und 12 Uhr.

Ein junger **Hausbursche** gesucht Langgasse 46. 3256

Ein braver **Hausbursche** gesucht Schillerplatz 1. 3245

Ein **Hausbursche**, der sich jeder Arbeit unterzieht, wird zum
 1. Juni gesucht Adolphsallee 2 im Laden. 3240

**Gesucht per sofort ein kräftiger Bursche vom
 Lande, 17—18 Jahre alt, zu einem Pferde.**
 Näh. Exped. 3243

Ein reinkl. Bursche gesucht **Oranienstraße 27.**
Bierhandlung Fey.

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Zum **October** werden **2 große oder 3 kleine
 Zimmer, Küche und Keller** in der Nähe des Marktes
 gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **A. M. 4**
 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Von einem Herrn werden für Mitte Juni zwei gut möblierte
 Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) zu mieten gesucht. Offerten
 mit Preisangabe unter **H. B. 47** an die Exped. d. Bl.

Eine alte Dame sucht eine gesunde, son-
 nige, ruhige Wohnung von 3 bis 4 Zim-
 mern mit Balkon oder Garten, 1 Stiege
 hoch oder Parterre, zum 1. October. Offerten mit Preisangabe
 unter **V. 340** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Angebote:

Faulbrunnenstraße 12 ist ein schön möbliertes Zimmer mit
 Pension zu vermieten. 3258

Fein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer (mit Garten-
 benutzung), a. Wunsch mit Pension, zu verm. **Emserstraße 19.**

Möbl. Zimmer mit Pension monatlich 50 Mk. **Emserstraße 19.**

Schön möbl. Zimmer zu vermieten Wellstr. 22, 2 St. r.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 50. Näh. Butterladen. 3279

Zwei große, möblierte Zimmer, 1 Stiege, auf 1. Juni
 zu vermieten Ludwigstraße 7.

Schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension
Geisbergstraße 20, Parterre.

Ein möbliertes Zimmer Wellstraße 2, 1 St. l., nach der Straße.

Ein möbliertes Mansard-Zimmer zu vermieten Feldstraße 27.
 Näh. 1 Treppe hoch rechts. 3264

Arbeiter erhalten Logis Hochstätte 13.

Ein reinkl. Arbeiter erh. gl. Schlafstelle Wellstr. 40, Hh., 1 St.
 Gemüseladen zu vermieten Steingasse 35. 3283

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

P. P.

Ich beehre mich, Ihnen hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass ich mein seitheriges Geschäft gemeinschaftlich mit meinem Bruder Paul, in ausgedehnterer Weise, unter der Firma

WOLLWEBER & C^o.

Wein-Handlung

weiter betreiben werde.

Für das mir bis jetzt, in so reichem Maasse, entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend bitte ich, dasselbe auch unserem neuen Unternehmen, bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll zeichnet

Leonh. Wollweber.

Bezugnehmend an vorstehende Mittheilung werden wir ausser **Bordeaux's** auch

Rhein- und Mosel-Weine etc.

zum Verkaufe bringen.

Durch sehr vorthellhaft gemachte Einkäufe, gleich nach der 1884r Erndte, sowie durch unsere verwandtschaftlichen Beziehungen zu den ersten Wein-Fach-Leuten im Rheingau, sind wir in der Lage, stets **auf's Beste und Billigste** bedienen zu können. Wir haben ausserdem noch, aus dem **Rüdesheimer** Weingute unseres Vaters, sehr schöne Qualitäten zu offeriren.

Intime Verbindungen zu einem ersten **Bordeaux-Hause**, machen uns in diesen Sorten, die besten Einkäufe möglich.

Wir bitten, uns mit Ihren geschätzten Aufträgen beehren zu wollen und versichern **reell billige Bedienung**.

Mit aller Hochachtung empfehlen wir uns ergebenst

Wollweber & C^o.

Comptoir: Luisenstrasse 43.

2294



2061

Didwurz-Pflanzen.

schöne, starke, sind zu haben bei
3268 **Jean Bien, Handelsgärtner, Emserstraße.**

Fisch-Restaurant

bei der Fischzucht-Anstalt ($\frac{3}{4}$ Stunde).

Nur **lebende Fische**, insbesondere **Forellen**
auf's Beste zubereitet. **Kalte Küche.**

Weine bester Firmen, gute Biere.

2790 Der Pächter des Fisch-Restaurant **Chr. Rossel**

Äpfelwein-Kellerei Friedrich Groll

Ädlerstraße 62 — Röderstraße 3,
empfiehlt **1a 1888er Äpfelwein** in Flaschen u. Gebinden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

120.

Donnerstag den 23. Mai

1889.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für den Monat Juni zum Preise von 65 Pf. mit Bringerlohn nehmen jederzeit an:

in Diebrich-Mosbach	Theod. Roemer,
„ Bierstadt	Friedr. Bing,
„ Dohheim	Friedrich Ott,
„ Erbenheim	Ortsdiener Stahl,
„ Rambach	Frau Schlink Wwe.,
„ Schierstein	Conrad Speth,
„ Sonnenberg	Christ. Wiesenborn.

Der Verlag.

Herrn-Hemden

nach Maß,

Kragen, Manschetten & Taschentücher

in vorzüglichen Qualitäten empfiehlt zu

außergewöhnlich billigen Preisen

Heinrich Leicher,

Ausstattungs-Geschäft,

Langgasse 3, erster Stod. 963

Schürzen-Fabrik

en gros — en détail

Geschw. Müller,

Michelsberg 20.

Kirchgasse 9.

elegante Damen-Schürzen.

Schul- u. Kittel-

Washaltungs-Schürzen.

Schürzen

weiße Schürzen.

für jedes Alter.

Damen- und Kinder-Wäsche

eigener Fabrikation.

Hüte

werden nach der neuesten Mode garnirt zu 50 und 75 Pfg. Bleichstraße 27, Parterre. Bestellungen werden auch

Blaspéstraße 1, Kurzwarenladen, entgegengenommen. 319

Grösste Billigkeit.

Moderne Kleiderstoffe,

doppeltbreit, Meter 75 Pf.

S. Guttman & Co.

299

8 Webergasse 8.

Blousen

in Seide, Satin und Tricot,

Tricot-Taillen,

Tricot-Kleidchen

in grossartigster Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Gebrüder Rosenthal,

280

39 Langgasse 39.

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren billig zu verkaufen. **B. Schmitt,** Friedrichstraße 13. 10400



Unter Allerhöchstem Protectorat Sr. Majestät des Kaisers.

Bekanntmachung.

4. Marienburger Geld-Lotterie.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die diesjährige **Lotterie des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg**

unwiderruflich am 5., 6. und 7. Juni d. J. stattfindet.

Die Ziehung beginnt am Mittwoch den 5. Juni Vormittags 9 Uhr im hiesigen Rathhause und wird an den folgenden Tagen fortgesetzt und beendet werden.

Gewinne:

1 à	90,000 =	90,000
1 à	30,000 =	30,000
1 à	15,000 =	15,000
2 à	6,000 =	12,000
5 à	3,000 =	15,000
12 à	1,500 =	18,000
50 à	600 =	30,000
100 à	300 =	30,000
200 à	150 =	30,000
1000 à	60 =	60,000
1000 à	30 =	30,000
1000 à	15 =	15,000

Danzig, im Mai 1889.

Der Vorstand des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg
Fink.

Ganze Loose à Mk. 3.50, Halbe Loose à Mk. 1.75

empfehlen und versendet prompt

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden

Bank-Geschäft,

Man bittet für jede frankirte Loos-Sendung und seiner Zeit amtliche Gewinn-Liste 30 Pf. (für Einschreib 50 Pf.) beizufügen, die Bestellung auf **Postanweisung** zu machen und den Namen, O und Wohnung deutlich zu schreiben, damit eine prompte und richtige Zusendung möglich ist. 82

Das beste ist und bleibt Mortéin!

Das Mortéin von **A. Hodurek** in Ratibor ist das allein echte und sicherste Mittel zur Ausrottung Ungeziefers: **Schwaben, Russen, Motten, Fliegen, Flöhe, Wanzen, Vogelmilben, Ameisen, Käuse etc.** Dasselbe ist in Päckchen für 10, 20, 50 Pf. zu haben in Wiesbaden bei **Ed. Weygandt, Kirchgas**. Wer nicht benachtheiligt sein will, achte genau auf meinen Namen bei jedem Päckchen. Was lose ausgewogen wird kein Mortéin. **A. Hodurek, Ratibor, Mortéin-Fabrik**; Specialität: Seifenwaschpulver, Glanzstärke, Waschblau, pulver, Haarpomade, Lederfett, Wichse, Tinten.

Langgasse 9. **E. Wagner, Langgasse 9.**

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Miete.)

254

Electrische Klingel-Leitungen

aller Art werden billigst ausgeführt.

1010

Uhrmacher **Maurer, Geisbergstraße 1.**

Koffer,

sowie sämtliche Reise-Artikel, eigene Anfertigung,

Patent-Rohrplatten-Koffer

in großer Auswahl

empfehlen

Franz Becker, Sattler,

17517

kleine Burgstraße 8.

Eine **Badewanne**, ein Mal gebraucht, billig zu verkaufen
Hirschgraben 9. 2941

Ein bequemer, gut erhaltener **Krankenwagen** ist billig zu vermieten oder zu verkaufen Taunusstraße 33, Hinterh. 2145

Den hochgeehrten Herrschaften und Geschäftshäusern zur Kenntniss, daß ich nach wie vor täglich im

„**Württembergischer Hof**“, Kirchgasse 4 zu treffen bin, woselbst Bestellungen nach **Schwalbach** von Herrn Restaurateur **Hölzel** bereitwilligst entgegen genommen werden. Gleichzeitig empfehle mich für bevorstehende **Saison** **Gepäck-Transport** per Federrolle.

Hochachtungsvoll

Carl Stiefvater

aus Bad L. Schwalbach.

1025

Meinen verehrten Kunden zur gefl. Nachricht, daß ich, in früheren Jahren, mein Geschäft in

Bindereien und Gartenanlagen

wieder **ohne Compagnon** und **ohne Blumenladen** führen werde und bitte, gefl. Aufträge nur noch nach **Main**straße 15 richten zu wollen.

Hochachtend

Lothar Schenck

15 Mainzerstraße 15.

16091

Ein Paar nußb. pol. franz. **Betten** mit hohen Häuptern Aufsatz, Sprungrahmen, dreith. Roßhaarmatr. und so sowie ein Paar mit gleichen Häuptern, auch versch. **Bolster** stehen bill. zu verk. bei **Peter Weis, Tapezirer, Morisstr. 6.**

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nußb., matt blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13.

Restaurant Vogel,

Einstrasse 21, oberhalb der Hauptpost.

Elegantestes Restaurant Wiesbadens.

Ein-Ausschank der Kgl. Staatsbrauerei
Weihenstephan.

Die Weine. Gute Küche.

Diners von 12—2 Uhr.

Duration à la carte zu jeder Tageszeit.

Schönes Gartenlokal.

Besitzer: Chr. Nocker.

Restaurant „Zum Sprudel“,

27 Taunusstrasse 27,

empfiehlt einen guten Mittagstisch zu Mk. 1.20,
im Abonnement Mk. 1.—.

H. Kraner, Restaurateur.

Restauration „Walther's Hof“,

Geisbergstrasse 3, nahe dem Kochbrunnen.

hochgeehrten Publikum empfehle meine Restaurations-
itäten, bestehend in zwei neu hergerichteten, com-
blen Sälen mit separaten Eingängen. Vor den Sälen
Terrasse und schattiger Garten.

Table d'hôte: Mittags 1 Uhr.

Mittagstisch 1 Mark — im Abonnement billiger.

Große, reichhaltige Abend-Speisekarte.

Reine Weine.

abacher, Dortmunder, Frankfurter Bier und
iner Weißbier — nur prima Qualität. Selbstgefelsterten
Apfels- und Birnwein.

Billard.

Regelbahn.

Ad. Dienstbach.

„Zur Burg Nassau“,

1 Schachtstrasse 1.

Heute Fortsetzung des

großen Preiskegels,

wozu freundlichst einladet Achtungsvoll

Jean Huber, Gastwirth.

Restauration „Forkhaus Platte“,

1 1/2 Stunde von Wiesbaden,

vergleichlich schöner Lage, 1800 Fuß über dem Meere, un-
ter neben dem herzoglichen Jagdschloß, inmitten prachtvoller
Schwalbung mit großartiger Fernsicht. Gute Küche, reine
Weine, Flaschenbiere. Aufmerksame Bedienung bei civilen
Pension von 4 Mk. pro Tag.

Achtungsvoll

Chr. Koeppe.

84er Johannisstraubenwein

zu haben Rüderallee 12.

3079

Wer einen guten Apfelswein trinken
will, der gehe nach

2897

Friedrich a. Rh. in den „Grünen Wald“.

Prima Mainzer Actien-Bier,

1/4 Flasche 18 Pf., 1/2 Flasche 10 Pf., 17 Flaschen 3 Mk.,
32 halbe Flaschen 3 Mk., empfiehlt die

Bierhandlung von C. Kirchner, Friedrichstraße 47.

Sämmtliche Mineralwasser

in stets frischer Füllung,

Kronthaler Apollinis, Selters, Ofener Bitter-
wasser, Mutterlauge, Pyrophosphors. Eisen-
wasser etc., Badesalze zu den billigsten
Preisen franco Haus empfiehlt

F. R. Haunschild,

Mineralwasser-Handlung,
Rheinstraße 17, neben der Post.

608

Grabenstraße 8.

Einem verehrlichen Publikum und Nachbarschaft bringe meine

Schweinemehlgerei

in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll

Jean Michelbach, Schweinemehlgerei,

3003

8 Grabenstraße 8.

Specialgeschäft für Schinken u. Dauerwurst en gros

von Franz Krüger, Frankfurt a./Oder, Leipziger Platz 2,

empfiehlt gegen Nachnahme oder Einsendung

1a Dauer- und Kochschinken per 50 Kilo 80 Mark,

2a Schinken per 1/2 Kilo Mk. 1.20,

346

Dauerwurst billigste Tagespreise. (Agt. Frankf. a./O. No. 124.)

Prima Cervelatwurst

per Pfund 1 Mk. 60 Pf.

empfiehlt

Louis Behrens, Langgasse 5. 2590

Feinste Bachforellen,

welche sofort nach Fang versandt werden, liefert stets schön

A. Bordfeld, Bräfel, Kreis Hörtel.

Ich wünsche mit festen Abnehmern in Verbindung zu treten.

Eier, frische zum Sieden, 2 St. 9 Pf., 25 St. 1 Mk.
10 Pfg., 100 St. 4 Mk. 30 Pfg. Schwalbacherstraße 71.

Prima Sauerkraut per Pfd. 7 Pfg., bei 10 Pfund à Pfd.
6 Pfg. zu haben Schwalbacherstraße 49, Part. 2666

Gute, gelbe Sandkartoffeln

per Kumpf 24 Pfg.

3014

Hch. Elfert, Neugasse 24.

Vorzüglliche Pfälzer Sandkartoffeln

per Kumpf 28 Pf.

3142

empfiehlt Bahnhofstraße 8. C. W. Leber, Saalgasse 2.

Kartoffeln

zu haben Moritzstraße 29.

1959

Dickwurz per Centner 50 Pf. zu verk. Marktstraße 17. 2730

Für Knaben!

Das **Neueste** und **Eleganteste** in

Knaben-Wasch-Anzügen,

für jedes Alter passend und in allen neuen Façons, empfehlen zu billigsten Preisen

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

277

Louis Franke,

Wilhelmstrasse 2a, Königl. Hoflieferant, Alte Colonnade 33,

empfehlte den Empfang aller Neuheiten dieser Saison, Spitzenkleider, schwarz, weiss und crème, Mantelles, Fichus, Echarpen, Coiffuren, Sonnenschirm-Bezüge, Matelotkragen, Taschentücher in jedem Genre etc. Points-, Duchess-, Applications-, Chantilly-, Guipure-, Valenciennier- und alle Arten Zwirnspitzen per Meter in ächt und Imitation zu billigsten Preisen.

230

Geschäfts-Eröffnung.

Zeige hiermit den geehrten Herrschaften Wiesbadens und Umgebung ergebenst an, daß ich

1 Goldgasse 1

ein sächsisches

Handschuh-, Strumpfwaren- und Cravatten-Geschäft,

verbunden mit mechanischer Strickerei,

eröffnet habe und bitte bei Bedarf um gütige Beachtung.

Reellste Bedienung und billigste Preise zugesichert.

Auch werden Strümpfe zum Stricken und Anstricken angenommen.

Hochachtungsvoll

E. Krug, Goldgasse 1.

Eine große Parthie

Rattun- und Stoffreste, sowie Tricot-Failen in großer Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Elise Grünwald, Kurzwaren-Handlung,
Taunusstraße 26.

2744

Anfertigung von Costümes

aller Art

nach Wiener, französischem und englischem Schnitt

Sahnstraße 21, Parterre.

2344

Wäsche

wird schön gewaschen, gebleicht und Stärkesachen gegläntzt. Näh. Platterstraße 80.

1324

Sonnenschirme

von den einfachsten bis zu den hochelegantesten, grösster Auswahl und zu den allerbilligsten Preisen empfehlen

S. Guttman & Co.

299

8 Webergasse 8.

Spitzen jeder Art,

Stickereien, weiss, crème und bunt,

gestickte **Borden**,

schwarze, matte und **Perl-Besätze**

empfiehlt

Gg. Wallenfels, Langgasse 33.

Ovaler Tisch, nussb. polirt, Ruhefessel zum Zusammen-
deln, Druckbilder und Photographien (Mozart und Beethoven, 4
Form.), 2 Holz-Mouleaux, (Jalousien zum Herausst.), Stuhl
(Pendule), Tellerbrett, preisw. zu verk. Taunusstraße 13, II.

1 Mark
kostet
das Loos
z. 2 Ziehungen

Weimar-Lotterie 1889 in 2 Ziehungen, 15.-17. Juni u. 14.-17. Decbr.

6700 Gewinne i. W. v. 200,000 Mark, Hauptgewinne i. W. v.

50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.

Verkäufer
erhalten
höchsten
Rabatt.

Loose sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben,
sowie zu beziehen durch den

Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Auf
10 Loose
1
Freiloos.

Zu 2 Ziehungen
kosten
das Loos **1 Mark**

Chem. Wasch-Anstalt Adolf Thöle, Webergasse 45.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes und Räumung der Lokalitäten Ausverkauf zu billigsten Preisen

sämmtlicher Möbel und Luxusgegenstände

der Möbelfabrik Joh. Heininger jr. in Liquidation,

Mainz, Ecke der Clara- und Emmeransstraße 35.

Besonders mache ich noch auf meine einfachen wie reichen completen Schlaf-, Wohn-, Speise- und Salonzimmer aufmerksam. (N. 20541.)



Avis für Damen!

Das überall eingeführte, sehr beliebte, in verschiedenen Staaten patentirte Corset

„Non plus ultra“

enthält statt Fischbein Pferdehaar-Einlagen, die nicht drücken noch brechen und kann das Corset, ohne es zu zertrennen, leicht gewaschen werden.

In großer Auswahl bei

J. Keul, Ellenbogengasse 12.



Kinderwagen.

Grösste Auswahl
am Platze. 2981

Reparatur und Miethe.

Bazar Schweitzer,

Ellenbogengasse 13.

Schwimmbad Nerothal.

Eröffnung: Montag den 20. Mai.

Abonnement für die Saison mit Wasche 12 Mark,
ohne 9 "

" Einzelbad mit Wasche 0,50 Mark,
ohne " 0,40 "

Schwimm-Unterricht für Herren und Damen.

Badestunden für Herren und Damen wie bisher.

Dr. Lehr.

2988

Die Frauen-Sterbekasse (ca. 1200 Mitglieder zählend)

ladet gesunde Personen (männlich und weiblich) im Alter bis zu 50 Jahren zum Beitritt ein. Das Eintrittsgeld beträgt **dermalen nur 1 Mk.** überhaupt. Die sofort nach erfolgter Todesanzeige baar zur Auszahlung gelangende **Unterstützung** beträgt **500 Mk.**, wogegen die Kasse von jedem Mitglied 50 Pfg. erhebt. Anmeldungen sind bei der 1. Vorsitzenden, Frau **Louise Donecker**, Schwalbacherstraße 63, sowie bei den übrigen Vorstandsmitgliedern zu machen. 90

Gelegenheitskauf.

Nebst meinem grossen Lager

Neuheiten

empfehle eine Parthie **schöner**

Sommer-Umhänge

und

Jaquets

letzter Saison

zur Hälfte der früheren Preise.

E. Weissgerber, grosse Burgstrasse
5. 1875

Modes. Kirchhofsgasse 3, Part., werden Bazararbeiten in
u. außer dem Haus geschmackvoll angefertigt. 15171

Hüte werden elegant und billig garnirt, sowie getragene
Hüte umgarnirt. Wiener Modes, Tannusstraße 38.

III.
Weseler Geld-Lotterie
 Ziehung bestimmt 4. Juni cr.
 Haupt-Gewinne (à Cto. 154/5 B.)
M. 40 000, 10 000, 5 000 etc.
 Originalloose à Mk. 3.50.
D. Lewin, Berlin C.,
 Spandauerbrücke 16. 346
 Porto und Liste 30 Pfg.

Weseler und Marienburger
 Geldloose à 3 Mk. und 3 1/2 Mk. Ziehg. beide ganz fest 4./8. Juni.
Weimarer und Wiesbadener Loose
 à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk. Ziehung der letzteren fest 31. Mai.
 Haupt-Debit **de Fallois,**
 20 Langgasse 20 (Schirmfabrik).
 2887

Nur Geldgewinne!
 150,000, 90,000, 40,000.
 Ziehung 4. Juni cr. beginnend.
Weseler, Marienburger, Rothe & Original-
Loose à 3 Mk. 50 Pf.; halbe à 2 Mk. (à Cto. 1145/4 B.)
 alle 3/1 10 Mk.; 3/2 5,50 Mk. incl. Liste u. Porto.
Weimar-Loose à Mk. 1.30 incl. Porto und Liste.
Siegfried Wollstein, Bank-
Berlin S. W., Leipzigerstraße 86. Geschäft,
 346

Annahme der
Friedr. Reitz'schen Dampf-Färberei und Wascherei
 Mainz, Leichhofstrasse. Fabrik in Castel.

Geschwister Kili,
 Nerostrasse 10. **Wiesbaden,** Nerostrasse 10.
Herren- und Damenkleider jeder Art,
Gardinen, Spitzen und Stickereien werden
 gefärbt und gewaschen und wie neu hergestellt.
 NB. **Unübertroffen in Möbelstoff-Färberei.**

= Koffer, =
 als Sand-, Reise- und Holztoffer, Sand- und Umhänge-
 taschen sehr billig bei
 3023 **A. Görlach, 16 Mehrgasse 16.**

Motten,
 sowie jedes andere Ungeziefer, welches sich in Möbel, Betten
 u. i. w. eingenistet hat, wird unter Garantie daraus entfernt,
 ohne daß Umarbeiten nöthig ist.
Peter Weis, Tapezierer,
 2545 **Moritzstraße 6.**
 NB. Polstermöbel und Betten, welche mir zum Aufarbeiten
 übergeben werden und worin sich solche Thiere befinden, kommen
 vorher in den Apparat, ohne daß ich hierfür etwas berechne. D. D.
 Zwei gebrauchte **Ladenschränke** und ein **Eisschrank** sehr
 billig zu verkaufen im Büstenladen Langgasse 25. 3176

Für Garten- und Waldpfeste bengalische Fackeln,
bengalische Flammen und sonstiges Garten-
Feuerwerk, Papierlaternen (Lampions), auch
 passende **Stearin-kerzen** dazu empfiehlt
 2499 **G. M. Rösch, Webergasse 46.**

Louis Hartmann,
 Ofen- und Thonwaaren-Fabrikant,
 Fabrik und Lager: gegründet Ladengeschäft:
Emserstraße 75, 1861, Schulgasse 5,
 empfiehlt zu den billigsten Preisen:
Altdeutsche Kachel-Ofen in allen Farben, in bester,
 Baare, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.
Majolika-Ofen, farbig, bis zu den elegantesten
 Salon-Ofen.
Kleine, transportable Kachel-Ofen sind auch
 im Laden Schulgasse 5 zur Ansicht und Auswahl aufgestellt.
Reparaturen, Umsetzen etc. schnell, solide und billigt.
 Ferner:
 Echtes, feuerfestes **Dieburger Kochgeschirr, Por-**
zellan, Steingut und Glas in bester Qualität und zu
 den billigsten Preisen.
 Auch werden alle Bestellungen Schulgasse 5 ent-
 gegen genommen. 3134

Ich bringe hiermit dem hochgeehrten Publikum zur Kenntniss,
 daß von heute ab meine

Schwimm- und Bade-Anstalt
 zu jeder Tageszeit geöffnet ist. Dieselbe besteht aus dem **ersten**
großen Bad für Freischwimmer, Damen- und Herren-
Schwimmbäder, sowie auch warme und kalte Einzel-
 bäder. Der **Schwimm-Unterricht** für Damen und Herren
 wird zu jeder Tageszeit gründlich erteilt. Die Abfahrt erfolgt
 oberhalb des Zollamts durch mein Dampfboot „**Viene**“.
Wasserwärme 13 Grad.
 Hochachtungsvoll
Louis Stumb Nachfolger
 2533 (Inhaber: Eisenbeiss).

Wagen-Fabrik
 von
Ph. Brand, Wiesbaden, Kirchgasse 23,
 empfiehlt als Spezialität ihren Vorrath von **Fahrrädern**
 (Kränkenwagen) aller Art mit und ohne Gummiräder unter Garantie.
Verkauf. Reparatur-Werkstätte. Miete.

Mehrere vorzügliche, alte
Geigen (Meisterinstrumente),
1 Viola (Steiner), ganze und
3/4 Cello etc., sowie **Violinbogen**
 billigst zu verkaufen **Karlstraße 44,**
2 Treppen links. 2954

Karlstraße 11, 3. Stock,
 ein **guterhaltenes Pianino** billig zu verkaufen. 2531
 Hochgeschweifte **Bettstellen** mit Sprungrahmen und
 Matratzen zu verkaufen **Schachtstraße 9a, 1. Stock.**
Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Nach-
 tische etc. zu verkaufen **Hochstraße 27 bei Schreiner Thurn.** 15803

Spazierstöcke,

jämmtliche Neuheiten in größter Auswahl, empfiehlt

1857 **A. F. Knefel, Langgasse 45.**

Zur Bade-Saison!

Salze, Mutterlauge, Malz, Hopfen, Schwämme
und sonstige Bade-Artikel empfiehlt zu billigsten Preisen die
2285 Drogerie **A. Cratz, Langgasse 29.**

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 22. Mai 1889.)

Adler:

Frank, Schlettstadt.
Kahnweiler, Kfm., Mannheim.
Schack, Kfm., Berlin.
Roth, Kfm., Bremen.
Reiniger, Kfm., Stuttgart.
Dörner, Kfm., Stuttgart.
Wagner, Kfm. m. Fr., Stuttgart.
Amreiter, Kfm. m. Fr., Bonn.
Binder, Kfm. m. Fr., Stuttgart.
Fetzer jun., Kfm. m. Fr., Stuttgart.
Fetzer, Kfm. m. Fr., Stuttgart.
v. Stein, Frhr., Würzburg.
Scheibler, Kfm., Montjoie.
Hagen, Kfm., Köln.
Heinemann, Kfm., München.
Fellinger, Kfm., M.-Gladbach.
Gehrenbeck, Kfm., Chemnitz.

Bären:

Bügler, Kfm. m. Fr., Kreuznach.
Buchholz, Kfm., Barmen.
Snaeschneid, Fr., Moskau.
Swaeschneid, Kfm., Moskau.
Plachner, Kfm. m. Fr., Köln.
Below, Baumstr., Bremen.
Weimann, Kfm., Hamburg.
Mittag, Kfm., Berna.
Thost, Lieut., Geithain.
Böhme, Fr., Schwerin.
Köster, Fr., Hersfeld.
Koch, Kfm. m. Fr., Mainz.
Deitz, Rent., Oppenheim.
Korf, Lehrer, Remscheid.

Belle vue:

Eyl, Senator m. Fr., Hannover.
Bleichröder, Banquier m. Fam., Berlin.

Zwei Böcke:

Eissel, Bürgermstr., Birkenfeld.
Matzenbach, Kirm.
Jancke, Assistent, Bromberg.
Wagner, Lehrer m. Fr., Annaberg.

Hotel Bristol:

Masan, m. Fr., England.

Goldener Brunnen:

Lewin, m. Fr., Braunschweig.
Kühne, m. Fr., Breslau.
Moewes, Fr., Berlin.
Meyer, m. Sohn, Kitzingen.

Central-Hotel:

Becker, Remscheid.
Klump, Kfm., Frankfurt.
Harnisch, Kfm., Frankfurt.
Mayer, Kfm. m. Fr., Bovenand.
Reinhardt, M.-Gladbach.
Bohlmann, Kfm., München.
Stein, Kfm., Nordhausen.

Cölnischer Hof:

Gauer, Dr. med., Düsseldorf.
Gauer, Fr., Düsseldorf.

Hotel Dasch:

Vögeding, Lieut., Köln.
Mayer, Fbkb. m. Fr., Walsrode.

Cur-Anstalt Dietsmühle:

Pritzkau, Kfm., Posen.
Gäntner, Ref., Arnberg.

Einhorn:

Oven, Rent., Frankfurt.
Bickhardt, Kfm., Frankfurt.
Lotz, Kfm., Gießen.
Junkers, Kfm., Köln.
Goerke, Dr., Königshütte.
Engelhardt, Kfm., Leipzig.
Delitscher, Kfm., Chemnitz.
Stabe, Hadamar.
Kraft, Gutsbes., Neustadt.
Mayer, Kfm., Köln.
Braumüller, Fr., Strausberg.
Schmidt, Kfm., Pforzheim.
Weber, Kfm., Strausberg.
Bosse, Kfm., Cassel.
Heyn, Kfm., Hamburg.

Eisenbahn-Hotel:

Bernhard, Kfm., Hamburg.
Pollak, Wien.

Englischer Hof:

Neukirch, Fr., Nürnberg.
Baron von Kessinger, Hauptm., Sachsen.
Weiss, Fbkb., Langensalza.
Schmidt, Fbkb., Berlin.
v. Bardeleben, Frhr., Metz.
Ward, Capitän, New-York.
Smirnov, Fr., Warschau.
Ellis, m. Fr., England.

Zum Erbprinzen:

Habermeier, Fr., Scheinfeld.
Geis, Wetzlar.
Unger, Kfm., Köln.
Steuernagel, Kfm., Breslau.

Grüner Wald:

Mauer, Kfm. m. Fr., Bayreuth.
Pastou, Kfm., Hamburg.
Zimmermann, Kfm. m. Fr., Halberstadt.
Palm, Kfm., Nürnberg.
Rüb, Kfm., Köln.
Schöpfen, Kfm., Basel.
Bolck, Kfm., Annaberg.

Hotel „Zum Hahn“:

Ketzer, Kfm., Leipzig.
Fleischer, Fr., Zeitz.

Vier Jahreszeiten:

Räuber, Fbkb. m. Fr., Elbing.
Claussen, Kfm. m. Fr., Cincinnati.
Klamde, Hofrath, Wien.

Goldene Kette:

Jens, Fr., Hameberg.

Goldenes Kreuz:

Scharf von Grauenstadt, Rittergutsbes., Weimar.
Köhler, Bürgermstr., Langsdorf.
Heinichen, Leipzig.
Braumüller, Fr., Strausberg.
Rühle, Tancha.

Goldene Krone:

Wiese, Gutsbes., Kl.-Kreuz.
Hübner, Fr., Kl.-Kreuz.
Dahlen-Goeddertz, Weingutsbes.
m. Fr., Lorch.
Bernhard, Kfm., Berlin.

Nassauer Hof:

Wiljes, m. Fr., Holland.
Schwarz, Kfm., New-York.
Lean, m. Fr., Schottland.

Nonnenhof:

Kuhn, Michelbach.
Nees, Kfm., Köln.
Huhn, Kfm., Michelbach.
Albrecht, Kfm., Pforzheim.
Meyer, Kfm., Berlin.

Schmid, Dr. med. m. Fr., B.-Gladbach.

Warmund, Rent. m. Fr., Amerika.
Burberg, Kfm., Mettmann.
Setterker, Kfm., Biel.

Berlog, Kfm., Köln.
Wite, Dr. med., Stockholm.
Fischer, Kfm., Nürnberg.

Hotel du Nord:

Hertz, Justizrath, Düsseldorf.
v. Stachelberg, Fr. Baron, Russland.
v. Stachelberg, Fr., Russland.
Hertz, Fr., Düsseldorf.

Hotel St. Petersburg:

Trabert, Fr. m. Tocht., Berlin.

Pfälzer Hof:

Kornmesser, Erfurt.
Strohbach, Thüringen.
Kern, Lehrer, Lauterbach.
Hetzler, Wailerfanger.
Dörr, Mainz.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Simundt, Fr. Comm.-Rath m. Bed., Berlin.

Schmitz, Fbkb. m. Fr., Hagen.
Biebricher, Fbkb. m. Fr., Barmen.
Brinck, Fbkb., M.-Gladbach.
Baron van der Kapellen, Lieut., Haag.

Biebricher, Fr., Hagen.

Hotel Rheinfels:

Brunn, Offizier, Allenstein.
Wedel, Offizier, Oranienstein.

Römerbad:

Collis, m. Fr., Osterode.
Kirwagen, Kfm., Worms.
Rizzi, Rent. m. Fr., Kulmbach.
Maempel, Dornfeld.
Daniels, Kfm., Paderborn.
Daniels, Fr., Paderborn.
Silberstein, Fr., Berlin.
Creydt, Fr., Harste.
Zwick, Fr., Nürnberg.

Rose:

v. Rauch, Fr., Petersburg.
v. Seydlitz, Fr., Petersburg.
Zeidler, Rittergutsbes. m. Fam., u. Bed., Sachsen.
Wannburg, m. Fam. u. Bed., Stockholm.
Schwab, Berlin.

Schützenhof:

Schödl, Dr. phil., Berlin.
Sorg, Kfm., Frankfurt.
Pintus, m. Sohn, Wittenberg.
Büttner, Fr., Hildesheim.
Calger, München.
Dahlheimer, Fr. m. Sohn, Berlin.

Spiegel:

Burkard, Bingen.
Machwirth, Notar, Frankenthal.
Reuter, Darmstadt.
Altmann, Apotheker, Berlin.

Tannhäuser:

Fischer, Fr., Darmstadt.
Lehmann, Kfm., Pirmasens.
Birlen, Ingen. m. Fr., Bochum.
Homann, Kfm., Köln.

Weisses Ross:

Bauer, Fr. m. Tocht., Würzburg.
Lotze, Fr., Dresden.

Taunus-Hotel:

Wagner, Standesbeamter m. Fr., Sachsen.

Wormser, Kfm., Mannheim.
Himmsbach, Kfm., Freiburg.

Ressel, Kfm. m. Sohn, Berlin.
Bottermund, Dr., Hannover.

Solting, Hannover.
Naumann, Fbkb. m. Fr., Berlin.

de Graaf, Baron m. Bed., Holland.
Schultz, Geh. Medic.-Rath m. Fam., u. Bed., Berlin.

Hoffmann, Fr. m. Tocht., Cleveland.
Coerd, Journalist, Berlin.

Doyle, Kfm., Bordeaux.
Bäcker, Essen.
Walter, Rent. m. Fr., Kiel.

Hotel Victoria:

Frhr. v. Stralenheim, Imbshausen.
Petersen, Liverpool.

Falkenstein, Kfm. m. Fr., Nordhausen.

Heymann, Dr. med., Berlin.
Liger, Rechtsanw. Dr., Luxemburg.

von Kielmansegge, Graf m. Fr. u. Bed., Dresden.
Weber, Fbkb. m. Fr., Dresden.

Hotel Vogel:

Schildt, Kfm., Bremen.

Hotel Weins:

Ilgen, Rent. m. Fr., Chemnitz.
Müller, Rent. m. Fr., Leipzig.
Flammen, Fbkb., Neuss.
Wagemann, Kfm., Berlin.
Schultze, Kfm., Berlin.

Böttcher, Fr., Berlin.
Böttcher, Fr., Wustermarke.

Dangl, Orgelbauer, Arad.
Schumacher, Ger.-Secret., Wadenburg.

Wagner, Fr. Mühlenb., Gnadenthal.

In Privathäusern:

Elisabethenstrasse 10:
Ruck Keenes, 2 Frs., Rent., England.

Hotel Pension Quisisana:
Wahl, London.

Bartau, Fr. m. Tocht., Auckland.
Sausse, Honorable, Fr. m. Bed., England.

Kenna, Fr., England.
Moslyn, Fr., England.

Leberberg 8:
Kaufmann, Fr. m. 3 Kindern, Amerika.

Viewitz, Fr., Berlin.

Villa Fischer:
Krasnosselski, Fr. m. Tocht., Petersburg.

Schultze, Fr. Pastor m. Tocht., Helmstedt.

Keitel, Fr., Helmstedt.

Villa Hertha:
Schröder, Petersburg.

Hayden, m. Fr., Australien.
Hayden, Fr., Australien.

Villa Speranza:
Leonhard, Consul m. Nichte, Breslau.

Armen-Augenheilstalt:
Becker, Heinrich, Sonnenberg.

Böcher, Adam, Eisenbach.

Burrow, J. C., England.

Breithecker, Wilhelm, Ellar.

Dürek, Jacob, Flonheim.

Ems, Catharina, Niederlahnstein.

Ermer, Friedrich, Biebrich.

Frick, Victor, Zehnhausen.

Heidel, Franziska, Rauenenthal.

Kiefer, Martin, Kindenheim.

Lieser, Eduard, Auringen.

Sannss, Johann, Nackenheim.

Sebold, Jacob, Kelheim.

Wolff, August, Mainz.

Die Erben.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(51. Forts.)

Der Oberamtmann stellte seine Begleiter vor. Erregte das Auftreten des bisher etwas mythisch erschienenen Edgar Werner schon das lebhafteste Interesse des Untersuchungsrichters, so steigerte sich dasselbe noch sehr bedeutend, als er dessen Mittheilungen vernahm, die durch den Doctor Lohren ergänzt wurden.

„Jetzt hätten wir so viel Material gegen den Baron, daß die Untersuchung geschlossen und die Sache einem Schwurgericht übergeben werden kann,“ sagte der Richter; „es fehlt nur noch der Beweis, daß dieser Herr wirklich Edgar Werner ist; Sie besitzen keine Papiere?“

„Die sind mir ja entwendet,“ seufzte Edgar; „aber es gibt Leute, die mich gekannt haben.“

„Ich brauche ja nur meine Tochter kommen zu lassen,“ versetzte der Oberamtmann mit einem pfliffigen Lächeln, das Edgar bis in den siebenten Himmel erhob; es war die erste Anspielung darauf, daß der Vater von dem Verhältniß des jungen Mannes zu seiner Tochter unterrichtet sei. „Uebrigens will ihn ja Ernst Reichner auch kennen, derselbe befindet sich hoffentlich in Berlin.“

„Der Baumeister Reichner war erst vor wenigen Stunden bei mir und machte mir eine Eröffnung, die jetzt doppelt schwer in's Gewicht fällt,“ bemerkte der Untersuchungsrichter. „Ich beabsichtige, Sie aber heute noch einem anderen Zeugen gegenüberzustellen und verspreche mir einen großen Erfolg davon. Fahren wir sogleich nach dem Untersuchungsgefängniß.“

Baron Frehgang war verwundert, als der Untersuchungsrichter ihn noch am Abend in das Verhörzimmer entbieten ließ. Das war im Verlauf der ganzen Untersuchung nicht vorgekommen und erfüllte ihn mit einer unbestimmten Besorgniß, die jedoch sogleich schwand, als der Richter ihn mit der größten Liebesswürdigkeit entgegenkam und zu ihm sagte:

„Verzeihen Sie, Herr Baron, daß ich Sie noch so spät bemühe.“ „Ein Gefangener hat Nichts zu verzeihen, sondern nur zu gehorchen,“ erwiderte Frehgang mit seiner gewöhnlichen Verbindlichkeit.

„Nun, mein Gefangener werden Sie die längste Zeit gewesen sein, Ihre Entlassung steht für morgen bevor,“ erwiderte der Untersuchungsrichter. „Ich bin möglicherweise morgen verhindert, Ihnen das persönlich zu eröffnen und wollte es Ihnen deshalb heute schon sagen.“

„Wie liebenswürdig! Ich danke Ihnen herzlich!“ rief der Baron und streckte dem Untersuchungsrichter die Hand entgegen, dieser blätterte jedoch in den Akten und sah es nicht.

„Es wird nun an Ihnen sein, eine Verleumdungsklage gegen den Baumeister Reichner anzustellen,“ fuhr der Untersuchungsrichter fort.

„Halten Sie das wirklich für angezeigt?“ fragte der Baron achselzuckend. „Die Sache scheint mir wenig von Belang.“

„Ich würde Ihnen doch rathe, sie ernsthaft zu verfolgen,“ sagte der Richter; „Reichner häuft Verleumdung auf Verleumdung: er hat angezeigt, daß Professor Werner in einer der Erdbeeren ein wenig bekanntes, indisches Gift entdeckt haben will.“

Obgleich der Richter den Baron bei diesen Worten scharf im Auge behielt, konnte er doch keinen Farbenwechsel an ihm entdecken. „Das ist ja eine merkwürdige Erdbeere,“ scherzte er, „die sich so lange hält, sollte sie nicht in einem Berliner Treibhause gewachsen sein?“

„Eine ähnliche Vermuthung hege auch ich,“ versetzte der Untersuchungsrichter leichtthin; „Sie sehen, daß ich der Sache nicht die geringste Wichtigkeit beilege: sie hält Ihre Entlassung nicht um eine Stunde auf.“

„Die Erdbeere gehört ja auch vor das Forum des Untersuchungsrichters in Hannover,“ lächelte der Baron.

„Ich will sie Ihnen aber doch zeigen,“ sagte der Untersuchungsrichter und klingelte.

Die Thür öffnete sich, der Baron blickte dem vermeintlich eintretenden Diener entgegen und fuhr plötzlich mit einem Schrei

zurück. Edgar Werner erschien im Rahmen der Thür und sah ihn mit seinen großen, grauen Augen unverwandt an.

„Edgar Werner,“ murmelte er.

„Den Sie auf der Fahrt von Berlin nach Bremen betäubt, beraubt und in der Nähe von Uelzen auf die Schienen geworfen haben,“ rief der Untersuchungsrichter, „um dann nach Bremerhaven zu fahren, die Schwester abzuholen und sie unter der Maske des Bruders in's Verderben zu locken. Gestehen Sie, Baron Frehgang, das Zeugnen hilft Ihnen nichts mehr, Sie sind überführt!“

„Das ist Blendwerk! Edgar Werner ist todt!“ rief der Baron fassungslos und sich in seiner Verwirrung verrathend. „Ich hörte schon in Bremen, daß man ihn todt aufgefunden habe.“

„Man hat Sie falsch berichtet, Herr Werner lebt und zeugt gegen Sie,“ sagte der Untersuchungsrichter. „Doch das ist nicht einmal nöthig, Sie selbst haben dies soeben gethan, Sie sind in eigenen Netz gefangen.“

Frehgang wollte noch einmal seine Reckheit zu Hilfe rufen und die überlegene Miene des vornehmen Mannes annehmen, aber es gelang ihm nicht; er war zu klug, um nicht einzusehen, daß nun sein Spiel verloren sei. Als auf ein Zeichen des Richters jetzt auch der Oberamtmann in's Zimmer trat und mit traurigen Blick fragte: „Frehgang, wie haben Sie das thun können?“ brach er zusammen.

Auch Gerstenberg, der allezeit Vertrauensselige, glaubte nicht mehr an ihn, — es war vorbei.

Noch einmal wiederholte der Oberamtmann seine schmerzliche Klage: „Frehgang, Frehgang, wie konnten Sie zum Verbrecher werden?“ Da lachte der Baron kurz und schneidend auf:

„Wieso? fragen Sie. Was soll ein armer Teufel, der dem letzten Rest seines Vatererbes angelangt ist, und der eine Millionenbrant und einen Millionenchwiegervater schon in der Hand zu haben glaubt, thun, wenn er sich von einem Anderen der Brant verdrängt sieht und dieser überdies noch die Millionen schmälern will? Er räumt ihn aus dem Wege; es war ein Kampf um's Dasein; ich habe ihn nicht geschickt genug geführt und muß das bezahlen.“

Der Oberamtmann wandte sich schauernd ab, der Untersuchungsrichter aber sagte: „Sie gestehen ein, Herr Werner auf die Schienen geschleudert zu haben? Sie gestehen ein, Fräulein Melitta Werner mit einem Pistol tödtlich verwundet zu haben? Sie gestehen ein, auf die Erdbeeren, welche Fräulein Gerstenberg ihr überbrachte, ein indisches Gift geträufelt zu haben?“

„Auch das noch!“ rief der Oberamtmann dazwischen, aber ohne dies zu beachten, fuhr der Untersuchungsrichter fort: „Sie gestehen ein, dies Alles aus eigenem Antriebe und ohne Einverständnis mit einem Anderen gethan zu haben?“

„Alles, Alles, was Sie wollen,“ versetzte der Baron mit einem entsetzlichen Hohnlächeln, „ich muß Sie jedoch bitten, sich für heute mit diesem summarischen Bekenntniß zu begnügen und mich in mein Gefängniß zurückführen zu lassen; die Details gebe ich Ihnen ein anderes Mal.“

Der Untersuchungsrichter versuchte noch weiter in ihn zu bringen, es war vergeblich. Er verschränkte die Arme über der Brust, preßte die Lippen fest aufeinander und sprach kein Wort weiter.

„Nun denn auf morgen,“ sagte der Richter und ließ ihn in seine Zelle zurückführen.

Dieses „morgen“ kam aber nie.

Als der Wärter, der auf Geheiß seines Vorgesetzten während des Abends und der Nacht wiederholt in die Zelle des Gefangenen geschaut und diesen immer ganz wie gewöhnlich mit Schreiben beschäftigt und später ruhig auf seinem Lager liegen gesehen, ihm am Morgen das Frühstück bringen wollte und ihn noch immer schlafend fand, trat er zu ihm, rüttelte ihn, berührte seine Stirn und empfand Eiskälte, — Baron Frehgang war todt. (Fortf. f.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 120.

Donnerstag den 23. Mai

1889.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“ für den Monat Juni

zum Preise von **50 Pf.**, ohne Bringerlohn oder Postaufschlag, werden hier im Verlag — Langgasse 27 —
auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders
kauffähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von **unübertroffener** Wirkung als Anzeigebblatt für die
Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer
Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Heute Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird
auf der Freibank das Fleisch eines
leichtpersüchtigen Ochsen per Pfd. 45 Pf.
verkauft. **Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Donnerstag den 23. I. Mts. Nachmittags 4 Uhr
werden wegen Räumung des Lokals folgende Mobilien:

Eine complete, fast noch neue Laden-Einrichtung
(schwarz mit Gold), bestehend aus 1 Glasschrank,
1 großen und 3 kleineren Realen, 3 Unterschränken, 1 Theke,
2 Pfeilerpiegel, 3 Stühlen, 1 Hängelampe; ferner 1 großes
Real (für Magazin), 1 Zuschneidetisch, 1 Nähmaschine, div.
Stühle, 1 mßb. polirter Schreibtisch, 1 großes Stehpult zc.

dem Hause Wiesbadenerstraße 33 öffentlich freiwillig versteigert.
Diebich, den 18. Mai 1889. Der zweite Bürgermeister.
3043 Wolff.

Stammholz-Versteigerung.

Die auf den 20. d. Mts. ausgeschriebene Stammholz-Ver-
steigerung im hiesigen Gemeindeforste konnte der ungünstigen
Witterung wegen nicht abgehalten werden und kommen die Stämme
**Montag den 27. Mai cr., Morgens 9 1/2 Uhr an-
fangend**, zur Versteigerung.

Erbach im Rheingau, den 21. Mai 1889.

Der Bürgermeister.
Graß.

— Gut erhaltener —

1/2 pferdiger Gasmotor

wegen Vergrößerung billig abzugeben. Näh. Exped. 3165

Ein- und Zweispänner-Landauer (No. 20591)

zu verkaufen bei **Aug. Lissmann** in Mainz. 335

Bekanntmachung.

Freitag den 24. Mai Vormittags 7 Uhr wird die
Alee-Crescenz an den Bahnhöfen und Nestparzellen der
Hess. Ludwigsbahn in der Gemarkung Wiesbaden öffentlich ver-
steigert. Der Anfang geschieht am Hause Gartenfeld.

Desgl. in der Gemarkung Erbenheim an demselben Tage
Vormittags 9 Uhr an der Wiesbadener Grenze anfangend.
Desgl. in der Gemarkung Igstadt und Kloppenheim am
Samstag den 25. Mai Vormittags 8 1/2 Uhr an der
Erbenheimer Grenze anfangend.

Wiesbaden, den 22. Mai 1889.
303

Der Bahnmeister.
Jörg.

Blumen-Ampeln zum Hängen.

für Zimmer in fein verzierter Eiderolithwaare, sowie für
Veranden in unglasirtem Thon empfiehlt

W. Heymann, Firma S. Jung & Co.,
3228 Ellenbogengasse 3.

**Etwas
wirklich Gutes!**

ist der natürliche Rhein-
gauer Weinessig,
von vorzüglichem Wohl-
geschmack, garantirt haltbar,
zum Einmachen.

Specialität der Rhein-
gauer Weinessig-Fabrik
und Weinkellerei von

Martin Prinz in Schierstein i. Rh.

Niederlagen in vielen Spezerei-, Colonial- und Droguen-
handlungen.

Verfaßt in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an-
fangend. 3225

Damen, welche zurückgezogen leben wollen, finden freund-
liche Aufnahme bei **El. Hesch Wwe.**
Hebamme, Mainz, kleine Langgasse 11.

Ein ausgezeichnete Kaffeebrenner, 25—35 Pfd. haltend, sofort zu verkaufen Bleichstraße 10, Parterre. 2950

Ein Schneppfarrn und eine starke Federrolle zu verkaufen bei Volk, Schmied, Selenenstraße 5. 2872

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 44, eine Stiege hoch. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 12911

Eine geübte Wassenrin empfiehlt sich im Maschinen und Wasserverhandlung jeder Art. Beste Referenzen. Näh. Exped. 2050

Ein Kind wird von kinderloser Beamten-Familie gegen einmalige Vergütung zu adoptiren gesucht. Offerten unter M. F. 75 an die Exped.

Immobilien Capitalien etc.

● Immobilien- und Hypotheken-Agentur. ●
J. Meier, Taunusstraße 29. 557

Michels- **E. Weitz,** Michels-
berg 28. berg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-
unfall-Versicherung. 12910

Reutables Haus in guter Lage, mit Stallung (oder einzurichten), mit guter Anzählung zu kaufen gesucht. Zwischenhändler verboten. Näh. Exped. 3069

Ein Landhaus (in der Stadt) mit großer Stallung und Kutschwohnung, großem Hof und Garten, am 1. October beziehbar, ist preiswerth zu verkaufen. Interessenten wollen ihre Offerten unter S. W. 20 in der Exped. d. Blattes niederlegen. Zwischenhändler bleiben ausgeschlossen. 2497

Die gut ausgebaute Villa Nerothal 51 ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, auch zu vermieten. Anzusehen täglich von 3—6 Uhr. 3078

Villa Kapellenstraße 55 mit Garten zu verk. Näh. Exped. 13654

Villa.

herrschaftlich fein möbl., 15 Zimmer, Küche etc., großen, schönen Garten, in feinsten Curlage ist sofort sehr preiswerth zu verkaufen. Gest. Offerten unter M. K. an die Exped.

Ein Eshaus in guter Geschäftslage im westlichen Stadttheile, mit großem Hofraum und Oeconomie-Gebäuden, zu jedem Geschäftsbetriebe, auch zur Einrichtung von Läden oder einer Wirtschaft geeignet, Rentabilität sehr günstig, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exped. 3417

Ein Grundstück zur Anlage einer größeren Gärtnerei sucht St. Hoffmann, kleine Burgstraße 8. 3102

Ein Schlosser-Geschäft mit gutem Werkzeug ist zu verkaufen. Offerten unter E. S. 1 bei der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Bäckerei zu vermieten.

Eine neue, komfortabel eingerichtete Bäckerei zu vermieten. Näh. Karlstraße 30. 17042

3500 Mk. auf ein Haus und Scheune (6500 Mk. Lage) ohne Maller zu leihen gesucht. Näh. Exp. 2977

3300 Mk. erste Hypothek auf Haus und Land gesucht. Offerten erbeten unter M. N. 33 an die Exped.

80,000—84,000 Mk. als 1. Hypothek auf ein sehr rentables Geschäftshaus per 1. October gesucht. Offerten sub A. B. 19 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Anzuleihen 40—50,000 Mk. } gegen gute Hypotheken.
Gesucht 4000 Mk. }

Näheres bei H. Mitwich, Emserstraße 29. 2938

Ein gebrauchter Landauer, 1 Pferd und mehrere W. bitten zu verkaufen Marktstraße 17.

Ein neuer Viehgewagen und eine starke Federrolle verk. bei Ackermann, Wagner, Selenenstraße 12.

Ich beabsichtige aus meinem früheren Geschäft meine sehr Schneidmaschine, die sehr acurat und sauber schneidet zu verkaufen. Dieselbe schneidet Holz bis zu 8 Cm. Stärke, Zint, alle Arten Laubsägearbeiten u. s. w. 3121

J. Plöcker, Schwalbacherstraße 7
Näh. Nicolassstraße 32, Erdgeschoss rechts.

Es wird ein weißer, kleiner, spanischer oder Seidenspiß (Stubenrein) zu gesucht. Näh. Exped.

Junge Zegnhühner zu verkaufen Walramstraße 20.

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein besseres Mädchen mit guten Zeugnissen, Putzmachen, Nähen, Frisiren gut bewandert, Stelle als Jungfer. Näh. Langgasse 53, 3 E.

Eine tüchtige, gewandte Verkäuferin wünscht Stelle in fein. Geschäft. N. E.

Ein gut empfohlenes Fräulein sucht die Sommermonate Aushülfsstelle in Pension. Näh. Exped.

Eine feinsbürgerliche Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt, sucht auf sofort oder 1. Juni Stelle. Näh. Röberstraße 39, 1 Stiege hoch.

Eine gebildete Dame, welche bisher eigen. Haushalt geführt, sucht sofort Stelle zur Führung des Haushalts eines älteren Ehepaares, einzeln Herrn oder Dame oder zur Erziehung mütterlicher Kinder durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein junges, anständiges Mädchen sucht Beschäftigung Morgens. Näh. Emserstraße 24 im Laden.

Ein besseres Mädchen mit langjährigen Zeugnissen sucht als Hausmädchen oder als Mädchen allein in kleinem Hause. Näh. Friedrichstraße 38, Thoreingang links, Parterre.

Ein Fräulein mit guten Zeugnissen und Empfehlungen Stelle zur Führung des Haushaltes bei einem einzelnen oder einer Dame. Näh. Exped.

Einf., gebildetes Fräulein, in Küche und Hauswesen, sowie Handarbeiten erfahren, sucht passendes Engagement. Näh. Theoborenstraße 1, nahe der Blumenstraße.

Ein Fräulein, welches perfect im Kleidermachen auch sonst in feinem Haushalt tüchtig, sucht passende Stelle. Zeugnisse stehen zur Seite. Näh. Exped.

Ein anständiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, Stelle als Mädchen allein in einem besseren Hause. Näh. Nerostraße 32, Parterre.

Erfahrener Buchhalter

sucht Stellung als solcher in einem hiesigen Geschäft. Offerten sind erbeten sub A. 40 postlagernd Mainz.

Ein gewandter Diener, noch in Stellung, sucht Engagement. Offerten unter M. K. 392 an die Exped. d. Bl.

Personen, die gesucht werden:

Lernende Verkäuferin suchen unter günstigen Bedingungen Geschw. Müller, Kirchgasse 8

Tüchtige Costüm-Arbeiterinnen

bei hohem Salair sofort gesucht Marktstraße 27, 1. Stod. Perfekte Maschinen-Näherin und Handarbeiterin für Weißzeug gesucht Hermannstraße 1, 1 Stg.

Tüchtige Arbeiterinnen

werden bei hohem Lohn gesucht von

Fran **Bender, Schneiderin**, Nerostraße 9. 3204**Kleidermacherin** gesucht. Näh. Exped. 1465**Kleidermacherinnen** gesucht Webergasse 48. 3097Zwei tüchtige Arbeiterinnen und ein **Lehrmädchen** sogl.Confection **L. Friedrich-Flotho**, Schwalbacherstr. 35, P. 2498

Eine geübte Taillenarbeiterin gesucht Bleichstraße 1, 1 St.

Junge Mädchen können das **Kleidermachen** unentgeltlich

ernen große Burgstraße 14, 2 Treppen. 2022

Junge Mädchen können zum Erwerb das **Weißsticken**

nählich erlernen. Näh. Schützenhofstraße 3, Str., 2 Tr. 3198

Ein **Bügelmädchen** gesucht Helenenstraße 5.Ein Mädchen kann das **Bügeln** erl. Bakramstraße 20. 3230Eine **Köchin** oder tüchtige **Haushälterin**, die selbstständig

keine Küche besorgt, mit gutem Zeugnis, für eine feine Pension,

siehe sich **Adelheidstraße 36, 1 Treppe hoch, nur**

7-12 und 3-5 Uhr. Guter Lohn und Trinkgeld. 3212

Eine Köchin, feinebürgerlich, wird ge-

sucht. N. Exped. 3106

Ein ordentliches Mädchen, welches feinebürgerlich

sein kann, gesucht. Näh. Exped. 3005

Ein braves Mädchen gesucht. Näh. Exped. 2899

Gesucht ein Mädchen, das kochen kann, Langgasse 39, 1 St. 2711

Ein **Küchenmädchen** gesucht gegen hohen Lohn.**Restauration Engel**. 2675

Ein tüchtiges, braves Mädchen für alle Arbeit gesucht bei

Brenner & Blum, Wilhelmstraße 42. 2931

Ein reines, williges Mädchen gesucht Wellstr. 10, II. 3080

Ein tüchtiges Mädchen, das selbstständig kochen kann und in

Hausarbeit gründlich ist, gesucht Marktstraße 23. 3133

Ein starkes Dienstmädchen gesucht von **Jos. Heun**, Schier-

merweg (am Pulverhaus). 3061

Ein brav., ordentl. Dienstmädchen gesucht Helenenstr. 26, I. 3096

Ein Hausmädchen wird gesucht Neugasse 22, Metzgerladen. 3085

Weisbergstraße 4 wird ein Mädchen für Küchen- und Haus-

arbeit gesucht. 3211

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht

Langgasse 31.

Ein Mädchen sofort gesucht Schulgasse 4.

Ein tüchtiges, fleißiges Mädchen, das alle Hausarbeit versteht

und kochen kann, wird gesucht gr. Burgstraße 3 im Blumenl. 3200

Ein Dienstmädchen gesucht Frankensstraße 20. 3167

Ein Mädchen vom Lande gesucht Steingasse 32. 3167

Ein tüchtiges Hausmädchen, welches**in Herrschaftshäusern gedient hat****und servieren kann, wird gesucht Tannus-****straße 2a, 2. Stock.**

Ein junges, williges Mädchen gesucht Helenen-

straße 2 im Laden. 3227

Ein sauberes, zuverlässiges Mädchen, das längere

Zeit in besseren Häusern war, die Hausarbeit versteht

und kochen kann, für einen kleinen Haushalt zum 1. Juni gesucht

Adelheidstraße 57, II.

Ein gebildetes Mädchen, welches Handarbeit ver-

steht und Liebe zu Kindern hat, wird gesucht kleine

Langgasse 1, 1 Treppe links.

Ein Mädchen wird gesucht Bleichstraße 12.

Mädchen für allein gesucht Göthestraße 28, Parterre.

Einem tüchtigen **Drechsler-Gehülfen** sucht**Wilh. Barth**, Drechsler, Mauergasse 12. 3205Einem tüchtigen, zuverlässigen **Küfer** sucht vor 15. Juni a. c.Destillir-Anstalt und Liqueur-Fabrik von **August****oths**, hier. 3087**Kellner**,

konditionsfähige, für den 1. Pfingst-Feiertag gesucht in der

Kaiser-Halle, Wiesbaden. 3203**Schreiner-Gesellen** gesucht Mühlgasse 9. 2742Ein tüchtiger **Feizer** auf sofort gesucht von**C. Kalkbrenner**, Friedrichstraße. 3082Ein guter **Schneider** gesucht Nerostraße 40. 3184**Schneidergehilfe** gesucht Schwalbacherstraße 22. 2804**Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht von der Eisenwaren-Handlung **Hch. Adolf Weygandt**,

Gde der Weber- und Saalgasse. 16984

Lehrling gesucht.In eine hiesige **Liqueur-Fabrik** und **Weinhandlung** wird

ein gestitteter, gesunder, junger Mann, der Lust und Liebe zur Arbeit

hat und rechnen und orthographisch richtig schreiben kann, unter

günstigen Bedingungen in die Lehre gesucht. Selbstgeschriebene

Offerten unter **G. D. 95** nebst Abschrift der Schulzeugnisse

befördert die Exped. 3116

Lehrling in ein hiesiges **Tuchgeschäft** gesucht. Näh.

Webergasse 29. 17007

Ich suche einen anständigen, jungen Mann, der zu Ostern aus

der Schule entlassen wurde, für Comptoir als **Lehrling** gegen

monatliche Vergütung. Bedingung: Zuverlässigkeit und schöne

Handschrift. **Friedrich G. X. Wangelin**,**Philatelistische Verlags-Anstalt**,**Quersfeldstraße 4.**

Ein braver Junge von 14 Jahren mit schöner Handschrift auf

ein Bureau gesucht. Offerten unter „**Bureau**“ an die Exp. 3025Ein mit guter Schulbildung versehener Junge kann als **Lehrling**eintreten. **J. Moumalle**, Bildhauer, Stifftstraße 15. 175412 **Lehrlinge** gegen Bezahlung gesucht. **Hexamer**, Graveur. 2228Einen auch zwei gut erzogene **Lehrjungen** sucht**B. Becker**, **Steinhauermeister**,

Mainzerstraße 62. 2384

Schreiner-Lehrling gesucht Herrngartenstraße 9. 1933**Schreiner-Lehrling** bei sofortigem Lohn gesucht

Schwalbacherstraße 22. 3139

Ein **Schreiner-Lehrling** wird unter günstigen Bedingungen

gesucht Steingasse 19. 3131

Ein **Tapezirer-Lehrling** gesucht Adlerstraße 16. 16273Ein **Lehrling** gesucht Webergasse 42 bei**W. Jung**, **Tapezirer**. 16015Ein **Tapezirerlehrling** ges. bei **W. Klein**, Rheinstr. 20. 16788Ein braver Junge wird in die Lehre gesucht von **C. Renter**,

Tapezirer, Louisenplatz 7. 182

Tapezirerlehrling gesucht.**D. Krömmelbein**, Mühlgasse 13. 340**Tapezirer-Lehrling** gesucht Marktstraße 12.Ein Junge f. d. **Tapezirergeschäft** erl. b. **J. Weis**, Nerostraße 23. 1770Ein **Lackirer-Lehrling** gesucht Nerostraße 23. 16495**Lackirer-Lehrling**

gegen Lohn gesucht Bahnhofstraße 6, Seitenbau links. 3041

Ein **Lackirer-Lehrling** gesucht Kirchgasse 23. 479**Lackirer-Lehrling** kann eintreten Bleichstraße 1. 2974**Lehrling** sucht **Georg Wieser**, Handelsgärtner,

Platterstraße 64. 3171

Gärtner-Lehrling gesucht bei **Brandau**, Grubweg.Ein **Schuhmacher-Lehrling** gesucht.**Joh. Kunkel**, Karlstraße 5. 552**Lehrling** gesucht bei **H. Becker**, **Bürstenfabrikant**,

Kirchgasse 8. 3119

Ein ordentlicher Junge, der Lust hat die Häfnererei und das

Sehen von Porzellanöfen zu erlernen, kann unter günstigen Be-

dingungen eintreten. **Carl Zembrod**, Ellenbogengasse 6. 2299**Feine Conditorei** sucht für so-**gleich einen Lehrling. Lehrzeit drei****Jahre. Kost und Wohnung gegen****mäßige Vergütung im Hause. Näh.****in der Exped. d. Bl.** 2638Ein **Passjunge** ges. „**Stadt Eisenach**“, Häfnergasse 14. 3202Ein **Kutscher** wird gesucht. Näh. Exped. 3196Ein **Schweizer** gesucht Moritzstraße 5. 3216

Seiden-Bazar S. Mathias

17 Langgasse 17.

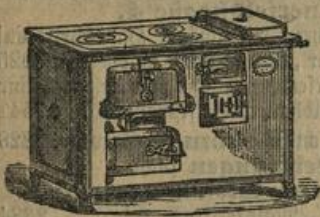
Seul
magasin spécial
pour
Soieries en ville.

Alleiniges Special-Geschäft
für
Seidenwaaren jeder Art
am hiesigen Platze.

Sole
speciality
of
Silks of this place

Nur solide Stoffe.

Telephon 112.



Rochherde

in Schmiedeeisen und Gußeisen,
anerkannt beste Construction,
empfiehlt in allen Größen

L. D. Jung,
464 Langgasse 9.

Streichfertige Fußboden-Farbe,

schnell trocknend, nicht nachklebend und von größter
Dauerhaftigkeit, Leinöl, Leinölfirnis, Dresdener Schnell-
trockenlack, Parquetbodenwische, Stahlspähne,
Pinself, sowie alle anderen Delfarben in vorzüglichster
Qualität stets vorrätig bei

Hch. Tremus,
Drogen- und Farbwaaren-Handlung,
2a Goldgasse 2a.

56

Fußboden-Lack!

in Spirit und Bernstein, zum Selbstlackieren von Fuß-
böden empfehlen in anerkannt vorzüglicher Qualität

Brandscheid & Weyrauch, Lack-Fabrik,
Dieblich a. Rh.

Niederlage in Wiesbaden bei Herren **Siebert & Co.,**
Markt, und Herrn **Willy Graefe, Langgasse 50.** 164

Verbesserter Fussboden-Glanz-Lack.

Dieser Lack, in 2 Stunden vollständig hart trocknend, klebt nicht
nach wie sonstige Bodenanstriche.

Derselbe ist aus den besten, reellsten Rohmaterialien hergestellt
und entspricht bei Beachtung der angeführten Gebrauchsanweisung
in Schönheit und Haltbarkeit allen Anforderungen und ist zum
Selbstlackieren der Fußböden besonders geeignet.

Der Preis stellt sich bei **1 Ko.-Dose** à 1 Mk. 60 Pfg.
incl. Büchse mit Patentverschluß.

Gleichzeitig empfehlen großes Lager in Pinsel aller Art.

Niederlagen befinden sich bei

Herrn **H. J. Viehoever, Drogerie, Marktstraße 23.**

" **W. Hammer, Drogerie, Kirchgasse 2a.**

" **H. Jahn, Taunusstraße 39.** 317

**Zu kaufen gesucht ein kleines Dampfmaschinen,
ev. ohne Kessel. Gefl. Offerten unter W. B. 25
an die Exped. d. Bl. erbeten.**

Ein schöner, weißer **Marmortisch**, passend für Conditorei und
Restaurant, sowie kupf. **Waschkeffel** b. abzug. Kirchgasse 27, 1 St.

Ich bin nach Wiesbaden zurückgekehrt und wohne
Wilhelmstraße 22.

Dr. Mittenzweig, Oberstabsarzt

Fertige Damenwäsche:

Nachthemden, Taghemden, Jacken, Hosen
Unterröcke empfehlen als sehr preiswerth

S. Guttmann & Co.,
299 8 Webergasse 8.

Sommer-Handschuhe,

schwarz und farbig in Seide und Zwirn
in grösster Auswahl bei

Gg. Wallenfels, Langgasse 33.

40jähriges Renommée! Mund- und Zahnleiden

wie Lockerwerden der Zähne, Zahnschmerzen, Entzündungen,
Geschwüre, blutendes Zahnfleisch, übler Geruch
aus dem Munde, Zahnsteinbildung,
werden am sichersten verhütet
und behoben durch das

Dr. J. G. Popp's k. k. Hof-Zahnarzt
Anatherin-Mundwasser

in bedeutend vergrößerten Flaschen zu 50 Pf., 1, 2 und 3 Mark
welches ein Präservativ
gegen alle Zahn-
Mundleiden, bewährtes Gurgel-
wasser bei chronischen Halsleiden und
unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern
ist und in gleichzeitiger Anwendung mit **Dr. Popp's**
Zahnpulver oder **Zahnpasta** stets gesunde und
schöne Zähne erhält. **Dr. Popp's Zahnpulver**
Dr. Popp's Kräuterseife gegen Hautausschläge
jeder Art und vorzüglich für Bäder.

Dr. J. G. POPP, Wien.
Zu haben in Wiesbaden: Lade's kgl. Hof-Apotheke,
Schellenberg's Amts-Apotheke, H. J. Viehoever, W. Victor,
Ad. Gärtner, C. W. Poths und in vielen anderen Apo-
theken, Droguerien und Parfümerien. 274

Grabenstraße 26 werden Herrenkleider angefer-
tigt und chemisch gereinigt.

Seiden-Haus M. Marchand,

23 Langgasse 23.

2458

Blousen-Stoffe, reichhaltiges Lager.

Bekanntmachung.

Heute

Donnerstag den 23. Mai cr., Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktionslokale

8 kleine Schwalbacherstraße 8

folgende Gegenstände, als:

1 Piano in schwarzem Holz, 1 rothbraune Salon-Garnitur, bestehend aus Kanape und 6 Sessel, 1 nussb. Schreib-Secretär, 2 mahag., sehr schöne Buffets, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, mehrere Betten, 1 Chaise-longue mit dunkelgr. Nipsbezug, 1 Waschkommode, Nachttische mit Marmorplatten, Tische, Stühle, sehr schöne Stahlstichbilder, Zimmer-Douche, Dampfkocher, 1 Krankenwagen, 1 Regulator, mehrere Pendules, 1 sehr gute, goldene Damenuhr, Kinderwagen, mehrere Erker-Ausstellkasten, 1 verschickbarer, zu einem Speiserei- oder Bäckereirathen gehöriger Kasten, 2 sehr gute Räder dazu, 1 eis., ca. 2 $\frac{1}{2}$ Meter langes Firmenschild, versch. Mantelöfen, 1 Altmann'scher Ofen mit Rohr, Bettzeug, Damen-Sonnenschirme, Herrenhüte, Biergläser mit Zinnbedeckel, versch. Weißzeug, 1 großer, 3th. Speiseschrank, Badewanne, 1 Flaubertgewehr etc.,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz, Auctionator und Taxator.

Öffentliche Versteigerung.

Morgen

Freitag den 24. Mai, Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, kommen aus hiesigen Geschäften im Auktionslokale des Unterzeichneten,

8 kleine Schwalbacherstraße 8,

folgende Sachen, als:

Eingemachte Früchte: Himbeeren, Johannisbeeren- und Erdbeer-Gelée, Erdbeer- und Johannisbeer-Saft, eingemachte Kirichen, Erdbeeren als Compot, Aprikosen-Marmelade; **Liqueure,** als: Rum, Cognac, Bittern, Arrac, Chartreuse; **Weine,** als: Brauneberger und Rüdesheimer, Tokayer, Johannisbeerwein (ca. 100 Flaschen), ferner Cigaretten, Cigarren, Kaffee (ca. 1 Str.), Haselnüsse, Maras-Bouquets, Draht- und Gold-Körbe, Bouquet-Papier u. dergl. m.,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Wilh. Klotz, Auctionator und Taxator.

Sofort ohne Messer

werden Hühneraugen, Muttermale, Warzen auf Hand und Gesicht schmerzlos für immer entfernt und eingewachsene Nägel kunstvoll beseitigt.

Specialist Mässel,

Bahnhofstraße 20, Bel-Etage, in der „Kaiser-Halle“.
Behandlung in und außer dem Hause.

Mineral- und Süßwasser-Bäder

werden mit Badewanne von 1 Mt. an und ohne Badewanne von 80 Pf. an pünktlich nach jeder beliebigen Wohnung geliefert.
3020 **Gustav Bree, Bäder-Lieferant, Langgasse 22.**

Im Anfertigen aller **Schuhmacher-Arbeiten** empfiehlt sich **P. Schneider, Hochstätte 23, I.** Auch sind getragene und neue Schuhwaaren stets vorrätzig zu billigsten Preisen.

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 10401

Wasch-Stoffe

für Knaben-Anzüge

empfehlen in grösster Auswahl und zu

= billigsten Preisen =

S. Guttmann & Co.,

8 Webergasse 8.

299

Einige holzgeschnitzte

Spiegel, Gemälde- sowie Photographie-Rahmen sehr billig zu verkaufen Friedrichstraße 14. 3099

Zahnärztliche Instrumente und Werkzeuge billig zu verkaufen Geisbergstraße 9, 1 St.

Ein Doppel-Pont, 4 Jahre alt, nebst Federrollchen zu verkaufen. Näh. Exped. 3181

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Villa, 12 Zimmer, 6 Mansarden etc., oder 2 Etagen mit Gartenbenutzung auf 1. October event. früher zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter „Pauline“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 3091

Gesucht bis 15. September von einer einzelnen Dame in feinem Hause drei große, freundlich gelegene Zimmer, unmöblirt, Parterre oder 1. Etage. Gefl. Offerten mit jährlicher Preisangabe unter B. G. 50 an die Exped.

Ein Keller mit Wasserleitung, welcher sich zu einem Flaschenbier-Geschäfte eignet, wird gesucht. Offerten unter L. H. 33 an die Exped.

Angebote:

Blumenstraße 6 ist sofort zu vermieten. 3115

Elisabethenstrasse 23,

Hochparterre, 3 möblirte Zimmer, Küche, Balkon, Mansarde und Keller zum 1. Juni zu vermieten. 2961

Emserstraße 65. Hochparterre, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, 2 Mansarden, mit Gartenbenutzung auf 1. October zu verm. 3234

Frankfurterstraße 10 (Villa) 1. Etage mit Möbel, ganz oder getheilt, mit oder ohne Pension zu verm. Näh. im Hause. 1741

Friedrichstraße 14, 1. Etage, ein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer per sofort zu vermieten. 326

Friedrichstraße 37 zwei schön möblirte Zimmer, ineinandergeliegend, mit oder ohne Pension zu vermieten.

Karlstraße 10, B., an der Rheinstraße, Salon und Schlafzimmer, fein möblirt, zu vermieten. 2663

Langgasse 6, II, sind 2 möblirte, freundliche Zimmer, ein größeres und ein kleineres, zu vermieten. 3098

Villa Mainzerstraße 17 auf 1. October cr. für mehrere Jahre zu vermieten. Einzusehen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. Näheres Mainzerstraße 15a beim Gärtner. 16380

Marktstraße 34 ein möbl. Zimmer zu vermieten. 2523

Moritzstraße 5, 1 St. I., zwei möbl. Zimmer zu verm. 1229

Merothal 55 Villa, prachtvoll gelegen, mit schönem Vor- und Hintergarten, per 1. Juli zu vermieten oder zu verkaufen. 2840

Rheinstraße 47

sind Bel-Etage 3 möblirte Zimmer zu vermieten. Angesehen von 9—11 Uhr Vormittags. 2979

Sonnenbergerstraße 34 sind 2 elegant möbl. Wohnungen, je 5 Zimmer, Küche etc., ganz oder getheilt, sofort zu verm. 3226

Taunusstraße 27 ist ein großes, möblirtes Zimmer zu vermieten; daselbst wird eine Monatfrau gesucht. 3201

Taunusstraße 45 möbl. Zimmer frei geworden. 1880

Walramstraße 20, 1 Stiege, möblirtes Zimmer auf gleich zu vermieten.

Webergasse 14, Eingang kleine Webergasse 13, ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Mansarden, per sofort zu vermieten. Näh. Webergasse 12. 12520

Eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. Juli zu vermieten Feldstraße 21. 2906

Zu vermieten

in gesunder und schöner Lage eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller und 2 Mansarden zum Preise von 500 Mark

Dogheimerstraße 48c. 16498

Eine kleine Wohnung zu vermieten Metzgergasse 32.

Hübsche, freundliche Frontspitz-Wohnung im Abschlus an Damen zu vermieten Stifftstraße 23. Angesehen von 11—12 Uhr.

Möbl. Wohnung zu vermieten Elisabethenstraße 8, Parterre. 2655

Etage,

auf's Feinste möblirt, in feiner Lage, von Ende Mai auf ein Jahr preiswürdig zu vermieten. Näheres bei O. Engel, Friedrichstraße 26. 2572

To be let

a highly furnished appartement in best situation from end of May for one year. Please apply to

M^r O. Engel, Friedrichstrasse 26. 2578

Möblirte Wohnung Adelhaidstraße 16. 16867

Schön möblirte Zimmer gr. Burgstrasse 7. 1. Etage links. 2919

Schön möblirte Zimmer Bahnhofsstraße No. 20, Bel-Etage. 2495

Zwei schön möbl. Zimmer per 1. Juni zu vermieten kleine Schwalbacherstraße 4, Parterre.

Zwei möbl. Zimmer billig zu vermieten Bleichstraße 15a, II.

Zwei schön möblirte Zimmer, ganz oder getheilt, zu vermieten Frankenstraße 13, 1 Stiege hoch rechts. 922

Zwei möbl., gr. Zimmer zu verm. Moritzstraße 34, 1 Stg. 2297

Zwei möbl. Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 30, Allee-seite, 2 St. 2440

Zwei möblirte Zimmer mit separatem Eingang auf sogleich zu vermieten. Näh. Wellrichstraße 10, Parterre. 17618

Zwei möblirte Zimmer zu vermieten Rheinstraße 35, 3 Tr. h. 3178

Salon und Schlafzimmer zu vermieten Taunusstraße 33. 17360

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Wellrichstraße 10, II. 3081

Möblirtes Zimmer zu vermieten Hirschgraben 24, 1 St. hoch.

Möbl. Zimmer zu verm. kleine Schwalbacherstr. 2, 2. St. I. 2978

Gr., gut möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten Wellrichstr. 5. 2780

Möbl. Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 51, 3 St. 2994

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten (auf Wunsch mit Harmonium) Feldstraße 27, 1 Treppe rechts. 2546

Ein hübsches, freundliches Zimmer ist möblirt oder unmöblirt zu vermieten Frankenstraße 20, 2. Stod. 3050

Möbl. Zimmer zu vermieten Mauerstraße 8, 2 Treppen. 3059

Möbl. Zimmer m. Gart. u. Kochbr.-Bad Kapellenstr. 2b, I. 1958

Schön möblirtes, großes Zimmer sofort zu vermieten Hellmunderstraße 21, 2. Stod. 2003

Ein möblirtes Zimmer ist mit oder ohne Pension per sofort billig zu vermieten H. Burgstraße 8, 3. Etage. 1455

Ein gut möbl., schönes Zimmer, 1 St. h., mit Frühstück sofort zu vermieten Michelsberg 8. 1818

Ein möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten Frankenstraße 2. 2602

Möbl. Zimmer billig zu verm. Kirchhofsgasse 9, 1 St. r. 2731

Möbl. Parterrezimmer zu verm. Frankenstraße 17. 2774

Schön möbl. Zimmer zu verm. Dogheimerstraße 7, Stb., 1 St.

Feinmöbl. Zimmer mit schöner Aussicht sehr preiswerth zu vermieten Dogheimerstraße 17, II.

Ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten Saalgasse 28, 1 Tr.

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten Bleichstraße 7, II. 3213

Ein großes, freundliches, möblirtes Zimmer, nach der Straße gelegen, ist an einen anständigen Mann oder auch Fräulein,

welches in ein Geschäft geht, zu verm. Webergasse 50, 3 St. 3219

Ein Herr kann Theil an einem einfach möbl. Zimmer mit Kost haben H. Kirchgasse 2. 2909

Ein Schuhmacher findet Sitzplatz und Logis Saalgasse 16.

Jahnstraße 3, Hinterhaus, 1 St. r., Schlafstelle für junge Leute. Leute erhalten Kost und schönes Logis Bleichstraße 33, Hinterh., Part.

Arbeiter erhält Logis Schwalbacherstraße 35, Seitenbau. 3065

Zwei Arbeiter erhalten Kost und Logis Walramstraße 2, 1. St.

Ein reiner Arbeiter findet Schlafstelle Helenenstraße 15, S., I. I.

Nerostraße 23 sind die bis jetzt innegehabten Räumlichkeiten des Volks-Kaffeehauses, zu allen Zwecken, auch zur Wirtschaft geeignet, auf 1. Juli oder später zu vermieten. Daselbst ist auch ein Logis, 2—3 Zimmer und Küche, zu vermieten. 3180

Zwei Weinkeller, auch getheilt, zu verm. Taunusstraße 38. 12771

Kleine, möblirte Wohnung, Küche und Zubehör, Wäsche, Bestek, in Bad Schwalbach auf Juni zu vermieten. 3195

Näh. Exped.

Fremden-Pension Villa „Margaretha“

Gartenstrasse 10 und 14.

Bequem eingerichtete Wohnungen mit Pension. — Bäder
im Hause. 8147

Bei einer kinderlosen, besseren Familie findet ein Schüler im Alter von 12 bis 17 Jahren zu einem sehr mäßigen Preise gute Pension. Dasselbe wäre ihm auch Gelegenheit geboten, ohne Extra-Vergütung Französisch zu lernen event. zu sprechen. Die Lage ist sehr gesund und nicht weit von den Schulen. Näh. Exped. d. Bl. 2654

Dandysmus.

In einer Pariser Abendgesellschaft, so plaudert Ferdinand Vandérem, der bekannte Mitarbeiter des „Gaulois“, sprach man kürzlich von dem stillen Hinscheiden des armen Barbey-d'Aureville. Ein alter Herr bemerkte dazu bekümmerten Angesichts: „Mit ihm starb unser letzter Dandy“. Die Anderen stimmten ihm bei, aber aus ihrer weiteren Unterhaltung hörte ich heraus, daß sie unter dem Worte Dandy dasselbe verstanden, wie etwa unter Pschutteur Gandin, Cocodés oder wie die augenblicklichen Bezeichnungen der Boulevardsprache für unsere „Swells“ lauten mögen.

Das war ein großer Irrthum und derselbe entsprang, wie gewöhnlich, der Unkenntniß: Sie hatten einfach das Buch nicht gelesen, das der Verstorbene selbst über dieses Thema geschrieben hat.

Der Dandysmus ist nicht etwa, wie man gemeintlich annimmt, die Kunst, sich elegant zu kleiden, er besteht vielmehr in der Ausübung einer dictatorischen Herrschaft auf dem Gebiete der äußeren Eleganz, der Glüd und Kühnheit gleichermaßen zur Seite stehen müssen. Um also auf den Namen eines Dandy Anspruch machen zu dürfen, genügt es nicht, Kleider von ausgefuchtem Schnitt zu besitzen, man muß dieselben zu tragen verstehen, sie mit seiner Person zu einem harmonischen Gesamtbilde vereinigen, damit Schule machen und der großen Masse zum nachahmenswerthen Vorbilde dienen. Dabei kommt es nicht auf den Werth der Stoffe an, sondern auf den Geist, den ihnen der Träger verleiht.

D'Aureville erzählt uns ein paar lehrreiche Beispiele, wie Brummel, der größte Dandy aller Zeiten, es anfang, diesen idealen Forderungen seines Standes zu genügen.

Eines Tages, als selbst seine schöpferische Erfindungskraft beinahe am Rande ihres Könnens angelangt war, flog ihm der geniale Einfall zu, abgeschabte Kleider zu tragen, die Stoffe zu seinen Anzügen in ihrer ganzen Ausdehnung schaben zu lassen, und zwar so lange, bis von ihnen nicht viel mehr übrig blieb, als eine Art Spitze, ein Hauch des ursprünglichen Gewebes. Diese That, den unumgänglichen Stoff auf ein Nichts fast zu reduzieren, war fürwahr ein Triumph, würdig eines ächten Dandy.

Ein andermal erschien Brummel mit Handschuhen, die seine Hände so genau abformten, als wären sie nur mit einer einfachen, nähtelosen Schicht angefeuchteten Mousselines bedeckt. Der Dandysmus ihres Erfinders kam bei ihnen aber nicht etwa dadurch zum Ausdruck, daß sie mit unvergleichlicher Vollkommenheit sich den Conturen der Hand anschmiegen, sondern daß zu ihrer Anfertigung fünf, schreibe fünf Spezialkünstler nothwendig waren, vier für die einzelnen Finger, der fünfte für den Daumen. Auf so subtile Weise bethätigt ein ächter Dandy seinen Beruf.

Einige Bemerkungen, die d'Aureville wie Perlen in seinem Buche verstreut hat, werden übrigens besser als eine lange Abhandlung das eigentliche Wesen des schwer zu definirenden Begriffes „Dandysmus“ erläutern.

„Der Dandy ist auf dem Gebiete der Toilette ein Waghals,

aber ein taktvoller und besonnener, der zur rechten Zeit einzuhalten weiß.“

Der Dandy muß es verstehen, durch etwas Unvorhergesehenes Ungeahntes zu wirken, ohne jedoch in's Excentrische zu verfallen. Er darf sich wohl über allgemeine Regeln einmal kühn hinwegsetzen, falls er seines Erfolges im Voraus sicher ist, im Großen und Ganzen muß er sie aber achten.

„Der Dandy darf zehn Stunden des Tages mit seiner Toilette zubringen. Hat er sie beendet, so denkt er nicht mehr daran, es ist dann Sache der Anderen, zu bemerken, mit welcher ausgesuchter Sorgfalt er gekleidet ist.“

Brummel war beißend in der Unterhaltung; seine „mots“ nagelten den Betroffenen ans Kreuz. Aber er bemühte sich nicht, sie selbst etwa angelegentlich weiter zu verbreiten, er ließ sie einfach fallen. Es gab genug Leute, die sie aufhoben und sich ihre Weiterverbreitung angelegen sein ließen.

Für den Dandysmus gibt es schließlich keine geschriebenen Gesetze. Gäbe es welche, so könnte jeder Beliebige Dandy werden. — Es existiren dafür, wie gesagt, einige allgemeine Prinzipien und Uebersieferungen. Aber über denselben steht die freischöpferische Phantasie, und die Phantasie ist kein Gemeingut, nichts was sich erlernen ließe, sondern ein Gnadengeschenk, dessen sich nur wenige Bevorzugte freuen.“

Gibt es nun unter unseren Zeitgenossen Einen, von dem man sagen könnte, er sei ein wahrer Dandy? Ich glaube, nein!

Heutzutage ist der Dandysmus nichts weiter als Eleganz, und die heutige Eleganz kann Jeder ausüben, der Geld genug dazu besitzt. Wenn man seine Kleider aus England kommen läßt, seine Wäsche ebendort her bezieht, einen Kammerdiener besitzt, der es von Grund auf versteht, den Hut zu bürsten, die Stiefel zu wischen und den Beinkleidern die conventionelle Längsfalte zu bewahren, dann ist man heutzutage elegant. Von Zeit zu Zeit geht einer unserer „Swells“ einmal über den Canal und hat vielleicht das Glück, aus dem Cenaculum junger Lords, das den Prinzen von Wales umgibt, das eine oder andere Dandymäßige zu erhaschen und wieder zurückzubringen, aber an eigener Erfindungskraft fehlt es ihnen gänzlich. Die heutige Mode und Eleganz entsteht nicht mehr aus der Initiative eines einzelnen phantasiebegabten Individuums, sondern aus dem stillschweigenden Uebereinkommen einer ganzen Anzahl begüterter Leute.

Nehmen wir einmal versuchs halber eine Schaar unserer modernen Swells und lassen sie an uns vorüberziehen mit ihren kleinen Hüten und gelben Ueberröcken des Morgens, den hohen Hüten und dunklen Jaquets des Nachmittags oder des Abends mit ihren weißen und ebensolchen Krügen — sie werden den Eindruck eines Regimentes Soldaten machen, das vorbeimarschirt. Das liegt daran, daß die elegante Kleidung heutzutage zu einer Art Uniform herabgesunken ist. Sucht Jemand auf eigene Faust an ihr etwas zu ändern, so verstößt er gegen den guten Geschmack. Es fehlte z. B. nicht viel daran, daß der Prinz von Sagan, der sein Monocle an einem breiten motivirten Bande trägt, bei unsern Swells ob dieser eigenmächtigen Neuerung mißbilligendes Kopfschütteln erregte.

Diese Erscheinung erklärt sich daraus, daß heute die Demokratie auch die Mode unter ihre Gesetze gebeugt hat. Unter dem Vorwande, auch darin die Gleichheit Aller herbeizuführen, hat sie jede Eigenart unterdrückt und dadurch den Dandysmus unmöglich gemacht. Und wenn einmal eine Neuerung gewagt wird, dann geschieht dies in Masse, nach vorhergegangener Berathung und Erwägung.

Neulich, auf einem Ball, wurde für die Herren der farbige Frack decretirt. Eine Anzahl von Damen der Gesellschaft hatte sich zu dieser Vorschrift für ihre Festlichkeiten entschlossen, aber nur nach vorhergegangener Besprechung. Der farbige Frack wurde also nicht der Gesellschaft durch die Dictatur eines Einzelnen aufgenötigt, sondern — ein Zeichen der Zeit — er wurde im Bege des Plebiszits angenommen.

Die jungen Leute, deren einziger Lebenszweck hienieden ist, ihre Mitmenschen durch den delikaten Luxus ihrer äußeren Haltung zu erfreuen, entledigen sich dieser verdienstvollen Aufgabe maschinenmäßig, gedankenlos. Sie haben nicht die rechte Liebe für ihren Beruf, sondern tappen in der großen uniformirten Schaar der Anderen mit. Und das ist traurig.

Vereins-Nachrichten.

Versammlung der Mitglieder des Bürger-Ausschusses Abends 8 1/2 Uhr im „Möhren“.
Wiesb. Wein- & Tannus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Tannus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Dionisia“. Abends 9 Uhr: Gefellige Zusammenkunft.
Turn-Verein. Abends von 8–10 Uhr: Vorturnerschule und Rürtturnen.
9 1/2 Uhr: Gefangprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Riegenturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends von 8–10 Uhr: Vorturnerschule u. Rürtturnen.
Jünger-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Jünger-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangsverein. 8 1/2 Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren.
Männergesangs-Verein „Alle Nation“. 9 1/2 Uhr: Probe f. 1. u. 2. Tenor.
Wiesbadener Sängerk-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 9 Uhr: Gefangprobe.
Kriegerverein „Germania-Allemania“. Abends 9 Uhr: Gefangprobe.
Wiesb. Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gefangprobe.

Die Bibliothek des Fortbildung-Vereins, Schulberg 12, ist geöffnet
Samstags von 1–3 Uhr und Sonntags von 10–1 Uhr.
Lebensmittel-Untersuchungsamt Schwalbacherstraße 30, täglich geöffnet
von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1889. 21. Mai.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	751.9	751.4	751.9	751.7
Thermometer (Celsius)	+14.5	+22.9	+16.3	+17.5
Dampfspannung (Millimeter)	11.6	13.3	13.3	12.7
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	95	64	97	85
Windrichtung u. Windstärke	N.O. stille.	S.O. schwach.	W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	heiter.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	6.6	—

Nachts und Frühe Regen, Nachmittags von 1/5–1/7 Uhr Abends
Gewitter mit Böen aus veränderlicher Richtung und öfter starker Regen.
* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht.

Für den 24. Mai: Stark wollig, meist bedeckt und trübe mit Regen,
leichte bis frische Winde, kühl. Später fröhliche Aufklärung.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Tannusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
515 (nur an Wochentagen bis Gießen)	7** 730* 815** 9* 1016* 1041*
620** 640 740* 8** 890* 1040*	1113 1222** 1* 147** 23*
1054* 1141 1211* 1250** 210**	251* 317** 428* 528 558**
233* 380 5** 540* 620 640*	730* 848* 928 949 (nur an Sonn- und Feiertagen von Gießen) 1016* 1145
741* 845 (nur an Sonn- und Feiertagen bis Gießen) 910 1020 1040**	* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.
* Nur bis Biebrich. ** Nur bis Gießen.	† Verbindung nach Ecken.
† Verbindung nach Ecken.	

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
75 855* 1033 1057 145 280 414	638* 915 1115 1153* 1232 249 554
510 75 835*	654* 751 920
* Nur bis Rüdesheim.	* Nur von Rüdesheim.

Elwagen.

Abgang: Morgens 9⁰⁰ nach Schwalbach und Zollhaus (Personen auch nach Hahn und Wehen); Abends 6⁰⁰ nach Schwalbach, Hahn und Wehen. — Ankunft: Morgens 8⁰⁰ von Wehen, Morgens 8⁰⁰ von Schwalbach, Abends 4⁰⁰ von Zollhaus und Schwalbach.

Herberg-Bahn.

Alle halbe Stunde ein Wagen auf, einer abwärts von Vormittags 9–12 Uhr und von Nachmittags 1 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit. Bei größerem Andrang werden, je nach Bedürfnis, Zwischenzüge eingelegt. Preis: hinauf 25 Pf., hinauf u. hinab 30 Pf.

Gesellschaft Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niedernhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
545 738 1112 3 635	76 956 1245 434 98

Richtung Niedernhausen-Limbürg.

Abfahrt von Niedernhausen:	Ankunft in Niedernhausen:
834 1212 350 727	913 126 344 816

Richtung Frankfurt-Limbürg.

Abfahrt von Frankfurt (Fahrb.):	Ankunft in Frankfurt (Fahrb.):
71 112 (Haupt-Bahnhof) 1218*	630* 737** 1013 (Haupt-Bahnhof) 145*
237 46 66 725 (Haupt-Bahnhof) 1020* (Sonntags bis Niedernhausen).	455 614*** 933
* Nur bis Höchst. ** Nur von Höchst. *** Nur von Niedernhausen.	* Nur von Höchst. ** Nur von Niedernhausen. *** Nur von Eppheim.

Richtung Limbürg-Frankfurt.

Abfahrt von Limbürg:	Ankunft in Limbürg:
750 1053 231 75	929 117 455 833

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich: Morgens 7 1/2, 9 1/2 („Humboldt“ u. „Friede“), 10 1/2 u. 12 1/2 Uhr bis Köln; Nachm. 3 1/2 Uhr bis Koblenz; Abends 6 1/2 Uhr bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Vorm. 10 1/2 Uhr bis Düsseldorf, Rotterdam und London via Harwich. Omnibus von Wiesbaden nach Biebrich Morgens 8 1/2 Uhr. Billette und nähere Auskunft in Wiesbaden auf der Agentur bei W. Videl, Langgasse 20. 182

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Cyprienne“. (Divorçons!)
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Kochbrunnen und Anlagen in der Wilhelmstrasse. Morgens 7 Uhr: Concert.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (im Museum). Geöffnet: Täglich (mit Ausnahme Samstags) von 11–1 und von 2–4 Uhr.
Naturhistorisches Museum. Geöffnet: Sonntags von 11–1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 3–6 Uhr.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellano wohnt nebenan.

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr:

Versteigerung von Colonialwaaren, im Saale zur „Stadt Frankfurt“. (S. Tgl. 119.)

Versteigerung von Mobilien, kleine Schwalbacherstraße 8. (S. Tgl. 119.)

Versteigerung von Mobilien, im Hause Wiesbadenerstraße 33 zu Biebrich a. Rh. (S. heut. Bl.)

Versteigerung eines Gemeindebullen, auf der Bürgermeisterei zu Bierstadt. (S. Tgl. 118.)

Course.

Frankfurt, den 21. Mai 1889.

Geld.	Wochel.
Holl. Silbergeld Mk.	Amsterdam 169.70 bz.
Dufaten . . .	London 20.47 bz.
20 Fres.-Stücke . . .	Paris 81.20 bz.
Sovereigns . . .	Wien 173.55 bz.
Imperiales . . .	Frankfurter Bank-Disconto 3 1/2 %.
Dollars in Gold . . .	Reichsbank-Disconto 3 1/2 %.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 16. Mai: Dem Dienstmann Albert Ried e. S., R. Albert Johann Joseph. — Dem Tagelöhner Carl Reifelberger e. T., R. Anna Caroline. — Am 19. Mai: Dem Schuttmann Wilhelm Wyl e. T., R. Erna Ida. — Am 20. Mai: Dem Mechanikergesellen Jacob Heinrich Krieger e. T., R. Henriette. — Dem Tagelöhner Carl Ramsdott e. T., R. Aufgeboren. Der Uhrmachergeselle Heinrich Anton Maximilian Merziedt aus Bexlar, wohnh. dahier, und Caroline Henriette Wilhelmine Barth aus Strinztrinitatis im Untertaunuskreise, wohnh. dahier.

Verheiratet. Am 21. Mai: Der Buchhalter Anton Maximilian Ludwig Martin Friedrich Carl Heinrich Schermann aus Gießen in Oberhessen, wohnh. dahier, und Eva Elisabeth Matt aus Hasselbach, bisher dahier wohnh.

Gestorben. Am 20. Mai: Henriette, T. des Mechanikergesellen Jacob Heinrich Krieger, alt 1 1/2 Stunde. — Paul Joseph, S. des stellvertretenden Joseph Wallner, alt 2 J. 2 M. 12 T. — Der Maurergeselle Johann Ridel aus Haintchen, Kreises Hungen, alt 44 J. 4 M. 16 T.

Königliches Standesamt.

Lokales und Provinzielles.

-o- Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich, sowie Ihre Kaiserl. Königl. Hoheiten Erzherzogin Valerie und Erzherzog Franz Salvator haben gestern Nachmittag 2 Uhr mit dem gesammten Hofstaat mittels eines österreichischen Hofzuges nach vierwöchentlichem Aufenthalte unsere Stadt verlassen, um sich zunächst nach Schloß Rainz in Nieder-Oesterreich zu begeben. Unbemerkt, wie die Ankunft, erfolgte auf Wunsch der hohen Frau auch die Abreise. Eine Verabschiedung von irgend welcher Seite fand nicht statt. Ihre Majestät soll sich hier, namentlich Dank des Aufenthaltes in unsern prächtigen Wäldern, auf's Beste erholt haben, so daß das körperliche Befinden Allerhöchstderselben nichts zu wünschen übrig läßt.

-o- Tagesordnung für die heutige Sitzung des Gemeinderaths: 1) Genehmigung von Rechnungen und Cautionsleistungen; 2) Genehmigung eines Dienstvertrages; 3) Begutachtung mehrerer Schank-Concessionsgesuche; 4) Beschlußfassung über eine Kapitalaufnahme zur Bezahlung von Kaufgeld; 5) Vorlage der Betriebsrechnung der Kinder-Bewahranstalt pro 1888/89; 6) zwei Acise-Reclamationen; 7) Antrag der Königl. Polizeibehörde, betr. die Errichtung einer öffentlichen Desinfections-Anstalt; 8) Bericht der Acise-Commission über die Verhältnisse bezüglich der Bier-Acise; 9) Begutachtung von Baugefuchen; 10) Vergebung von Arbeiten und Lieferungen; 11) Gesuche und sonstige Vorlagen verschiedenen Inhalts.

*** Bürger-Ausschuß.** Heute Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr findet in der Restauration „Zum Mohren“ (Neugasse) eine Versammlung der Mitglieder des städtischen Bürger-Ausschusses statt.

*** Hohe Anerkennung.** Wie wir vernehmen, wurde Herr Justizrath Dr. Herz, welcher als Vertreter der von Langenbeck'schen Erben die Unterhandlungen bezüglich der Ueberlassung der v. L. 'schen Villa an Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich leitete, durch eine kostbare, den Namenszug der hohen Frau tragende Brillantnadel ausgezeichnet. Herr Regierungsrath v. Lingen übermittelte zugleich den huldvollsten Dank der Kaiserin.

-o- Die Dampfstraßenbahn ist trotz der kurzen Zeit ihres Betriebes bereits Gegenstand der heftigsten Angriffe geworden: Gestern Vormittag sind eine große Anzahl Hotel- bzw. Hausbesitzer der Wilhelm- und Taunusstraße bei den Herren Regierungs-Präsident v. Wurmb, Polizei-Präsident v. Rheinbaben und Oberbürgermeister Dr. v. Jbell erschienen, um Beschwerde gegen das neue Transportmittel, insbesondere bezüglich des durch dasselbe verursachten Lärmes und Staubs zu führen. Die Herren sind auf den vorgeschriebenen schriftlichen Weg verwiesen worden.

*** Rheinfahrt.** Für nächsten Samstag ist seitens der Curbirection eine Rheinfahrt nach dem Niederwald in Aussicht genommen.

-o- Jubiläum. Am 13. Mai feierte Herr Rechtsanwaltsgehülfe Jean Kaschau hier sein 25jähriges Jubiläum als Gehülfe und Bureauvorsteher bei Herrn Rechtsanwalt Justizrath Dr. Großmann hier.

*** Ständchen.** Aus Anlaß des Jubiläums des Herrn Malers Georg Brenner, als Lehrer der hiesigen Gewerbeschule, brachte der hiesige Männergesangs-Verein „Cäcilia“ demselben am Vorabend des Festtages (21. Mai) vor seiner Wohnung auf dem Schulberg ein solennes Ständchen. Der Vereinspräsident, Herr Holstein, beglückwünschte hierbei den Jubilar Namens des Vereins in einer passenden Ansprache und hob in derselben namentlich hervor, wie es dem Verein umso mehr zur Freude gereiche, den Vorabend seiner Feier verherrlichen zu dürfen, als sich unter der anwesenden Sängerschaft eine Anzahl früherer Schüler des Jubilars befände, welche die dargebrachte Ovation als ein Zeichen des Dankes für dasjenige betrachteten, was sie vor Jahren von dem Jubilar als Theil der Grundlage ihres heutigen Berufes gelernt hätten.

*** Mitglieder des Mannheimer Gastwirths-Vereins** hatten mit ihren Damen am Dienstag den hiesigen Kollegen einen Besuch abgestattet. Am Bahnhofe wurde die Gesellschaft von mehreren Herren des hiesigen Vereins empfangen und zur Stadt geleitet. Nach Einnahme eines Frühstücks in der Restauration „Taunhäuser“ wurde unter Führung der hiesigen Herren eine Besichtigung der Stadt vorgenommen und dann der Weg zur griechischen Kapelle und durch den Wald über den Neroberg nach der Reichthumshöhle angetreten. Hier war eine Musikcapelle vorhanden, die in dem schönen Walde ihre heiteren Weisen erklingen ließ. Unter Vorantritt der Musik marschirte man nach den „Eichen“, wo bei Herrn Ries das Mittagsmahl eingenommen wurde. Gegen Abend fuhr die Gesellschaft zur Stadt zurück und die Gäste reisten mit dem letzten Zuge ihrer Heimath zu.

*** Die Section Wiesbaden des „Verbands der Steinmetzen Deutschlands“** hielt am Dienstag Abend in dem Lokale der Frau Densel Wwe. eine Versammlung ab. Von den 71 Mitgliedern der Section waren 42 anwesend. Zunächst wurde beschlossen, die von dem Verbands-Vorstande entworfenen Satzungen über das „Budenrecht“ kommen zu lassen, um prüfen zu können, ob sich dieselben den hiesigen Verhältnissen anpassen. Wenn dies der Fall, dann soll mit allen Mitteln auf die Einführung dieses „Budenrechtes“ hingewirkt werden, da nur auf

diese Weise eine „Budenordnung“ eingeführt werden könne. — Sodann wurde ein Mitglied gewählt, welchem die Verbreitung des Verbandsblattes in hiesiger Stadt obliegt. Es wurde als besonders wünschenswerth bezeichnet, daß die Mitglieder das Verbandsblatt halten und lesen, da sie sich durch dasselbe über die Vorgänge im Verband, ganz besonders aber auch über alle das Geschäft betr. Fragen genau unterrichten können. — Einen weiteren Punkt der Besprechung bildete die Lohnfrage. Bis jetzt erfolgt die Bezahlung je nach den Geschäften verschieden, in einem Geschäfte ist Accordarbeit eingeführt, in einem anderen Tagelohn und wieder in anderen Stundenlohn. Eine gleichheitliche Regelung dieser Angelegenheit wurde als sehr wünschenswerth und erforderlich erachtet. Es wurde daher beschlossen, bei den Meistern auf Einführung der Stundenarbeit hinzuwirken. Als Normalarbeitstag sollen 12 Stunden angenommen werden und als Mindestbetrag für die Stunde 30 Pfg. Die Auslohnung erfolgte bisher ebenfalls verschieden; es gibt Geschäfte, die die Auslohnung alle 8 Tage vornehmen, andere zahlen alle 14 Tage aus und wieder andere alle 4 Wochen. Auch in diesem Punkte soll eine Gleichheit angestrebt werden, und zwar wurde die alle acht Tage erfolgende Auslohnung als die erwünschteste bezeichnet. In der nächsten Zeit wird nun nochmals eine Versammlung abgehalten werden, zu welcher auch die Meister eingeladen werden und es soll dann versucht werden, auf Grundlage der vorgetragenen Beschlüsse eine Vereinbarung mit den Meistern zu erreichen.

*** Die Knaben-Handarbeit**, diese neueste Unterrichts-Disziplin, die den Zweck verfolgt, Körper und Geist der Knaben harmonisch auszubilden und somit der bisherigen einseitigen Cultur des Geistes wirksam entgegenzutreten, findet immer weitere Verbreitung. Es wird in Deutschland wohl kaum noch viele öffentliche oder private Erziehungsanstalten geben, in welchen nicht Knaben-Handarbeit getrieben wird. Dieses engbegrenzte Feld hat jedoch der neue Unterrichtszweig bereits überschritten und schon an manchen Orten seinen Einzug in die öffentlichen Unterrichtsanstalten gehalten. Vorläufig geschieht die Einführung ohne jeden Zwang, wie die ganze Bewegung zu Gunsten der Aufnahme der Handarbeit auf freier, selbstständiger Entwicklung beruht. Auf diese Weise sind schon in vielen Städten unseres Vaterlandes Schüler-Verhältnisse errichtet worden und an anderen Orten schickt man sich an, die Einführung vorzubereiten. Kein Wunder darum, wenn sich auch unsere höchste Unterrichts-Verwaltung für die Sache erwärmt und ihr volle Aufmerksamkeit widmet. In den beiden letzten Jahren wurden dem Verein für Knaben-Handarbeit durch die Staatskasse namhafte pekuniäre Unterstützungen zu Theil, und mehr noch mag die Bewegung durch die moralische Unterstützung gefördert worden sein, die in dem genannten Vorgehen liegt. Und überall, wo gearbeitet wird, rechtferdigt der Erfolg die Ansprüche, die der Arbeits-Unterricht für sich erhebt. Die Werth- und Ausstellungs-Berichte lauten allorts sehr günstig und sind am Besten geeignet, der guten Sache, wo es noch nöthig ist, die Wege zu ebnen.

-o- Die Strike-Epidemie ist nunmehr auch in unserer Stadt aufgetreten und hat zunächst die Zimmerleute ergriffen. Dieselben haben seit Montag Morgen zum großen Theile die Arbeit niedergelegt, um damit das Ziel aller Streikenden: Verkürzung der Arbeitszeit und Erhöhung des Lohnes zu erreichen.

*** Gestirnwechsel.** Herr Mehrgemeister L. Behrens hat 10 Kr. Garten am „Galgensfeld“ (Mainzerstraße) für 8000 Mk. an Herrn Tändlermeister Heinrich Hartmann verkauft. — Das Haus des Herrn Forstmeisters Lenders, Rheinstraße 51, ging durch Kauf für den Preis von 82,000 Mk. in den Besitz des Herrn Friedrich Steinmetz, Tapezierer und Möbelfachler, über. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich dahier.

Stimmen aus dem Publikum.

* Eine solche Rücksichtslosigkeit, wie diese Dampfbahn, ist doch wirklich unerhört; um 11 Uhr des Nachts werden sämtliche Anwohner des Nerothals durch ein solches nervenerregendes Getöse in ihrem Schlaf gestört; wenn das so fortbauern wird, so wird es bald mit den Annehmlichkeiten für die Fremden ein Ende nehmen. Da sollte doch der Cur-Verein und die Polizei Abhilfe treffen. Ein Bewohner des Nerothals.

* Die im „Wiesbadener Tagblatt“ vom Dienstag gebrachten Auslassungen und Beschwerden über den Betrieb der neuen Dampfstraßenbahn nach Diebrich mögen ja nach jeder Richtung hin zutreffend sein und den Beteiligten große Unbequemlichkeiten und Störungen gebracht haben. Man darf aber nicht vergessen, daß eine derartige neue Einrichtung sowohl in technischer Hinsicht wie in der Praxis stets erst mit dem Gebrauch Gelegenheit gibt, etwaige Mängel u. dergl. herauszufinden und demgemäß abzuändern. Die Verwaltung der Bahn, die mit der Eröffnung derselben contractlich verpflichtet war, läßt es nun an Nichts fehlen, um umgehend und mit der größten Schnelligkeit entstandene Schäden resp. Mängel zu beseitigen, und dieselbe kann in dieser Richtung in keiner Weise ein Vorwurf treffen. Man muß aber bedenken, daß Alles neu — neues Material, neues Bahnplanum, neues Personal — und es daher keine Kleinigkeit ist, dies durchweg in den paar Tagen seit der Eröffnung der Bahn derartig vollkommen zu machen, daß Alles klipp und klar ist. Wer einen Blick auf den für die Fahrzeit der Züge aufgestellten Plan, die Abgangsstationen und die Kreuzungspunkte auf den Weichen bezeichnend, thut, wird finden,

daß bei einer derartigen Verkehrs-Einrichtung nur die ganz präcise innegehaltene Fahrzeit es ermöglicht, keine Verkehrsstörungen hervorzurufen. Man darf aber in diesem Falle der Bahnverwaltung nicht allein den Vorwurf machen, sondern es darf sich das Publikum den größten Theil der Schuld anrechnen. Es muß sich dasselbe vor Allem erst bemühen, sich mit einer Neuerung, wie sie in anderen Städten vielfach schon zur größten Annehmlichkeit besteht, vertraut zu machen. Wenn es aber vor kommt, daß, wie am letzten Sonntag, das Publikum geradezu die Wagen füllt, die Tragfähigkeit derselben bis zum Uebermaß angestrengt wird und dadurch auf den Haltepunkten großer Aufenthalt entsteht — wie soll da die Bahnverwaltung es möglich machen, pünktlich ihren Fahrplan inne zu halten. — Mit unnachlässlicher Strenge muß von Seiten der Conducteure darauf gehalten werden, daß, sobald die fahrplanmäßige Wartezeit vorüber ist, weitergefahren wird. Der Conducteur darf sich nicht erst mit dem Publikum auf längere, meist recht lächerliche Auseinandersetzungen einlassen. Man komme einmal nach Berlin an einem Sonntag auf einen Stadtbahnhof: derselbe ist gedrängt voll Menschen, der Zug kommt — hält — aussteigen, einsteigen — und kurze Zeit — Thüre zu — fort geht der Zug — wer da nicht rasch macht, bleibt eben zurück, und fällt es keinem Menschen ein, sich darüber zu beklagen, wenigstens würde die Bahnpolizei Derartiges streng rügen. — An Sonn- und Feiertagen sind kleine Störungen unvermeidlich; man muß eben bedenken, welche eine Verkehrs-erleichterung für ein Billiges dem Publikum geboten ist, und „gute Miene zum bösen Spiel“ machen. Es ist sehr leicht, über eine so schnellst herbeigewünschte Einrichtung seine Glossen zu machen, aber was dazu gehört, einen Betrieb wie diesen in's Werk zu setzen, davon haben wohl nur sehr Wenige im Publikum eine Ahnung. Die Zeit wird auch hier wie überall das Ihrige thun. — Bei dieser Gelegenheit soll noch der Wunsch ausgesprochen werden, ob es nicht angemessen wäre, für die geschlossenen Wagen ein Coupé als „Rauch-“ und das andere als „Nicht-raucher-Coupé“ zu bezeichnen, da namentlich Abends, wenn die Arbeiter ihren Heimweg antreten und nun auch die bequeme Dampfbahn benutzen, besonders das Damen-Publikum in unangenehmer Weise belästigt wird, da das Verbot des Conducteurs, „nicht zu rauchen“, einfach ignoriert wird. — Was das Durchgehen der Pferde anbelangt, so müssen nur die Kutscher eben ein wenig aufpassen und ihre Pferde stramm in den Bügel nehmen, dann werden auch diese sich bald an die Neuerung gewöhnen. — An das Klingeln und den Rauch wird man sich ebenfalls rasch gewöhnen und bald wird es keinem Menschen mehr als etwas Besonderes auffallen. Danken wir, daß die Straßenbahn da ist!

* Für die Straßenbahn. Ist Wiesbaden ein Krähwinkel, ein Schuppenstättchen geworden? Dasselbe Geschrei, welches jetzt gegen die Straßenbahn erhoben wird, hörte ich schon, als die erste Eisenbahn in Deutschland eröffnet wurde. Jedem wirtschaftlichen Fortschritte tritt eine Minorität gegenüber, die verliert, während die große Majorität, die gewinnt, sich gewöhnlich still verhält. Wer gewinnt an der Straßenbahn? Die ungeheure Majorität der Bewohner Wiesbadens. Der Grundwerth steigt im Preise, bezuglich die Miethen. Der zunehmende Verkehr schafft viel Arbeit. Viele Fremde mehr als bisher werden im Winter nach Wiesbaden kommen. Wer verliert an der Straßenbahn? Eine unendlich kleine Minorität: die vornehmen, nicht die Durchschnittsbewohner der Taunus- und Wilhelmstraße und die Hotel-Besitzer an der Wilhelmstraße, während alle anderen Gassen-Besitzer in ganz Wiesbaden und Weidach enorm gewinnen. Die Klagen der kleinen Minorität werden vielleicht den Fortschritt Wiesbadens aufhalten, während andere Städte munter fortstreiten und sich über die Welt-Gurkt lustig machen werden. Den Gegnern der Straßenbahn würde ich vorschlagen, doch weiter rückwärts zu gehen, die Taunusstraße wieder herzustellen, das alte Rathhaus u. s. w. Kurz, die ungeheure Mehrheit, die große Menge haben großen Vortheil von der Straßenbahn. Eine ganz kleine Minderheit hat vorübergehenden Nachtheil.

Ein Bewohner Wiesbadens, der 40 Jahre in Amerika lebte.

a. Eltvile, 21. Mai. Die Omnibus-Verbindung von hier nach Schwalbach wird nun doch in's Leben treten, und zwar hat nach langen Unterhandlungen Herr J. Deuter von hier die Ausführung der Fahrten übernommen. Am 1. Juni werden dieselben aufgenommen. — An Stelle des nach Wiesbaden veretzten Herrn Balbus ist Herr Sell, bisher in St. Goarshausen, als Kreis-Randmesser dahier angestellt worden.

b. Von der Mainstraße, 22. Mai. Der Personen-Bahnhof auf der Gustavsburg wird mit Eröffnung des Sommer-Fahrplans dem Verkehr übergeben werden.

c. Höchst a. M., 22. Mai. Heute Nacht wurde Herr Peter Anton Vied dahier von seinem längeren, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst. Der Verstorbene, in weiten Kreisen bekannt und geschätzt, bekleidete längere Jahre die Stelle des hiesigen Bürgermeisters; er war Mitglied des früheren Amtsbezirksraths und jetzt auch des Kreis-Ausschusses, ferner des Communal-Landtags und der Handelskammer, sowie des Kreisraths, welcher ihn alsbald nach seiner Constatirung für den seit dem 1. April 1888 neugebildeten Kreis Höchst zum ersten Kreis-Deputirten berief, in welcher Eigenschaft ihm wiederholt die Aufgabe zu Theil wurde, den Vorsitzenden des Kreis-Ausschusses während dessen Abwesenheit zu vertreten. Vor 2-3 Jahren nöthigten ihn seine Gesundheitsverhältnisse, mehrere der von ihm bekleideten Aemter aufzugeben, was überall eine mehr oder weniger empfindliche Lücke verursachte, da der Verstorbene nicht nur durch seine reichen, gediegenen kaufmännischen Kenntnisse, sondern auch durch seine practische Begabung überall ein guter und erwünschter Berater war. In seinem Nachlasse befinden sich werthvolle, seltene Gemälde, Münzen und sonstige Antiquitäten, insbesondere aber eine hochinteressante Sammlung von Porzellan aus der früher dahier

bestanden, bekanntlich berühmten Porzellan-Fabrik. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 61 Jahren.

* Frankfurt, 21. Mai. Heute Abend fand im Heymann's Saale in Sachsenhausen unter dem Vorsitze des Herrn Jäger eine außerordentlich stark besuchte Versammlung der Brauer statt (Der Saal war überfüllt), in welcher über die Lohnverhältnisse, die Arbeitszeit lebhaft discutirt wurde. Es wurde insbesondere darüber Klage geführt, daß die Arbeitszeit 15 bis 16 Stunden (1) betrage, die Sonntagsarbeit zur Gewohnheit geworden sei und ältere Brauburschen fast gar keine Arbeit mehr finden. Ein Braubursche im Alter von mehr als 27 Jahren werde kaum noch eingestellt. Weiter wurde darüber Beschlüsse gefaßt, daß dem Brauburschen nicht freistehe, zu essen, wo er will, sowie daß man ihm bezüglich des Vereinslebens Schwierigkeiten in den Weg lege. Schließlich wurden einmüthig folgende Forderungen gestellt: 1) Die Arbeitszeit, ausschließlich Essenspausen, darf 10 Stunden nicht übersteigen; 2) die Sonntagsarbeit soll 3 Stunden nicht überschreiten; 3) sie ist unbedingt nothwendig, so wird für jede Stunde ein Betrag von 50 Pfg. bezahlt; 4) die Lohnzahlung hat wöchentlich zu erfolgen, der Minimallohn beträgt 24 Mk.; 5) für Ueberstunden an Wochentagen werden 40 Pfg. bezahlt; 6) der Braubursche kann essen, wo er will, insbesondere ist er nicht gezwungen, in der Küche einer seiner Vorgesetzten zu essen; 7) dem Brauburschen darf kein Hinderniß in Bezug auf das Vereinsleben in den Weg gelegt werden. Nachdem diese Forderungen einstimmig angenommen worden waren, wurde eine Resolution gefaßt des Inhalts, daß die Mitglieder der Versammlung sich durch Unterschrift verpflichten, am Freitag, den 24. Mai, Mittags 12 Uhr die Arbeit niederzulegen, falls die Arbeitgeber sich nicht bereit erklären, auf die Forderungen der Arbeiter einzugehen. Gleichzeitig wurde jedoch der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es zum Aushalten nicht kommen werde und die Brauer beizugehen den gerechten Forderungen Gehör schenken würden; von Seiten der Arbeitnehmer werde man so weit wie möglich entgegenkommen. Schließlich wurde ein Comité von 15 Mitgliedern ernannt — aus jeder Brauerei ein College — welches mit den Brauereibesitzern verhandeln soll. (Fr. Z.)

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

R. M. Königl. Schauspiele. Dienstag, 21. Mai: Schauspiel „Alta“ („Krieg im Frieden“).

Die Gäste folgen, aber sie gleichen sich nicht, kann man das Sprichwort variiren. Warum man die Kritik und das Publikum mit dergleichen Experimenten in so weit vorgeschrittener Jahreszeit belästigt, ist uns nicht recht einfinlich. Schon auf der Probe hätte man erkennen müssen, daß die junge Dame für die Ansprüche Wiesbadens völlig unzureichend ist. Garbloße Anfängerschaft: damit ist Alles gesagt! Ein Gastspiel ist eine Probe, aber ein gewisses Niveau muß ein Gast erreicht haben, um überhaupt zur Ehre der Bühne aufzutreten an einer besseren Hofbühne zu gelangen. Die Bühnenleitung sollte denn doch, wenn sie nicht selbst mit eigenen Augen anschauen kann — Grefeld liegt ja nicht gar so weit ab — bessere Erkundigungen einziehen, um so ganz unnütze Experimente zu vermeiden.

Im Uebrigen war das eine der schwächsten Darstellungen des berühmten Schwanke, die wir je gesehen haben. Und früher soll dies Schauspiel gerade eine der besten hiesigen Aufführungen gewesen sein. Freilich ist die geborene Alta, Fräulein Lipski, im Zuschauerraum. Die Künstlerin scheint also genesen zu sein und wird nun hoffentlich zur Freude des Publikums ihre schmerzliche entbehrte Thätigkeit im vollen Umfange wieder aufnehmen. Zur Zeit bildet sie denn doch den Gipfelpunkt unseres stichigen Personals, das ist wohl außer Zweifel. Da Fräulein Raden mit Ablauf der Saison ausscheidet — für sie gastirt ja Fräulein Tempel — so fällt die Frage zur Erörterung, ob eine zweite „Naive und Muntere“ nach Fräulein Lipski überhaupt nöthig sei. Als Fräulein Raden gastirte, glaubten wir diese Frage bejahen zu müssen. Dieselbe ergänzte ihre Fachcollegen in seltener Weise für das Naiv-Sentimentale. Ob eine Darstellerin von dieser Eigenart wieder zu erlangen ist, ist aber sehr zweifelhaft. Ferner hat sich herausgestellt, daß bei der Enge und Beschränktheit unseres Repertoires zwei Naive, wie sie die größeren Theater besitzen, hier überflüssig sind. Fräulein Raden hat denn auch theils Rollen gespielt, die Fräulein Lipski weit überlegen („Alta“ z. B.), theils Rollen, die der Letzteren ebenso gut liegen, wie also eine andere Kraft Lugas ist. Die Naiv-Sentimentalen, die Fräulein Lipski nicht hätte spielen können („Lore“, „Räthchen von Heilbronn“ u. a.), sind doch hier gar zu selten an die Reihe gekommen. Zumeist wurde Fräulein Raden in einem Fach beschäftigt, das ihr eigentlich eben so fern liegt wie die Rivalin: in jugendlichen Salondamen. Sie hat sich mit Aufwand aus der Affaire gezogen und sich dabei als die treffliche und routinirte Schauspielerin erwiesen, die wir stets in ihr anerkannt haben, aber es war doch nur ein Nothbehelf. Man denke an Melanie Dalberg (Wilde Jagd), eine geeignete Kraft zu gewinnen, denn daß Fräulein Rau oder Fräulein Haas diese Rollen verkörpern, davor wird uns der gültige Himmel hoffentlich Gnade bewahren.

Wie der Reif-Reiflingen darzustellen ist, hat nentlich Herr Greve den Gesadenem gezeigt, jedenfalls nicht so, wie ihn Herr Reuble gibt: als "Fagel", um einen berlinischen Ausdruck zu gebrauchen. Herr Beck war ritterlicher Folgen. Herr Grobder sprach ganze Bände, von denen ein Wort in der Rolle stand. Das Stück war überhaupt ungenügend und schlecht memorirt und probirt. Fr. v. Dallgo war recht niedlich als Fagel; sie spricht natürlich, hat aber viel zu lernen, Manches zu vergessen. Ihr Spiel erinnert noch zuweilen an die Operette.

* **Fr. Helene Wagner**, die rühmlichst bekannte Regitatorin, wird auch in unserer Stadt demnächst einen Regitations-Abend abhalten, und zwar im "Casino". Fr. Wagner, die bereits als Apostel deutscher Dichtung Amerika und Ausland durchzogen hat, trägt frei vor, meist lyrische und epische Dichtungen. Ihr Programm besteht besonders aus Julius Hoffmann'schen Dichtungen (Theile des "Tannhäuser", "Wilder Jäger"), ferner Frau Holbe von Baumbach, sowie aus Gedichten von Puschia, Chamisso, Baumbach u. A. Eine Subscriptionsliste liegt bei Surany & Hensel aus.

* **Gleichzeitig mit dem König von Italien** kommen die beiden bekannten italienischen Scharnirerinnen Giovanna und Virginia Marilone nach Berlin. Dieselben werden voraussichtlich auf Veranlassung des italienischen Botschafters zum Hofconcert zu Ehren des Königs Humbert zugezogen werden. Auch ein öffentliches Concert gedenken sie zu veranstalten.

* **Der Oberregisseur des Königl. Hoftheaters in Hannover**, Herr Hermann Müller, ist gestorben.

* **Der Münchener "Salon"**. Die außerordentliche Generalversammlung der Künstler-Genossenschaft zu München erhielt, um den Pariser Künstlern, deren Werke durch den Pariser Salon bis 1. Juli verbunden sind, eine zahlreiche Besichtigung des Münchener "Salons" zu ermöglichen, die Vollmacht, bezüglich dieser Werke nach eigenem Ermessen eine Rücksicht auf die Statuten zu verfahren. Mit dem Münchener Salon wird vorbehaltlich der staatlichen Genehmigung eine Lotterie verbunden werden.

* **Die Meininger** erfreuen sich in Kopenhagen einer fortgesetzten freundlichen Aufnahme beim Publikum sowohl, als auch bei der maßgebenden Presse. Namentlich ist man jetzt auf Jbiens "Geisener" gespannt. Der Herzog von Meiningen wird entgegen früheren Meldungen am 25. oder 26. Mai bestimmt in Kopenhagen erwartet. Generalrath Chronquist reist in diesen Tagen nach Stockholm, um die Vorarbeiten für das dortige Gastspiel zu erledigen.

* **Aus Paris**, 20. d., wird der "F. J." geschrieben: Für die Fremden ist Alles gut genug, nach diesem schönen Grundtage haben die Pariser Theater-Directoren ihre Weltausstellungs-Programme aufgestellt, und schon jetzt sehen sie ein, daß sie sich verrechnet haben; statt sich selbst anzuklagen, machen sie die Ausstellung verantwortlich. Sie zögern ihnen das Publikum — so jammern sie — indem sie Abends bleiben und glänzende Illuminationen veranstalten. Sie petitioniren daher im Verein mit denjenigen Pariser Restaurateuren und Kaffeehirlern, welche nicht auf dem Ausstellungsplatze eine Succursale errichtet haben, man solle die Weltausstellung, die im Jahre 1878 jeden Abend um 6 Uhr geschlossen wurde, wenigstens drei Mal in der Woche Abends schließen. Obgleich sich Arthur Meyer vom "Gaulois" zu ihrem Baladin aufgeworfen hat, wird diese Agitation kaum zum Ziele gelangen. Daß die Ausstellung alles Geld wieder einbringe, das der Staat und die Stadt für sie geopfert, ist von vorne herein unmöglich, daher soll man sie wenigstens so viel Einnahmen lassen als irgend möglich ist, und diese nicht künstlich vermindern. Zudem ist es wichtig, daß die Tickets der Ausstellungsbahnen, die von 75 Centimes auf 50 Centimes gesunken sind, möglichst rasch aufgebraucht werden, denn sonst können die offiziellen Eintrittspreise von 1 auf 2 Franken nie greifen, von denen doch das finanzielle Resultat im hohem Grade abhängt. Sehen wir uns die Programme der bedrängten Theater-Directoren an, so finden wir auf den 20 wichtigsten Bühnen nur fünf Stücke, die sehenswerth sind und noch nicht alle Bühnen der Welt paßt haben: "Hedraumonde" in der Komischen Oper, "Die Brodträgerin" im Ambigu, "Helle-Maman" im Gymnase, "Riquet à la Houpe" in den Folies Dramatiques und "La Mariée réalcitante" im Déjazet. Dabei ist keines von diesen Stücken wirklich ein Meisterwerk, aber es sind doch spectacles moqués, wie man in Paris sagt. Und was bieten die übrigen Bühnen? Die große Oper benützt das Weltausstellungsjahr, um statt einer neuen Oper ein neues Ballet von Thomas zu geben, an dem nun schon vier Monate einstudirt wird und das wir, wenn es gut geht, in 8 Tagen sehen bekommen werden. Die Comédie Française hat sich bis zur Wiederaufnahme eines der wenigen guten Stücken Augiers, "Maitre Martin" aufgeschwungen, weil der alte Gott darin eine gute Rolle hat. Das Odéon wird uns nächstens mit der uralten "Charlotte Corday" von Sardou beglücken. In den Variétés spielt Sarah Bernhardt, da ihre "Léna" sich vor immerleeren Häusern abspielte, die "Kameliedame", die durch die ganze Welt promenierte hat. Die "erprobten" Neulinge sind "L'Amant im Chatelet", "Die Reife um die Welt in 80 Tagen", im Vaudeville. Die falschen Wiedermänner von Barrière, die hergebrachten Lächerlicher Bühne, im Palais Royal "Durand et Durand", der große Erfolg von 1887, in der Renaissance "Giroflé-Girofla", im Eden "Orphée in der Unterwelt", in der Porte Saint-Martin "La Closerie des Genêts", das Bild des Melodrams. Daneben erscheint der renovirte Schwan "Le Royaume des Femmes" in den Nouveautés fast eine vollwichtige Novität. Land und Venus Plaisirs spielen zwei neue Poffen nach altem Muster, die wohl auch bald zwei respectablen Antiquitäten Platz machen werden. Zwei Bühnen sind kurz vor der Ausstellung an der Schwindigkeit zu Grunde gegangen, das Chateau d'Eau und die Bouffes-Parisiens, und bisher hat

sich kein neuer Unternehmer für sie gefunden. Da begreift es sich, daß die Ausstellungsbesucher mehr Gefallen an den von innen erleuchteten Fontänen des Marsfeldes und den Lichtern des Eiffelturmes finden, als an den Pariser Theatern. — In der italienischen Oper, die bis jetzt auch noch keine Novität gebracht hat, haben wir wenigstens zwei wirklich italienische Vorstellungen erlebt, wo von sieben Solisten nur einer, der Bassist Lorrain, Nichtitaliener war. Es waren Donizetti's "Edda" und Rossini's "Barbier", die beide ganz vorzüglich wiedergegeben wurden. Der Bariton Gogni war als "Antonio" und "Figaro" ebenso vortrefflich als Sänger wie als Schauspieler. Fräulein Russini war eine rührende "Linda" und Frau Repetto Trifolini eine muntere "Rosine".

* **Herr Otto Neumann-Hofer** hat am 16. Mai in der "Association internationale des Professeurs" zu Paris einen Vortrag über "Die gegenwärtigen Strömungen in der deutschen Literatur" gehalten, der sehr zahlreich besucht war und sehr beifällig aufgenommen wurde. Zahlreiche Franzosen, Engländer und Amerikaner, Vertreter der Pariser Presse, des französischen Unterrichts-Ministeriums und fremder Universitäten waren anwesend. Herr Neumann-Hofer wurde von dem Vorstände der "Association internationale" aufgefordert, seine Vorträge über die Strömungen in der deutschen Literatur schon im nächsten Jahre in Paris fortzusetzen.

* **Uniformirte Hof-Schauspieler**. Aus Petersburg wird geschrieben: Laut russischen Blättern erhalten die Künstler der kaiserlichen Theater Uniform, und zwar einen blauen Frack mit goldenen Knöpfen und einer auf dem Kragen eingestickten Lyra.

* **Der Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar**, Karl August's Enkel, welcher sich schon oft als würdiger Träger des Namens Weimar, als treuer Erbe einer großen Ueberlieferung durch die eifrige Förderung aller idealen Bestrebungen erwiesen hat, hat das Protectorat über den Verein für Massenverbreitung guter Schriften übernommen, welcher vor Kurzem in's Leben getreten ist und seinen Sitz in Weimar hat, seine Wirksamkeit jedoch auf alle Gebiete erstrecken wird, in denen Deutsche wohnen. Der Verein, welcher allen Parteibestrebungen fernbleibt, bezweckt die Verjüngung unseres Volkes, namentlich der ärmeren Schichten desselben, mit wohlfeilem und gesundem Lesestoff behufs Verdrängung der immer mehr überhandnehmenden und durch die Gesetzgebung bisher vergebens bekämpften nichtsnutigen, für Geist und Gemüth des Volkes gleich schädlichen Colportage-Romane: das Beste und Volksthümlichste, was überhaupt geschrieben ist, soll in Auflagen von hunderttausenden oder millionen Stück gedruckt und in 5- und 10 Pfennig-Heften möglichst in jedes deutsche Haus gebracht werden. Dem Verein haben sich bereits mehrere tausend Mitglieder in allen Theilen Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz, Rußlands und Nordamerikas angeschlossen, u. A. gegen 80 hervorragende Abgeordnete der verschiedensten Parteistellungen. Um die große gemeinnützige Aufgabe in der wünschenswerthen umfassenden Weise erfüllen zu können, sind aber noch sehr erhebliche Mittel erforderlich. Der Jahresbeitrag ist auf mindestens 3 Mark festgesetzt, die Mitgliedschaft auf Lebenszeit wird durch einmalige Zahlung von 300 Mark erworben. Beitrittserklärungen wolle man an die Kanzlei des Vereins für Massenverbreitung guter Schriften in Weimar gelangen lassen, von welcher auch Satzungen, Einzugslisten, Flugblätter unentgeltlich und postfrei zu beziehen sind.

Vom Büchertisch.

* **Das 16. Heft des "Classischen Bilderbuches"**, herausgegeben von Franz v. Reber und Ad. Wapensdorfer (Verlags-Anstalt für Kunst und Wissenschaft vorm. Fr. Bruckmann in München) enthält sechs Blätter nach Hans Holbein d. J., Jan Vermeer, Hans Memling, Raffaele Santi, Luca Signorelli und Paolo Caliari. Die Gemälde gehören der oberdeutschen, holländischen, altniederländischen, römischen, unbrokorentinischen und venezianischen Schule an und befinden sich in Wien, Brügge, St. Petersburg, Orvieto und Venedig. Die Technik der Reproduction weist in dieser Lieferung einen erheblichen Fortschritt auf, die Bilder zeigen einen überraschend geschlossenen, warmen Ton.

* Eine Publikation, welche nicht nur die gesammte wissenschaftliche Welt, sondern auch die weitesten gebildeten Leserkreise interessieren dürfte, enthält das Maiheft der "Deutschen Rundschau" (Berlin, Gebr. Bäte) und zwar eine Anzahl Briefe von Julius Robert von Mayer, welcher zuerst den Begriff der Aequivalenz von Arbeit und Wärme mit vollster Klarheit ausdrukt und das mechanische Aequivalent der Wärme berechnete. Die an einen Freund gerichteten Briefe sind in zweifacher Hinsicht für ein größeres Publikum von Interesse: sie zeigen zunächst den Entdecker in seiner ganzen Ursprünglichkeit, Klarheit, Entschiedenheit und logischen Stärke gerade in der Zeit nach Ueberwindung der Zweifel und vor der Veröffentlichung der grundlegenden Arbeit; damals hatte er, obwohl erst achtundzwanzig bis dreißig Jahre alt, den Höhepunkt seines Lebens erreicht. Die Herausgabe der eminent wichtigen Veröffentlichung und die Ergänzung durch mancherlei Anmerkungen hat Professor W. Brenner übernommen. — Auch der übrige Inhalt des "Rundschau"-Heftes entspricht den Erwartungen, welche man an diese vornehme Zeitschrift stellt. Einem geistvollen Aufsatz von Professor Fr. Paulsen über Hamlet, diese Tragödie des Bestimmten, schließen sich fesselnde Mittheilungen über Marj. Schneckendörfer an, welche zum ersten Male einen Einblick in das geistige Leben des Sängers der "Nacht am Rhein" gestatten. Von aktueller Wichtigkeit ist ein sehr orientirender Artikel von Bechuel-Boesche: "Reiz, Recht, Höflichkeit unter Africanern", tief ergreifend sodann der Schluss des Ossig Schubert'schen Roman's "Hörst Gensky", und scharf zerlegend aus Karl Frenzel's Feder eine gehaltreiche Uebersicht der Berliner Theater. Wie stets, so fehlt es auch diesmal nicht neben der Politischen Rundschau an einer Reihe hervorragender Werke behandelnden literarischen Rundschau.

Deutsches Reich.

* **König Humbert in Berlin.** Wie schon gestern gemeldet, weilt der Herrscher Italiens seit Dienstag in der deutschen Reichshauptstadt. Der Empfang, den ihm Fürst und Volk dort bereiten, muß ein überwältigend schöner und herzlicher gewesen sein, wie aus nachstehendem Bericht zu ersehen ist, den die „Fr. Ztg.“ aus Berlin, 21. Mai Abends, telegraphisch ließ:

Auf einer festlich geschmückten, heiter-farbenprächtigen Straße, unter den leuchtenden Strahlen einer Frühlingssonne, die ihn den Himmel seiner Heimath nicht vermissen ließ, begrüßt von tausendstimmigem, gern gespendetem und ehrlich gemeintem Jubel ist König Humbert heute an der Seite des Kaisers in die Hauptstadt des Reiches eingezogen; er wird den Eindruck gewonnen haben, daß er ein willkommener Gast ist. Unsere hier angekommenen journalistischen Kollegen aus Italien berichten, daß das prächtige, farbenreiche Bild, der herzliche Empfang ihre Erwartungen übertroffen habe; uns geht es ebenso, es ist in den letzten Stunden ganz Erstaunliches geleistet worden, um den langen Weg vom Anhalter Bahnhof durch die Königgräzerstraße, das Brandenburger Thor, die Linden entlang bis zum Schlosse in eine dem heiteren Charakter der Jahreszeit angepaßte Festtrage zu verwandeln. Alle Künste haben sich dazu die Hand gereicht und in letzter Stunde hat man die lange Kette des Militärs, die sich den ganzen Weg in Paradestellung entlang zog, auf die eine Seite beschränkt und so eingerichtet, daß die nicht waffentragende Bürgererschaft auch zu ihrem Recht und zu der Wirkung kam, ohne welche ein solcher festlicher Einzug heil und gezwungen bleibt. Wir haben früher die rigorosen Abwehrmaßnahmen der Polizei wiederholt tadeln müssen, es mag deshalb heute mit der Anerkennung nicht zurückgehalten werden, daß sie diesmal mit Umsicht und Zuverlässigkeit, und mit einem weitgehenden Entgegenkommen gegen die Vertreter der Presse ihres Amtes gewaltet hat. Das Bild, das sich vor der Ankunft des königlichen Juges vor dem Perron des Bahnhofs entfaltete, war noch vornehmer, als bei sonstigen Gelegenheiten; Fürst Bismarck, sonst ein Feind aller öffentlichen Aufzüge, erschien in der Gala-Uniform seiner Kürassiere neben dem Kaiser, dem sich ferner noch Graf Moltke, sämtliche Prinzen, die Generalität, die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden anschlossen. Mit freundlichen Worten für die außerordentlich gelungene Ausschmückung der Straßen begrüßte der Kaiser Herrn von Fordenbeck; einen freundlichen, familiären Zug brachte in das gesammte Bild der imposanten Verklärung die Anwesenheit der beiden ältesten Knaben des Kaisers, muntere Kindergehaltnisse, die unbefümmert um Zwang und Etikette sich tummelten und später beim Einzuge vom Publikum herzlich begrüßt wurden. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser und dem König war herzlich, ebenso die mit Bismarck und Crispi und den Prinzen; der Kaiser selbst stellte Herrn von Fordenbeck und den Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Struck dem König vor. Fordenbeck sprach in zwei kurzen Sätzen die Verehrung der Stadt Berlin aus; der König schüttelte ihm dankend die Hand. Brantvoller und weit mehr als sonst auf eine glänzvolle Wirkung berechnet, war der feierliche Einzug in die Stadt; an Pracht der Wagen und Geschirre war das Mögliche geleistet und die lange Reihe offener Wagen, die sich im Schritt den mit Kies und Tannenreisern bekreuzten Weg entlang bewegte, verrieth eine uns sonst ungewohnte Berechnung auf äußere prächtige Wirkung. Eine Schwadron-Kürassiere ritt dem kaiserlichen Wagen voraus, eine ganze Schwadron schloß sich an; die Truppen präsentirten, alle Capellen spielten den italienischen Königsmarsch, in die Höhe rief die Menge tönte der Donner der Kanonen vom Königspalast her. Man hatte den Eindruck, daß Wilhelm II. den Glanz der deutschen Kaiserkrone durch Entfaltung einer geschmackvollen Pracht bei festlichen Anlässen zu verhüten liebt. Der Platz zwischen Opernhaus und Universität war für den Akt der Begrüßung durch die Akademie, die Künstler und die Stadt bestimmt; ein glänzender Zelt Pavillon erhob sich dort. Vor der Universität hatten die Studentenschaft und die Professoren Aufstellung genommen, gegenüber zwischen Palais und Opernhaus stimmten unter Joachim's Leitung 500 Sänger und Sängerinnen eine Begrüßungshymne an; auf der südlichen Seite des Pavillons scharrten sich 24 junge Männer in der Tracht der jungen Venezianer Carpacchos und Gentile Vestis in rothen Wämern und Tricots, rothe Regelmützen um die Hüften, vergoldete Palmzweige tragend. Ihnen gegenüber reichten sich 20 meist blondhaarige, junge Fräulein in sogenannter Gretchenracht: cremeweißen Kleidern, mit den unglücklichen Schulter- und Ellenbogen-Puffarmeln, Brustauschnitt und Hermelausschlagen aus stahlblauem Sammet, die Befehle der saligen aufgenommenen Röcke und Taschen aus mattblauem Stoff und goldstoffschem Vorkopf oberhalb des Niederbaums; in den Haaren trugen sie Eichenkränze mit weißen Sternblumen darin, in den Händen Lorbeerfränze mit grün-weiß-rothen Bändern umwunden. Vor dem Pavillon, an dessen Westseite, gruppierten sich die Chorgirten der Studirenden der Akademie und der technischen Hochschulen mit ihren mannigfach gestalteten, prächtigen, vielfarbigen Bannern zu beiden Seiten des Weges. Jener festlich geschmückten jungen Schaar im Zelt Pavillon gestellten sich die Herren Professoren des Senats, der Akademie, die Baumeister, die an der Herstellung der Feststraße mitgewirkt haben, und Deputationen gewerblicher Vereine zu. Hinter den venezianischen Jünglingen ordneten sich die Mitglieder des Künstler-Vereins, unter dessen von Fricke getragenen Banner; in den Zelt Pavillon traten vom Opernhause her drei weibliche Idealgestalten ein. Zu antike weisfließende, langschleppende, goldgeäumte Gewände gekleidet, die schönen Arme und Nacken unverhüllt, das blonde, gelockte Haar vom goldenen Eichenkranz umwunden, die Eine von rothem, die Andere von lichtgrünem, die Dritte von weißem Mantel umwallt, der mit goldenen Spangen auf den Schultern befestigt war, so erschienen die Damen Gräfin

Leisinger und Fräulein Hiedler von der Königl. Oper, Frau v. Hohenburg von Königl. Schauspielhaus als die Mäusen der Künste; Landsknechte in vielfarbigen geschlitzten Trachten und breiten flachen Federhüten, die Partisanen in der Tracht, säumten den Mittelweg. Der Wagen mit dem Kaiser und König hielt in der Mitte des Zeltes; Frau v. Hohenburg trat vor und declamirte ein italienisches Gedicht. „Evviva Italia, evviva il re“ ertönte der hundertstimmige Ruf, die venezianischen Jünglinge schwenkten ihre Palmzweige, die Damen die Lorbeerfränze, es war ein künstlerisch gelungene Ovation. König Humbert sprach zur schönen Sprecherin italienische Worte des Dankes, und lachte heiter, als er merkte, daß sie, die eben die edle Sprache so klangvoll vorgetragen, außer einer schüchternen: „Non capisco“ weder italienisch verstand, noch sprach. Wenig Minuten darauf gelangte der Zug in's Schloß, wo die Kaiserin, von den Prinzessinnen und ihren Damen umgeben, ihre Gäste erwartete. Bei Mitternacht hat den festlichen Einzug gestört, nur die malerisch vor der Tribüne aufgestellte Studentenschaft war mit ihren Fahnen vorher abgezogen, was durch ein bedauerliches Versehen einige Schwadronen Illanen vor sie an gestellt worden waren. Das Publikum hatte außer dem Wagen des Kaisers am lebhaftesten den begrüßt, in welchem Crispi neben dem Reichsfanzler fuhr.

Das „Wolff'sche Bureau“ versendet über den Empfang des Königs noch folgende Nachrichten:

Berlin, 21. Mai. Am Empfang auf dem Bahnhofe nahmen an der deutsche Kronprinz und dessen Bruder Gisel-Fris theil. Der Kaiser trug die Uniform des Garde-du-Corps mit dem Bande des Militärordens von Savoyen, der König die Uniform des preussischen 13. Husaren-Regiments mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, der Kronprinz von Italien ebenfalls die Uniform der 13. Husaren. Bei der Fahrt nach dem Schloß, wobei Oberkellnermeister v. Rauch vorritt, saßen der Kaiser und der König im ersten vier-spännigen Galawagen; hinter dem Wagen ritten die General-Adjutanten des Kaisers. Im zweiten Wagen saßen der Kronprinz von Italien, Prinz Heinrich, der deutsche Kronprinz und Gisel-Fris; hierauf folgten die übrigen hohen Persönlichkeiten. Der Reichsfanzler saß mit Crispi in einem Wagen. Die auf dem Schloßspalier bildenden Truppen präsentirten und riefen Hurrah. — Die Deputation der Stadt Berlin, Oberbürgermeister Fordenbeck, Stadtverordneten-Vorsteher Struck, wurde bei der Ankunft des Kaisers auf dem Bahnhof von diesem mit den Worten begrüßt: „Ich gratulire der schönen Ausschmückung der Straßen; es ist Alles herrlich gelungen.“ Nach der Ankunft König Humbert's wurde die Deputation von dem Kaiser persönlich vorgestellt. Fordenbeck sprach dem Gaste die Sympathie an die Berlin ihm und dem italienischen Volke freudig entgegenbringe. „Bon coup de grace“, erwiderte der König, indem er Fordenbeck und Struck die Hand drückte.

* **Aus Bayern.** Die Beisehung der Königin-Mutter ist in München unter ungeheurer Theilnehmung programmäßig verlaufen; hinter der Sarge folgte der Prinzregent mit den königlichen Prinzen, die fremde Fürstlichkeiten und deren Vertreter. Die Einsegnung der Leiche erfolgte der Cajetanikirche durch den Erzbischof von München.

* **Der Reichstag** trat am Dienstag in die Einzelberörterung „Invalidentar- und Altersversicherungs-Gesetzes“ ein. § 1 liegt ein redactioneller Antrag Buhl und ein Antrag Witte vor, wonach Handlungsgehilfen und Lehrlinge nicht unter das Gesetz fallen sollen. — Abg. Dr. Witte (fr.) empfiehlt seinen Antrag, welcher die Beschläfen mehrerer Handelskammern entspricht. — Ministerialdirector v. Böttcher dagegen, den Antrag Witte abzulehnen. Es liege in dem Bande der Handlungsgehilfen selbst, in dem Gesetze zu verbleiben. — Abg. v. Struckmann (Centr.) erklärt sich gegen den Antrag Witte. Abg. v. Strombeck (Centr.) meint, daß für die Handlungsgehilfen in Betrieben auf Gütern oft gar kein Bedürfnis nach Eingetragenen in dieses Gesetz vorhanden wäre. Bei der Abstimmung über § 1. Gesetzes wird derselbe mit den von Dr. Buhl beantragten redactionellen Änderungen angenommen. — Der Antrag Witte wird gegen die Stimmen der Deutschfreisinnigen und des größeren Theils des Centrums abgelehnt. § 2 wird ohne Erörterung angenommen. Zu § 3 beantragen Buhl und Genossen, den Eingang des Absatzes 2 wie folgt zu fassen: „Die Versicherungspflicht tritt für diejenigen Personen nicht ein, welche infolge ihrer körperlichen oder geistigen Zustände dauernd nicht mehr im Stande sind durch eine ihren Kräften und Fähigkeiten entsprechende Lohnarbeit mindestens ein Drittel des für ihren Beschäftigungsort nach § 8 Krankenversicherungs-Gesetzes vom 15. Juni 1883 festgesetzten Tagelohn zu verdienen“. — Abg. Struckmann (nl.) empfiehlt diesen Antrag, eigentlich selbstverständlich sei. — Abg. Schrader (fr.): Der Antrag Buhl sei praktisch undurchführbar und werde eine Reihe von Mißständen herbeiführen. — Zu § 3a (Freiwillige Versicherungen) werden Buhl und Genossen wiederum eine Reihe von redactionellen Änderungen vorgebracht, welche Struckmann (nl.) zur Annahme empfiehlt. Abg. v. Strombeck (Centr.) beantragt, die freiwillige Versicherung für solche Personen zuzulassen, deren Jahreseinkommen 2000 Mk. übersteige. § 3a wird unter Ablehnung des Antrages Strombeck mit den von Dr. Buhl beantragten redactionellen Änderungen angenommen. § 4 beantragt Abg. Bohg (Reichsp.), daß auch die Personen, welche Unternehmern eines zu den Berufsangehörigen gehörenden Betriebes beschäftigt werden, den gesetzlichen Versicherungspflichten durch Theilnahme einer für die betreffenden Betriebe bestehenden Kasse genügen können. — Abg. Standy (dc.) befragt den Antrag Bohg. — Ministerialdirector v. Böttcher erklärt den Antrag für unannehmbar, da derselbe das Prinzip der Organisation des Gesetzes vollständig durchbricht. Er bittet daher, den Antrag abzulehnen. — Der § 4 wird unter Ablehnung des Antrages Bohg mit den von Dr. Buhl beantragten redactionellen Veränderungen ebenfalls in dieser Form gewährt. Auf die Festlegung

Änderungen angenommen. § 4a wird ohne Erörterung angenommen. — Abg. Meßner (Centr.) beantragt folgenden Zusatz als § 4aa: „Wenn durch Zünftsverbände Fürsorge für Invaliditäts- und Altersversorgung getroffen ist oder noch eingerichtet wird, so wird eine Beihilfe bei solchen Kassenanstaltungen der in einer Versicherungsanstalt gleich geachtet.“ Der Antragsteller weist zur Begründung seines Vorschlags darauf hin, daß der arme Meister immer und immer wieder für seine Gefellen, die zu- und abgingen, Beiträge zahlen müsse, ohne selbst Vortheil zu haben. Das werde nicht gerade viel Wohlthun, dem Handwerk vielmehr verhältnismäßig schwerer wird, als andern Berufsständen. Aber der Handwerker an sich wird in diesem Gesetz nicht anders belastet, als jeder Andere im deutschen Reich, der entweder zur Classe der Versicherten oder der Arbeitgeber gehört. Alle müssen in gleicher Weise zur Versicherung beitragen. § 4 wird mit dem Antrage Buhl angenommen. Der Antrag Meßner wird gegen die Stimmen des Centrums abgelehnt. § 5 lautet: Durch Beschluß des Bundesraths kann bestimmt werden, daß und inwieweit die Bestimmungen des § 3 Absatz 1 auf Beamte, welche von andern öffentlichen Verbänden oder Körperschaften mit Pensionsberechtigung angestellt sind, sowie die Bestimmungen der §§ 4 und 4a auf Mitglieder anderer Kassenanstaltungen, welche die Alters- und Invalidenversicherung zum Gegenstande haben, Anwendung finden sollen. — Abg. Dr. Buhl u. Gen. beantragen einige Änderungen in der Fassung. — Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) schlägt vor, den Schlusssatz des Paragraphen, sowie die Bestimmungen der §§ 4 und 4a auf Mitglieder anderer Kassen, welche die Alters- und Invalidenversicherung zum Gegenstande haben, zu streichen, weil die Bestimmung des § 5 insbesondere die Knappschaftskassen, die schon jetzt stark belastet seien, außerordentlich schädigen würde. Nach einem Antrag Frandenstein darf der Beschluß des Bundesraths nur „auf Antrag“ erfolgen. — Abg. Frhr. v. Frandenstein (Centr.) begründet seinen Antrag mit dem Hinweis darauf, daß derselbe sowohl den Wünschen des Abg. v. Stumm wie auch den entgegengelegten genüge. — Abg. Stöckel (Centr.) hält Schiedsgerichte für die geeigneten Organe, dauernden Frieden zwischen Arbeitgebern und Arbeitern zu erhalten. Deshalb bitte er, den Antrag Stumm abzulehnen. — Der § 5 wird mit den von Dr. Buhl und Frhr. v. Frandenstein beantragten Änderungen angenommen, der Antrag Stumm wird abgelehnt. Die Erörterung über § 7 wird ausgesetzt, um mit der über § 16 verbunden zu werden. § 8 betrifft die Gewährung der Rente in Naturalien. Der erste Absatz des Paragraphen lautet: Durch statutarische Bestimmung einer Gemeinde, ihres Bezirks oder eines weiteren Communal-Verbandes für seinen Bezirk oder Theile desselben kann, sofern dasselbst nach Herkommen der Lohn von Arbeitern ganz oder zum Theil in Form von Naturalleistungen gewährt wird, bestimmt werden, daß denjenigen in diesem Bezirke wohnenden Rentenempfängern, welche innerhalb derselben ihren Lohn oder ihr Gehalt ganz oder zum Theil in Form von Naturalleistungen bezogen haben, mit deren Zustimmung auch die Rente nach dem in diesem Bezirk üblichen des Werthes der Naturalleistung findet § 2, Absatz 1, entsprechende Anwendung. Die statutarische Bestimmung bedarf der Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde. — Abg. Dr. Buhl schlägt vor: 1) diese Bestimmungen auf die in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter zu beschränken; 2) die Gewährung der Rente in Naturalien aber nicht von der Zustimmung der Arbeiter abhängig zu machen; 3) festzusetzen, daß diese Art der Rentengewährung nur bis zu zwei Dritteln des Betrages der Rente eintreten kann, dagegen die Worte „nach den in diesem Bezirk üblichen Verhältnissen ebenfalls“ zu streichen, endlich den vorletzten Satz folgendermaßen zu fassen: Der Werth der Naturalleistungen wird nach Durchschnittspreisen in Ansatz gebracht, dieselben werden von der höheren Verwaltungsbehörde festgelegt. — Abg. Hegel (Oc.) beantragt, für den Fall der Annahme dieses Antrags zu § 11 zu sagen „von Unternehmern in land- oder forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter“. — Abg. Dr. Buhl glaubt dem Antrage Hegel persönlich zustimmen zu können, empfiehlt aber seinen Antrag zur Ausnahme. — Abg. Hegel (Oc.): Mein Antrag will zwar auch die Bestimmung des § 8 auf landwirtschaftliche Arbeiter beschränken, will aber den Begriff derselben dahin ausdehnen, daß auch die in landwirtschaftlichen Nebenbetrieben, in Ziegeleien u. s. w. beschäftigten Arbeiter unter diese Bestimmungen fallen. — Abg. Schrader (dsf.) bittet, alle Änderungsanträge abzulehnen und den § 8 unverändert anzunehmen. — Abg. Struckmann (nl.): Der § 8 darf unter keinen Umständen die Gestalt behalten, die er in zweiter Lesung bekommen hat. Macht man die Gewährung der Rente in Naturalien von der Zustimmung der Rentenempfänger abhängig, so erschwert dies die Ausführung des Gesetzes außerordentlich. — Abg. Hegel (Oc.) zieht seinen Antrag zurück und bittet, dem Antrage Buhl, im Falle seiner Annahme, die Worte hinzuzufügen „und dabei ihren Lohn oder Gehalt ganz oder zum Theil in Form von Naturalleistungen erhalten haben“. — Abg. Struckmann beantragt, in § 8 vor dem Worte „ihren“ einzufügen „als Arbeiter in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben“. Bei der Abstimmung wird Antrag Buhl zu § 1 angenommen. Die Abstimmung über Antrag 2 ist eine namentliche und ergibt die Annahme des Antrages mit 195 gegen 133 Stimmen. Dafür stimmten die gesammte Rechte, die Nationalliberalen mit wenigen Ausnahmen und ein Theil des Centrums. Der Antrag zu § 8 wird gegen die Stimmen der Rechten angenommen.

Der so gestaltete § 8 wird angenommen. § 9 wird ohne Erörterung angenommen. Die weitere Verathung wird sodann auf Mittwoch 11 Uhr vertagt.

*** Parlamentarisches.** Die Annahme des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes gilt nach dem letzten Eingreifen des Reichstanzlers für sicher. Die Majorität wird größer sein, als man früher erwartet. Der Schluß der Reichstagssession dürfte in spätestens acht Tage erfolgen. — Die Wahlprüfungs-Commission des Reichstags beschloß über den Antrag Richter-Hermes, den Reichstanzler zu erlauben, darauf hinzuwirken, daß einzelne Vorschriften über die Wahlen in Zukunft genau beobachtet werden, zur Tagesordnung überzugehen. — Die Reichstags-Ergebnisse in Meck für Antoine ist auf den 26. Juni festgelegt.

*** Zur Altersversorgung.** Eine dem Reichstage zur Invaliditäts- und Altersversicherungs-Vorlage zugegangene Denkschrift verbreitet sich über die Höhe der wöchentlichen Beiträge, welche im Beharrungszustande nach den Reichstagsbeschlüssen zweiter Lesung im Durchschnitt für das Reich in jeder Lohnklasse voraussichtlich zu erheben sind. Danach berechnet sich im Durchschnitt für alle Versicherten der im Beharrungszustande vermittelst erforderliche Wochenbetrag in Lohnklasse I auf 22 Pfg., in Lohnklasse II auf 37, in Lohnklasse III auf 50 und in Lohnklasse IV auf 66 Pfg.

*** Der Strike in den deutschen Kohlenbezirken.** In Berlin eingetroffene, auch an Dr. Hammacher gelangte Depeschen aus Rheinland-Westfalen melden, daß der Strike von Neuem ausbricht, weil einzelne Zechenverwaltungen die Essener Abmachungen nicht einhalten und die Führer der Strikenden entlassen wollen. Eine Depesche der Bergleute Schröder, Bunte, Siegel an den Abg. Baumbach besagt, daß Mittwoch (gestern) der Strike wieder beginnen werde, weil die Grubenbesitzer ihr Wort gebrochen. Dr. Hammacher reist in das Strikengebiet, um eventuell durch eine öffentliche Erklärung auf die Grubenbesitzer einzuwirken, wahrscheinlich reisen auch die Abgg. Schmidt (Elsfeld) und Baumbach hin. Wie der „Frankfurter Zeitung“ aus Dortmund gemeldet wird, herrscht große Aufregung unter den Bergleuten, welche alle Dienstag eingefahren waren. Die öffentliche Meinung ist durchaus auf der Seite der Bergleute; man erwartet eine staatliche Intervention. Das Bochumer Central-Comité, welches am Montag zur allgemeinen Arbeit auf Grund der Essener und Bochumer Resolution aufforderte, veröffentlicht nunmehr eine Bekanntmachung, wonach die Beamten der meisten umliegenden Zechen Dortmunds bei Wiederaufnahme der Arbeit erklärten, daß nur unter den alten Bedingungen wieder angefahren werde. Die Delegirten der Zeche „Windahlsbacht“ haben die Arbeit verweigert, zugleich wurde von den Bergleuten des Dortmunder Reviers die Arbeit wieder niedergelegt und nicht eher aufgenommen, bis das Berliner Protocoll bewilligt ist. Die Ausdehnung des Strikes vom Dortmund auf das Bochumer, Gelsenkirchener und Essener Revier, wonach derselbe wieder ein allgemeiner wäre, ist wahrscheinlich. Nach eingelaufenem Befehle wird das Militär bleiben. Aus Aachen wird berichtet, daß die ganze Belegschaft der Zeche „Nordstern“ eingefahren ist, nachdem die verlangte Lohnerhöhung und achttündige Schicht bewilligt worden. — Einem Waldburger Telegramm der „Nat.-Ztg.“ zufolge dürfte die Beilegung des Streites in Niedersachsen Mittwoch oder Donnerstag erfolgen. In Zwickau ist seit Montag der Strike in aller Form proclamirt, nur die Arbeiter der Armin'schen Werke haben sich nicht daran betheiligt.

*** Zur Lohnbewegung.** In Nürnberg stritten zur Erlangung einer zehnstündigen Arbeitszeit die Zimmergesellen. — Die Metallarbeiter in München treten branchenweise in die Lohnbewegung ein. Es constituirte sich ein Fachverein der Klempner, der eine Besserung der Lohnverhältnisse anstrebt. Die Töpfer erklären in den „Neuesten Nachrichten“ die allgemein verbreiteten Mittheilungen über eine Beilegung des Streites auf's Entschiedenste für falsch. Sie verlangen gesunde Lohnverhältnisse und vor Allem Schutzvorkehrungen für die Gesundheit bei winterlichen Neubauten. — In verschiedenen Berliner Brauereien wurden seitens der Gehilfen neue Lohnerhöhungen verlangt, dieselben jedoch verweigert. Darauf entstanden Ausschreitungen, so daß die Polizei eingreifen mußte. In Berlin haben ferner 7000 Maurer beschlossen, vom Dienstag ab die Arbeiter einzustellen. — In Bochum ist ein Bierbrauerstrike ausgebrochen.

*** Rundschau im Reich.** Von dem großherzoglich badischen Centralbureau für Meteorologie und Hydrographie ist eine hydrographische Beschreibung des Rheinstroms bearbeitet worden, welche für die Regullirungs-Verhältnisse des Stroms und der Ueberfluthungswenigsten Gebiete wichtig ist. Durch die Gewährung eines erheblichen Reichszuschusses ist die Drucklegung und Vervielfältigung des Werkes ermöglicht. — Der Schneider Luz hat kürzlich vor der zuständigen Behörde in Basel erklärt, daß er nach Ablauf der ihm bis Ende Mai bewilligten Frist nach San Francisco auszuwandern gedenke. Luz wird demgemäß seitens der Schweiz über die französische Grenze geschickt werden.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Nach dem „Brünner Tagesboten“ wurde Kaiser Wilhelm von Kaiser Franz Josef zu den in Mähren und Böhmen stattfindenden Herbstmanövern eingeladen und soll sein Erscheinen zugesagt haben.

Die Kohlenarbeiter der Erlanger'schen Gruben in Schafjar strikten. Der Bezirks-Hauptmann aus Trautau fuhr nach Schafjar behufs Intervention.

* **Frankreich.** Andrieux will an die Regierung eine Frage wegen des Ganges der Untersuchung gegen Boulanger richten. Der Untersuchungs-Ausschuß vernahm den Präfecten des Calvados und den Sous-Präfecten von Eisleur über den Empfang, der seiner Zeit Boulanger dort am Bahnhofe Seitens der Soldaten und Offiziere zu Theil wurde. „Paris“ versichert, diese Aussagen seien hochwichtig. — Der gewählte Ausschuß für den Antrag Delisse, die Untersuchung des eingeführten Fleisches an die Grenze zu verlegen, ist dem Antrag günstig. — Ein anderer Ausschuß zur Prüfung eines gegen Andrieux wegen Privat-Beleidigung eingereichten Verfolgungsgesuchs beantragt dessen Verwerfung. — Der Premierminister empfing eine Abordnung von Gastwirthen, welche die Schließung der Ausstellung an einigen Abenden der Woche wünschen und erklärte denselben, dies gehe nicht an, da die Plätze auf der Ausstellung unter der Bedingung des Abendverkehrs verpachtet wurden. — Der Vice-Admiral Prizbuer, Hafen-Admiral von Rochefort ist gestorben. — Die Abgg. Lockroy und Delaberge duellirten sich in Paris wegen eines Lockroy verlegenden Artikels in einem Lyoner Blatte, dessen Correspondent Delaberge ist. Lockroy wurde leicht am Arme verletzt.

Der Ministerrath genehmigte die Versicherung der Kunstwerke der Ausstellung für 10 Millionen Fres. bei verschiedenen Versicherungs-Gesellschaften. Der Staat haftet für weitere 2 Millionen, den Rest des Wertes repräsentirend. — Dallos, General-Consul in Amsterdam, wurde zur Verfügung gestellt, weil er am Nationalfeste seinen Posten verlassen hatte. — Donnerstag wird ein Decret, betreffend zahlreiche Aenderungen des Präfectur-Perionals, unterzeichnet werden. — Carnot empfing den neuen Gesandten der Vereinigten Staaten Whitelaw Reid; derselbe sagte in seiner Ansprache: Wir vergessen nicht, daß wir Frankreich unsere Revolution verdanken. Zwischen beiden Republiken besteht kein Schatten eines Zwistes, der ihre 100jährige Freundschaft verdunkeln könnte. — Poigny, der Carnot durch's Telephon beleidigte, gestand seine Schuld ein. — In der Kammer setzte der Finanzminister Rouvier die Budget-Debatte fort. Er führt aus, unter welchen Schwierigkeiten die Republik das Kriegsmaterial seit 1876 mit einem Kostenanwande von 1000 Millionen vermehrt, die schwebende Schuld seit 1886 um 265 Millionen vermindert und dabei ohne Erhöhung des Budgets durch bloße Ersparnisse zahlreiche neue Bedürfnisse befriedigt habe. — Nach Rouvier sprach Daillieres, die Angriffe der Rechten auf die republikanischen Finanzen erneuernd, worauf Schluß der Generaldebatte, von Dreyfus und Amagat bekämpft, angenommen wurde. Amagat rief: „Schluß ist eine Schande“, und wurde darüber zur Ordnung gerufen.

* **Italien.** In der Kammer machte Cavaletto den Dolmetisch der Empfindungen, welche die Berliner Aufnahme des Königs in Italien hervorgebracht. Er sagte, die Festlichkeiten ehrten Italien, die gegenseitige Freundschaft bedeute für beide Nationen den Beginn einer neuen Aera des Friedens und der Gerechtigkeit. Er schlägt vor, daß diese Empfindungen manifestirt werden. Der Präsident dankte Cavaletto, indem er ein Telegramm an den König abzuschicken beschließt, worin der Dank Italiens für die freundliche Aufnahme durch den Kaiser, das Volk, die Regierung und die Stadt Berlin Ausdruck findet. Ebenso wurde der Schweiz der Dank der Kammer votirt. Minister Niceli tritt im Namen der Regierung dem Beschlusse bei. An Crispi wurde ein Bericht der Sitzung telegraphirt und derselbe gebeten, an genannten Stellen den Dank der Nation abzustatten. Alle Berichte der Römischen Blätter sprechen sich hochbefriedigt über den Empfang des Königs aus; auch die Radicals sind voll des Lobes über die Ausschmückung der Stadt und die Haltung der Bevölkerung. — Die Agrarunruhen in Oberitalien nehmen einen immer bedenklicheren Charakter an und dehnen sich immer weiter aus. In Corbetta gab es einen Todten und zahlreiche Verwundete, letztere beiderseits; in Varese wurde ein Capitän und mehrere Soldaten verwundet. Die Behörden trafen energische Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung; anlässlich der früheren Vorgänge wurden einige Verhaftungen vorgenommen. — Die Königin ist Nachmittags abgereist und traf Abends in Neapel ein, von wo dieselbe nach Capodimonte

weiterreisen wird. — Der radicale Cirkel sandte an Carnot ein Telegramm, worin er im Namen der Demokratie gegen die conföderativen Mächte protestirte; das Telegramm enthielt besondere Grüße an Carnot.

* **Belgien.** Im Affisenprozeß in Mons ließ General-anwalt Janssens die Anklage auf Versuch zum Umsturz der Regierungsform gegen alle Angeklagte fallen; er hält dagegen die Anklage wegen Complots aufrecht gegen acht, wegen gewaltthätiger Acte gegen sieben Angeklagte. Das Requisitionsbureau dauerte zwei Tage. — Der Justizminister erklärte in der Kammer, trotz der Fluth von Prehensuren werde er die Beendigung des Prozesses abwarten. — Auf der Zeche Marthage bei Lüttich strikten von 774 Grubenarbeitern 336.

* **England.** Dem „Herald“ wird aus Berlin gemeldet, daß die Samoa-Conferenz nicht vor dem Juni beendet werden wird. Nach dem Compromiß erhalten die Vertreter Deutschlands und Amerikas die gleichen Rechte gegenüber der Regierung von Samoa. Ein Engländer wird Schiedsrichter, wodurch es ermöglicht wird, künftig alle Differenzen in Apia zu schlichten, ohne daß eine Konferenz einberufen werden muß. — Die englischen Radicals innerhalb und außerhalb des Unterhauses organisierten eine Deputation an Carnot, um demselben ihre Sympathie mit den Zielen der französischen Revolution auszubringen. — „Daily News“ erfährt als zuverlässig, Baron Worms habe den Delegirten der Jucker-Conferenz versichert, daß sich eine Reaction zu Gunsten der Juckerbill in der öffentlichen Meinung geltend mache und daß die Regierung zuversichtlich hoffe, den Vertrag durchsetzen zu können.

* **Dänemark.** Das Grönlandschiff Svobdsloern mit dem Grönlandreisenden Ransen und dessen Begleitung ist in Kopenhagen eingetroffen und wurde von der zahlreichen Volksmenge enthusiastisch begrüßt.

* **Russland.** Der Schah von Persien traf am Dienstag Mittag auf dem Bahnhofe in Moskau ein, wo er vom General-Gouverneur, den Spitzen der Behörden und der Generalität empfangen wurde. Er dinirte im Schlosse und nahm Abends beim General-Gouverneur an einer Galla-Ballettvorstellung Theil.

* **Bulgarien.** Der „Pol. Corr.“ zufolge, kehrt Prinz Ferdinand nach Sofia zurück. Die Meldung, Prinz Ferdinand beabsichtige im Laufe des Juni nach Paris zu reisen, ist unbegründet.

* **Rumänien.** Die Kammer wurde mit einer Botschaft eröffnet, welche besagt, die Session werde nur von vierzehntägiger Dauer sein; die Deputirten werden sich mit dem Budget und einigen finanziellen Gesetz-Entwürfen beschäftigen. Wegen Beschlußunfähigkeit wurde keine Sitzung abgehalten. — Die feierliche Einführung des Thronfolgers in den Senat hat in Gegenwart des Königs paares stattgefunden. In der Begrüßungsrede sagte der Senatspräsident: Die Begeisterung, womit der Thronfolger von der Bevölkerung empfangen worden, befunde, daß das Land die constitutionelle Monarchie zu verwirklichen wünsche. Der Präsident preist sodann den König als einen von seinen Pflichten durchdrungenen Monarchen, ebenso die Königin, welche das Schicksal des Landes in guten und schlimmen Tagen theilt; wenn der Prinz denselben Pfad verfolgen werde, könne er der Ergebenheit und Liebe des Landes sicher sein. Der Prinz dankte in rumänischer Sprache: Er wisse wohl, welche große Pflichten er übernehme und werde sich bemühen, dieselben zu erfüllen. Indem der Prinz, seinen Oheim sich zum Muster nehmend, stets seinen nationalen Gesinnungen folgen will, hoffe er sich die Liebe seines Landes zu verdienen. Beide Reden wurden häufig von stürmischem Beifall unterbrochen.

* **Südsee.** Der Capitän des hier von Samoa eingetroffenen Schiffes „Mokton“ berichtet, Tamafese und Mataafa hätten in Erwartung der Beschlüsse der Berliner Konferenz ihre Krieger beurlaubt. Infolge des den Ernten durch den Orkan vom 15. März zugefügten Schaden herrsche Hungersnoth unter den Eingeborenen. Admiral Kimberly suchte bei seiner Regierung um die Ermächtigung nach, Nahrungsmittel an die Eingeborenen vertheilen zu dürfen.

Handel, Industrie, Statistik.

a. Aus dem Rheingau, 21. Mai. Im Weingeschäfte hat sich bis jetzt keine bemerkenswerthe Aenderung vollaufen. Die Wein-Ver-

steigerungen nahmen bisher das allgemeine Interesse in Anspruch. Die Versteigerungen der Produzenten waren durchweg von recht gutem Erfolg, während verschiedene Speculanten nur sehr geringe Erfolge mit ihren Versteigerungen erzielten. Nach 1888ern waren im sogen. Mittelmarkt mehrfache Nachfragen gehalten und wurden auch einige Verkäufe zu 500 bis 550 Mk. perfect. Sonst blieb Alles ruhig. — Der Weinstock hat sich ungemein rasch entwickelt, so daß man schon „die Weinberge grün sieht“. Geheime sind reich vorhanden. Die letzte Woche brachte anhaltenden Regen, welcher die Temperatur etwas verminderte. Man hofft noch in diesem Monat blühende Trauben an Hausböden zu finden, was ein äußerst seltenes Ereignis sein würde. Die Obstbäume haben insgesammt verblüht. Alle haben durchgängig reiche Früchte angelegt, die unmöglich alle hängen bleiben können. Leider machen sich die Insecten sehr bemerkbar. Nicht nur die Apfelbäume sind davon betroffen, sondern auch Mirabellen und andere Steinobstbäume werden von ihnen heimgehehlt. Man erblickt Bäume, deren Blätter fast sämtlich zusammengerollt sind und von denen die jungen Fruchtsätze sehr stark abfallen. In den Weinbergen schaden die Schnecken ungemein. An einzelnen Stöcken sind oft deren 15–20 und mehr. Dergleichen hilft nur ein vorsichtiges Ablesen. Rindern soll man diese Arbeit jedoch nicht überlassen, da sie leicht die jungen Triebe sammt Geheinen abstoßen, wodurch sie mehr schaden als nützen.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Die Hochwasser-Katastrophe im Prestitzer Bezirke war von noch schwereren Folgen begleitet, als dies nach den ersten Berichten den Anschein hatte; das tschechische Wilsener Blatt berichtet, daß die ganze Gegend zwischen Prestitz und Locznitz (bei Klattau) einem großen See gleiche. In Leeb ertranken 5, in Jina 28, in Tirol 2 Personen; in Luzan werden 49 Personen vermißt. — Am Montag Abend zerstörte ein Wollenbruch die Bahnhofs-Glauchau-Zwickau. Eine Brücke brach und eine Güterzugmaschine mit Wagen stürzte hinab. Der Feuermann und der Locomotivführer blieben todt. In Grimnitzsch sind 2, in Lauterbach 9 Personen ertrunken. — Die Schweißerei Dörkewitz der Dörkewitz-Plattmannsdorfer Brauereien-Gesellschaft ist durch Feuer völlig zerstört worden. — Die drei New-Yorker Kerzte, welche den Gedantenleier Bijhop bei lebendigem Leibe sezirten, wurden, einem Telegramm des „B. Z.“ zufolge, verhaftet.

*** Die Zimmer des Königs von Italien,** die er mit seinem Sohne während seines Aufenthaltes in Berlin bewohnen wird, liegen in der ersten Etage des königlichen Schlosses nach dem Lustgarten und reichen vom Garde du Corps-Saal bis zu dem Mittelportal des Schlosses. Die ganze Flucht dieser Gemächer hatte einst König Friedrich Wilhelm I. mit seiner Familie bewohnt. Von dem auf vier ionischen Marmorsäulen ruhenden Pfeilerlaal an begannen die Zimmer des Königs, die ein sogenanntes double appartement nach dem äußeren Schlosshof hatten, in welchen die Königin Sophia Dorothea wohnte, und das für den Kronprinzen von Italien bestimmt ist. Bei seinem Regierungsantritt, also gerade vor einem Jahrhundert, wählte Friedrich Wilhelm II. diese Gemächer zu seiner Wohnung und ließ sie aus dem Barockgeschmack heraus in den seiner Zeit, den sogenannten Stil Ludwig XVI., umwandeln. So waren sie geblieben, bis sie Ende der sechziger Jahre unter der Regierung des hochseligen Kaisers renovirt und neu mobillirt wurden. Im Ganzen ist bei dieser Restauration der jetzt wieder modisch gewordene Stil Ludwig XVI. feithalten worden, namentlich in den prächtigen Malereien jener Zeit und in deren Verbindung mit Spiegelglas, was von bezaubernder Wirkung ist. Marmor, Gold, Malereien, Spiegel, kostbare gewirte und gestickte Stoffe an den Wänden und über den Möbeln sind in üppiger Fülle in diesem Appartement angebracht, das Abends von den prächtigen Crystallkronen erleuchtet wird. Ein Brautraum aus jener Zeit ist das nach dem Schlosshofe hinaus gelegene Concertzimmer Friedrich Wilhelm II. in Weiß, Gold und Spiegeln. In diesen Gemächern hatte Napoleon I. 1806 gewohnt. Vom Anfang dieses Jahrhunderts an blieben sie für die Träger königlicher und kaiserlicher Kronen bestimmt. Hier war dem Kaiser von Oesterreich Wohnung bereitet gewesen, dem König von Persien, dem König und der Königin von Dänemark, König Viktor Emanuel, dem König und der Königin von Schweden, dem König und der Königin von Belgien, dem König von Portugal, hier pflegt bei seiner Anwesenheit in Berlin auch der König von Sachsen zu wohnen. Und nun wird hier König Umberto mit seinem Sohne eintreffen, das erste Mal als König. Das letzte Mal, als Umberto als Kronprinz mit seiner Gemahlin Margherita Berlin berührt hatte, war im Jahre 1876, als das italienische Kronprinzenpaar sich zum Besuche nach Petersburg begab. Das erste Mal war König Umberto als Kronprinz im Jahre 1867 in Berlin gewesen, damals noch unverheirathet, fünf Jahre später war er mit seiner Gemahlin bei Gelegenheit der Taufe der Prinzessin Margarethe zu längerem Besuche nach Potsdam gekommen. (Post.)

*** Der Capellmeister vom ersten Garde-Regiment zu Fuß,** Herr Amandus Schulz, hatte kürzlich bei dem Parade-marsch des Kaisers vor dem Kaiser auf dem Bornstädter Felde mit der Musik nicht richtig eingeeicht. Dem Ohre des Kaisers war das aber nicht entgangen und er ließ, wie eine Potsdamer Correspondenz mittheilt, da der gleiche Fehler schon einmal anlässlich der Parade vor dem König von Portugal vorgekommen, den Capellmeister sofort abtreten und schickte ihn nach Hause. Als Herr Schulz den ersten Fehler beging, wurde er mit Stubenarrest bestraft, jetzt ist er auf 14 Tage beurlaubt und dürfte seinen Posten überhaupt nicht wieder antreten. Bei den Musikern ist Herr Schulz sehr beliebt. — Der Kaiser ist bei den militärischen Übungen am Kreuzberge nicht bloß Zuschauer, sondern er greift activ in dieselben ein. Zu diesem Zwecke begleiten ihn stets ein Substrompeter und ein zweiter Trompeter von der Cavallerie, um auf Befehl sofort die nöthigen Signale zu geben. Bei dem letzten Gefechts-Exercitien zwischen den Gardejägern und einem

Bataillon Alexander hatte das erste Garde-Dräger-Regiment die Trompeter gestellt.

*** Die Gesandtschaft des Sultans der Mandara-Neger** ist der „Post“ zufolge am Samstag durch den Lieutenant a. D. Ehlers dem Reichskanzler vorgestellt worden. Sie wurde von dem Grafen Bismarck empfangen, dann erschien die Fürstin und kurz darauf der Fürst mit Herrn v. Boetticher. Die Mandara-Krieger, die im vollen Schmuck erschienen waren, Gloden an den Weinen, auf dem Rücken einen schwarz-weißen Affenschwanz, führten vor dem Fürsten einen Kriegszug auf. Der Reichskanzler trug ihnen Grüße an ihren Sultan auf. Die Neger überreichten dem Fürsten einen Speer zum Geschenk, das mit einer Spende von Armabändern und Halsketten erwidert wurde. Sie fühlten sich so wohl, daß der eine aus seiner Schnupftabaksdose dem Fürsten eine Pfeife anbot, die dieser annahm. Ihrerseits wurden sie mit Bier und Wein bewirthet.

*** Photographisches aus dem Reichstage.** Nachdem der Reichskanzler seine Rede im Reichstage am Samstag beendet hatte, verließ er, während Abg. Dr. Bamberger zu sprechen begann, den Sitzungssaal und begab sich, begleitet von sämtlichen gerade anwesenden Mitgliedern des Bundesraths, an der Seite des Grafen Herbert Bismarck, Geh. Rath von Mottunberg und Minister von Lucius in das Foyer, wo die Herren sämtlich Aufstellung nahmen und von dem Hof-Photographen Brach photographirt wurden. Fürst Bismarck gewährte mehrere Sitzungen, und es sollen mehrere Gruppenbilder recht gut gelungen sein. (Nat.-Ztg.)

*** Wehe, wenn sie losgelassen!** Ein Spiegel-Berichtskatter der „Bresl. Ztg.“ schildert aus eigener Anschauung die Verwüstungen, die strikende Arbeiter an den Zechen nahe bei Hermisdorf angerichtet haben. Er schreibt: „Am schlimmsten sind die Establishments auf dem Friedenshoffnungsschacht und dem auf Grubalschacht weggekommen. Hier ist kaum eine Thürfüllung, kaum ein Fensterkreuz, geschweige eine Fensterscheibe ganz geblieben. Der Friedenshoffnungsschacht, zu dem ich kürzlich Zutritt hatte, sah buchstäblich aus, als wenn er in einem hitzigen Gefecht schrittweise erobert und dabei von Grund aus demolirt worden wäre. Der kriegerische Eindruck wurde noch dadurch gesteigert, daß auf dem Hofe der Anlagen das Hauptquartier aufgeschlagen war. Hier verhandelte der commandirende Offizier mit dem Amtsvorsteher, hier lagerten Soldaten, die während der ganzen Nacht das Establishment besetzt gehalten hatten. Die solidesten eisernen Geräthschaften waren zerstört, von den Gallerien waren den eisernen Fallstrahlen herabgerissen, ich habe Gaslaternen gesehen, die zu einem Knäuel von altem Eisen zusammengebogen und -geschlagen worden waren; die Schienen der Förderbahnen waren aufgehoben und umhergestreut, die „Hunde“ umgestürzt und zum Theil demolirt, der Weg zum Verwaltungshaus war mit Papierfetzen zollhoch bedeckt, die von den zerrissenen und in alle Winde zerstreuten Rasen- und Bohndüchern herrührten. Auf dem Grubalschacht, dem ich kurz zuvor einen Besuch abgestattet hatte, sah es genau so wild aus. Auch hier ist kein Fenster, bis in den Thurm hinauf unverfehrt geblieben. Die Kessel wurden außer Betrieb gesetzt; alle Eckentheile des Gebäudes, die den Tumultanten eine Handhabe zur Zerstörung darboten, sind demolirt. Die Zerstörungswuth richtete sich gegen die kleinsten Gegenstände. Zahllose Dinge von zerbrochenen, bis in ihre Atome zerstörten Sicherheitslampen lagen umher. Im Innern des Gebäudes gaben Haufen von großen Steinen Kunde davon, wie die Zerstörung der Tender etc. vollzogen war.“

*** Das Erste deutsche Reichswaisenhaus** ist gegenwärtig, wie man uns aus Laß in Baden schreibt, mit 66 Jünglingen besetzt. Die Durchschnittszahl derselben betrug im abgelaufenen Jahre 78. Mit dem beendigten Schuljahre sind 11 Knaben aus der Schule entlassen und erreicht damit den Zeitpunkt, an welchem sie jagungsgemäß auch aus dem ihnen zum elterlichen Heim gewordenen Hause hinauszutreten haben, in die Welt, um in irgend einem von ihnen selbst gewählten Berufe den Kampf ums Dasein zu beginnen. Der Verwaltungsrath geht von dem Grundsatz aus, daß es nur halb gebotene Hilfe sei, wenn man die Kinder nach ihrer Entlassung aus dem Hause ihrem Schicksal überlassen und sie in die weite Welt oder auch in ihre frühere Heimath ziehen lassen wolle, wo ihnen die nöthige Fürsorge von keiner Seite zu Theil wird, deren sie gerade jetzt bei ihrem Eintritt ins Leben so dringend bedürfen. Er hat deshalb jedem der Jünglinge ein geeignetes Unterkommen verschafft — wahrlich bei der großen Zahl nicht die leichteste Seite der Waisenhaus-Verwaltung! Die 11 Knaben, welchen durch ihre Lehrer „in Bezug auf Fleiß, Betragen und sonstige Führung das denkbar beste Zeugniß“ gegeben wurde, sind mit Hilfe der Fachverbände und sonstiger Freunde der Sache zu tüchtigen Handwerksmeistern in die Lehre gegeben und nun wieder zerstreut in die weite Welt, aber ausgestattet mit einer guten Erziehung und unter der Obhut fürsorgender Wohlthäter. Die Reichswaisenhaus-Rechnung vom Jahre 1888 weist an Einnahmen auf die Summe von 80,762 Mk. 80 Pf. Die Ausgaben für die Verwaltung und den Betrieb des Hauses betragen 25,745 Mk. 83 Pf. — worunter folgende Posten von allgemeinem Interesse sein dürften: Für das Aufsichts-, Wirtschafts- und Dienst-Personal und Arbeitslöhne wurden veranschlagt 3326 Mk. 85 Pf., Verleumdung 2904 Mk. 83 Pf., Heizung und Beleuchtung 800 Mk. 79 Pf., für Lebensmittel 9061 Mk. 4 Pf., darunter für Brod 3409 Mk. 16 Pf., Fleisch 2569 Mk. 85 Pf.). Die Vermögenszunahme hat darnach einen nur geringen Fortschritt zu verzeichnen, denn die Einnahmen müssen nahezu für den Betrieb und die Erhaltung des Hauses aufgebraucht werden. Die Einnahmequellen fließen leider spärlicher als früher, und der Zeitpunkt läßt sich noch nicht absehen, wann das Haus durch hinreichenden Capitalbestand gesichert und in der Lage sein wird, die volle Zahl von hundert armen Waisenkindern aufzunehmen. Es lebt jetzt nur noch so zu sagen von der Hand in den Mund. Wir wollen darum die Hoffnung hegen, daß die Mitarbeit an diesem segensreichen

Werke bei seinen Freunden nicht erlahmen, daß sie vielmehr auch ferner wieder reiche Früchte bringen möge.

*** Schwer bestraft.** Man schreibt aus Posen: Kurz nachdem im vergangenen Jahre der Raubmord Dauth's in Hamburg alle Welt in Aufregung versetzt hatte, wurde auch in Warschau ein ähnliches Verbrechen begangen, doch blieb im letzteren Falle glücklicherweise das Opfer noch am Leben. Ein junger Edelmann, Karminski aus Lublin, Sohn eines Staatsbeamten und Student der Rechte, ließ einen Warschauer Bankbeamten Namens Pomper zu sich kommen, um sich angeblich 6000 Rubel einzuwecheln zu lassen. Pomper erschien auch in dem möblirten Zimmer, das Karminski in der Bielomskajstra gemietet hatte und zählte das Geld auf den Tisch. Kaum war dies geschehen, so warf Karminski seinem Opfer eine Schlinge von hinten um den Hals und schob obendrein mit einem Revolver nach demselben. Pomper konnte jedoch um Hilfe schreien, die Hausbewohner eilten herbei, brachen die Thüre auf und Karminski wurde verhaftet. Am 14. Mai verurtheilte das Warschauer Kreisgericht Karminski zu lebenslänglicher Verurtheilung nach den entlegenen Theilen Sibiriens.

*** Der Dampfer „German Emperor“**, welcher eine Mannschaft von 16 Personen und 6 Passagieren an Bord hatte und aus Spanien kam, stieß am Montag während eines Nebels im Canal mit dem Dampfer „Veresford“, nach Bombay gehend, zusammen. Der „Veresford“ feste 2 Boote aus, welche 3 Matrosen vom „German Emperor“ retteten und nach Dover brachten. Der „German Emperor“ sank sofort und 6 Mann ertranken. Der beschädigte „Veresford“ ist mit einigen Gerechteten unterwegs nach Gravesend.

*** Japanische Stenographie.** Wie das „Magazin für Stenographie“ erzählt, machte der vorragende Rath Kunizo Arakawa bei seinem Besuch im stenographischen Bureau des preussischen Abgeordnetenhauses die Mittheilung, daß die Verhandlungen des japanischen Parlaments nach stenographisch werden, und zwar in einem japanischen Originalsystem, welches von oben nach unten geschrieben wird, auf Reihen, die nicht von links, sondern von rechts gehen. Die Schrift wird mit einer Tinte hergestellt, welche sofort trocknet, so daß die Hand die eben geschriebenen Reihen nicht auslöschen kann.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- Wiesbaden, 22. Mai. Das Königl. Schöffengericht verurtheilte gestern zunächst den Tagelöhner Wilhelm L. von Diebrich wegen Hehlerei zu 4 Wochen Gefängnis. — Einem hiesigen Metzgermeister stiegen 1. St. Zweifel an der Ehrlichkeit seiner beiden Gehilfen auf, welche sich bei näherer Controlle als nur zu begründet erwiesen. Im April d. J. bemerkte er sie auf frischer That, als sie eben eine mit Fleisch und Würsten schwer beladene Reisetasche aus dem Hause trugen, sich aber so eilig entfernten, daß er eine Verfolgung aufgeben mußte. Während der eine Dursche, welchen der Meister als die Triebfeder und den Verfälscher des anderen, früher redlichen ansah, nicht mehr zurückkehrte und auch bis heute unermittelt geblieben ist, wurde der andere, der 21 Jahre alte Carl W. aus Baden am nächsten Tage festgenommen und hat sich nun wegen Diebstahls zu verantworten. Mit ihm erscheint noch der Gastwirth Hermann L. von hier vor den Schranken des Gerichts. Ihm wird zur Last gelegt, sich aus gewinnstüchtiger Absicht in den Besitz eines von W. gestohlenen Schinkens gesetzt zu haben. W. ist des Diebstahls geständig. Von L. aber mußte der Gerichtshof annehmen, daß er, da er den Schinken von dem Unterhändler der Metzgergesellen, den er als Viehtreiber kannte, gekauft und den W. gar nicht gesehen hatte, in gutem Glauben gehandelt. Das Urtheil lautete gegen W. auf 14 Tage Gefängnis und gegen L. auf Freisprechung. — Der Schutzmacher Franz H. von Diebrich erhielt wegen Bedrohung und ruhestörenden Lärms 1 Woche Gefängnis. — Am 19. März d. J. wurde einem hiesigen Privathotelbesitzer von bei ihm wohnenden Rüssen, mit denen er seinen Vertrag abgeschlossen, die Wohnung plötzlich gekündigt, weil nach Ansicht ihres Arztes dieselbe feucht und gesundheitsgefährlich sei. Er stellte den betreffenden Arzt darüber in dessen Wohnung zur Rede und die Debatten wurden hier so lebhaft, daß der Hotelier in deren Verlauf sich eines Hausfriedensbruchs schuldig machte, welchen er mit einer Geldstrafe von 30 Mk. zu sühnen hat. — Der 18 Jahre alte Fuhrmann Wilhelm B. hat einem hiesigen Möbeldändler mit dem Betheuerungsstück über den Kopf geschlagen und ihn nicht unerheblich verletzt. Das Urtheil gegen B. lautet auf 1 Woche Gefängnis. — Der Decorationsmaler Bernhard K. von hier, hat sich der gefährlichen Körperverletzung an einem hiesigen Dienstmann schuldig gemacht und ist dazu allerdings von dem Verletzten durch Sticheleiden gereizt worden. Urtheil: 5 Mk. und die Kosten. — Von der Anklage, von den ihr durch Concession zum Logiren festgesetzten Bedingungen abgewichen zu sein, wird die Gastwirthin, Wittwe des Heinrich Sch. von hier, freigesprochen. — Der Buchdruckerbesitzer Ernst v. L. von Gelle, hier wohnhaft, wird beschuldigt, die Druckschrift „Die schreckliche That des Reporters Müller“, welche auf Grund des § 6 des Preßgesetzes beschlagnahmt worden war, noch nach dieser Beschlagnahme weiter verbreitet und sich dadurch des Vergehens gegen § 23 des Preßgesetzes schuldig gemacht zu haben. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung, weil nicht dieselbe Druckschrift, sondern eine andere verbreitet worden ist, bei welcher der formelle Fehler beseitigt erschien. — Der Tagelöhner Hermann V. von Kurtschow wird wegen Diebstahls zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Von der Anklage der öffentlichen Beleidigung und der Bedrohung mit dem Verbrechen des Todtschlags wird der Schloßhermeister Johann W. von hier freigesprochen. — Der hier wohnhafte Schutzmacher Friedrich H. hat die Reibereien mit einer neben ihm wohnenden

Familie so weit getrieben, daß wegen Hausfriedensbruchs 5 Mk. und wegen Beleidigung 3 Mk. Geldstrafe über ihn verhängt werden. — Die 18 Jahre alte Dienstmagd Anna R. von Zugenheim glaubte das Versprechen ihrer hiesigen Dienstherrin, ihr dann und wann abgelegte Kleider schenken wollen, selbst einlösen zu müssen. Sie entwendete aus deren Garderobe Jaquet im Werthe von 15 Mk. und eine Taile im Werthe von ... und verschwand damit. Sie wird mit 2 Tagen Gefängnis bestraft.

Neueste Nachrichten.

*** Berlin, 22. Mai.** Die Parade der Berliner und Spanischer Garnison nahm bei prachtvollem Wetter den herrlichsten Verlauf. Der Kaiser commandirte die Parade selbst, ritt dem etwas später eintreffenden König Humbert entgegen und geleitete denselben dann die Front der Truppen entlang. Der Kaiser führte die Truppen sodann zweimal im Parademarsch vorüber. Die Kaiserin folgte dem Kaiser und seinem königlichen Gaste mit einem glänzenden Gefolge zu Pferde, der deutsche Kronprinz, sowie Prinz Citel-Fritz in einem vierpännigen Wagen. Die Majestäten wurden auf der Hinfahrt von den Volksmassen unablässig mit stürmischen Zurufen, Tücher- und Hüteschwenken begrüßt.

*** London, 22. Mai.** Der „Standard“ widmet der Ankunft des Königs Humbert in Berlin einen Leitartikel, worin er auf die ungewöhnliche Begeisterung hinweist, womit der König auf deutschem Boden empfangen worden sei. Diese neue Bestätigung des Dreibundes werde von dem englischen Volk mit Genugthuung begrüßt, das darin die beste Friedensgewähr erblicke, sowie die beste Bürgschaft dafür, daß die fundamentalen Interessen Europas unverfehrt aus jeder Feuerprobe hervorgehen würden.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in Albany der Austral-D. „Orizaba“ von London; in Havre der Hamburger D. „Holsatia“ von Westindien; in New-York der Nordd. Lloyd-D. „Gms“ von Bremen und D. „Celtic“ von Liverpool. — Der neue Schnell-Dampfer „Augusta Victoria“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welcher am 10. Mai von Hamburg abging und in Southampton noch Passagiere und Ladung an Bord nahm, ist nach einer erfreulich schnellen Reise bereits Samstag den 18. d. M. wohlbehalten in Sandy Hook vor New-York eingetroffen.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 23. Mai. 113. Vorst. (154. Vorst. im Abonnement.)

Cyprienne.

(Divorçons!)

Lustspiel in 3 Akten von Victorien Sardou und G. de Rajac.

Personen:

Herr von Brunelles	Herr Bed.
Cyprienne, seine Gattin	Frl. Raden.
Abdymar von Gratinan, ihr Cousin	Herr Neumann.
Herr von Clabignac	Herr Neufle.
Frau von Brionne, Wittwe	Frl. Nan.
Frau von Valfontaine	Frl. Weiler.
Fräulein von Valfignan	Frl. Wolff.
Bafourdin	Herr Köch.
Vastien, Kammerdiener	Herr Holland.
Joseph, Kammermädchen	Frl. v. Dalgo, a.G.
Ein Portier	Herr Schneider.
Ein Polizei-Commissar	Herr Rudolph.
Erster Polizeidiener	Herr Brüning.
Zweiter	Herr Langhammer.
Joseph, Oberkellner	Herr Wehge.
Erster Kellner	Herr Hoffeld.
Zweiter	Herr Geisenhofer.
Ein Buchhändler	Herr Spiek.

Ort der Handlung: Reims.

Anfang 7, Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Samstag, 25. Mai:

Jugendliebe. — Tanz. — Die Geheimnisse.

Anfang 7 Uhr.